MASTER
NEGATIVE
NO. 94-82127-12

COPYRIGHT STATEMENT

The copyright law of the United States (Title 17, United States Code) governs the making of photocopies or other reproductions of copyrighted materials including foreign works under certain conditions. In addition, the United States extends protection to foreign works by means of various international conventions, bilateral agreements, and proclamations.

Under certain conditions specified in the law, libraries and archives are authorized to furnish a photocopy or other reproduction. One of these specified conditions is that the photocopy or reproduction is not to be "used for any purpose other than private study, scholarship, or research." If a user makes a request for, or later uses, a photocopy or reproduction for purposes in excess of "fair use," that user may be liable for copyright infringement.

The Columbia University Libraries reserve the right to refuse to accept a copying order if, in its judgement, fulfillment of the order would involve violation of the copyright law.

Author:
Behrendt, Ernst

Title:
Die arbeiter- und lohnverhältnisse in einer...

Place:
Giessen

Date:
1930

94-82127-12

MASTER NEGATIVE #

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DIVISION

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

ORIGINAL MATERIAL AS FILMED - EXISTING BIBLIOGRAPHIC RECORD

BUSINESS
262
B39

Behrendt, Ernst, 1902-
Die arbeiter- und lohnverhältnisse in einer mittleren maschinenfabrik Ostpreussens ... von Ernst Behrendt ... Giessen, 1930.
28 p., 52 l. tables. 29½ cm.

Thesis, Giessen.
Bibliography: facing p. 1.

RESTRICTIONS ON USE:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 12:1 IMAGE PLACEMENT: (IA) IIA IB IIB

DATE FILMED: 6-15 94 INITIALS: KLB

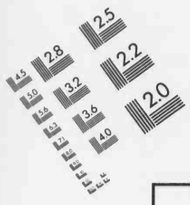
TRACKING # : MSH 01281

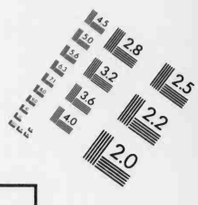
FILMED BY PRESERVATION RESOURCES, BETHLEHEM, PA.

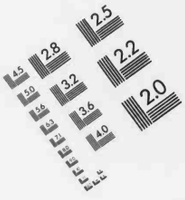
2.0 mm ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ abcdefghijklmnopqrstuvwxyz1234567890

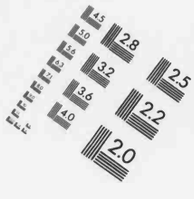
1.5 mm ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ abcdefghijklmnopqrstuvwxyz1234567890

PM-MGP 13″x18″
METRIC GENERAL PURPOSE TARGET
PHOTOGRAPHIC



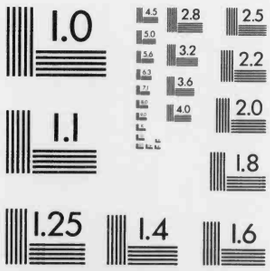






150 mm

100 mm



ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ abcdefghijklmnopqrstuvwxyz1234567890

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 1234567890

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 1234567890

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 1234567890

1.0 mm

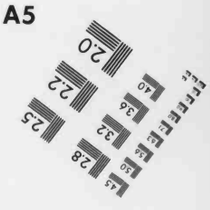
1.5 mm

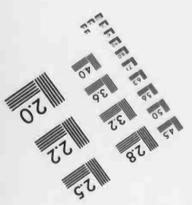
2.0 mm

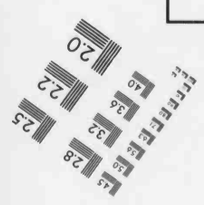
2.5 mm

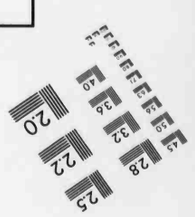
A5

A4









PRECISION℠ RESOLUTION TARGETS

Century

A&P

1303 Geneva Avenue
St. Paul, MN 55119

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890

4.5 mm

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz1234567890

3.5 mm

Behrendt

—

Die Arbeiter und

Lohnverhältnisse.

—

262 B99

Columbia University
in the City of New York

LIBRARY

School of Business

Univ. Bibliothek APR 19 1932

Die Arbeiter- und Lohnverhältnisse in einer mittleren Maschinenfabrik Ostpreußens

Dissertation

zur

Erlangung der Staatswissenschaftlichen Doktorwürde

bei der

Philosophischen Fakultät

der

Hessischen Ludwigs-Universität zu Gießen

eingereicht von

Ernst Behrendt

Diplom-Volkswirt aus Danzig

Gießen 1930

175

Genehmigt durch die Philosophische Fakultät, II. Abt.
am 11. VI. 1929

Berichterstatter: Dr. Günther
„ Dr. Mombert

D262
B39

Inhaltsverzeichnis.

May 9 1936 DA Hec

	Seite
Literaturverzeichnis	
Einleitung	1 - 2

1. Teil

Die Arbeiterverhältnisse.

I. Die Berufsverhältnisse	3 - 7
a) Beschreibung der einzelnen Berufe	
b) Das Verhältnis der gelernten Arbeiter, der Hilfsarbeiter und der Lehrlinge zueinander.	
II. Die Bewegung der Arbeiterschaft	7 - 10
III. Das Dienstalter der Arbeiter	11 - 13
a) Das Dienstalter der gelernten Arbeiter und der Hilfsarbeiter.	
b) Das Dienstalter der ausgelernten Lehrlinge.	
IV. Das Lebensalter der Arbeiter	13 - 14
V. Die Heimatsverhältnisse	14

2. Teil

Die Lohnverhältnisse.

I. Allgemeines	15 - 17
II. Die Entlöhnungsmethoden	17 - 22
1. Der Zeitlohn	
2. Der Akkordlohn	
a) Beschreibung der Akkordentlöhnungsmethoden.	
b) Der Akkordüberschuss.	
c) Die Schwankungen im wöchentlichen Verdienste einzelner Arbeiter bei Akkordentlöhnung.	
3. Die Anwendung der Entlöhnungsmethoden.	
III. Das Lebensalter der Arbeiter und die Lohnhöhe.	22 - 24
IV. Die Entwicklung der Lohnhöhe.	24 - 28

Literaturverzeichnis.

Viktor Boehmert: Weberlöhne einer Fabrik in Meerane.
Zeitschr. d. kgl. sächs. stat. Büros 1877 I und II.
Der gegenwärtige Stand und die neuesten Aufgaben der Lohnstatistik.
Ebenda 1892.

Alban Förster: Lohnstatistische Untersuchungen in der Zigarrenfabrikation mit besonderer Rücksicht auf die Methode der Lohnstatistik. Ebenda 1892.

Wörishofer: Zur Frage der Lohnstatistik.
Zeitschr. f. d. ges. Staatswissenschaft 1883.
Die soziale Lage der Zigarrenarbeiter im Grossherzogtum Baden. Karlsruhe 1890.
Die soziale Lage der Tabakarbeiter in Mannheim. Karlsruhe 1891.

Veröffentlichungen der Arbeiterverbände:
Die Löhne und Arbeitsverhältnisse der Former und Giessereihilfsarbeiter.
Stuttgart 1904.
Die Lage der Schmiede und Kesselschmiede und deren Hilfsarbeiter.
Hamburg 1905.

Untersuchungen über die Entlöhnungsmethoden in der deutschen Eisen- und Maschinenindustrie.
Herausgeg. v. Zentralverein f. d. Wohl der arbeitenden Klassen.
Insbesondere:
Heft 3. **Walter Timmermann**: Die Entlöhnungsmethoden in der hannoverschen Eisenindustrie.
Berlin 1906.

Heft 4. **Heinrich Reichelt**: Die Arbeitsverhältnisse in einem Berliner Grossbetrieb der Maschinenindustrie. Berlin 1906.

Heft 7. **Ernst Günther**: Die Entlöhnungsmethoden in der bayr. Eisen- und Maschinenindustrie.
Berlin 1908.

Heft 9. **Waldemar Jollos**: Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Berliner Eisen- und Maschinenindustrie. Berlin 1911.

Meerwarth: Statistik des Arbeitslohnes und der Arbeitszeit.
Nr. 12 der Beiträge der Lohnstatistik 1913.

Der Artikel „Lohnstatistik“ im Handwörterbuch d. Staatsw. IV. Aufl. 1925.

Eine von der behandelten Firma herausgeg. Schrift, die die Fabrikationseinrichtungen und das Fabrikationsprogramm schildert.

Einleitung

Gegenstand dieser Untersuchung ist ein mittlerer Betrieb der Maschinenindustrie. Er ist für statistische Erhebungen nicht gerade günstig. Zunächst sind die Zahlen sehr klein, was sich besonders bei den Untersuchungen über die Lohnhöhe störend bemerkbar macht. Man wird aus diesem Grunde nur mit grosser Vorsicht Schlüsse aus dem gewonnenen Zahlenmaterial ziehen dürfen. Dann ist ein solcher Betrieb nicht in dem Masse durchorganisiert wie ein grosser. Der Betriebsleiter braucht keine Betriebsstatistik, um den Überblick über sein Unternehmen zu behalten. Es werden deshalb nur die unbedingt erforderlichen Angaben über die Arbeiter schriftlich niedergelegt. Die Folge davon ist, dass das Material, das dieser Arbeit zu Grunde liegt, nicht scharf umrissen ist. Zum Beispiel sind die Berufsbezeichnungen oft recht ungenau; Akkordlohn- und Zeitlohnstunden sind in einer Summe zusammengefasst, sodass Untersuchungen über die Lohnhöhe bei verschiedener Entlöhnungsart garnicht möglich sind. Die Arbeiterverhältnisse in einem mittleren Betriebe sind aber von denen eines Grossbetriebs so wesentlich verschieden, dass sich eine genauere Untersuchung des ersteren rechtfertigt. Man wird sich natürlich dem vorhandenen Material anpassen und von speziellen Untersuchungen absehen müssen.

Der Erhebung stand zur Verfügung das Personal- und Lohnbuch, deren Schema im Anhang Tafel 1 wiedergegeben ist. Aus diesen Büchern wurden die Angaben für jeden Arbeiter auf Zählkarten übertragen für die Zeit vom 1. Januar 1905 bis zum 1. Januar 1914 und vom 1. Januar 1924 bis zum 1. Januar 1928.

Der untersuchte Betrieb liegt in Elbing, der einzigen ausgesprochenen Industriestadt Ost- und Westpreussens. Die beiden Großstädte dieser Gegend, Königsberg und Danzig, haben eine Industrie nur soweit, wie sie jede Großstadt hat. Das Elbing eine derartige Industriestadt in diesen sonst rein agrarischen Provinzen wurde, verdankt es einem Zufall, der standortlich nicht begründet ist. In den 20er Jahren des vorigen Jahrhunders gründete Schichau eine Schiffswerft, die sich bald zu einem Grossbetrieb der Schiffs- und Maschinenindustrie durch die persönliche Initiative seines Gründers entwickelte. Allmählich bildete sich ein Arbeiterstamm, der das Entstehen anderer Industrieunternehmungen ermöglichte. Auf dieser Basis hat sich dann auch unser Betrieb entwickelt. Er ist Anfang dieses Jahrhunderts aus einer kleinen Maschinenfabrik, die mit 40 Arbeitern übernommen wurde, entstanden. Die folgenden Zahlen geben ein Bild seiner Entwicklung während der Erhebungszeit.

Arbeiterzahl am Anfang der Jahre

1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912
284	331	408	381	376	372	440	531

1913	1914		1924	1925	1926	1927	1928
555	420		374	241	287	275	449

Das Fabrikationsprogramm war zunächst auf den Bedarf der Provinz eingestellt. Kreiselpumpen zur Entwässerung der Weichselniederung und Dampfpflüge nach dem Zweimaschinensystem gehören zu den ältesten Fabrikationszweigen der Firma. Der Betrieb wurde dann zu einer allgemeinen Maschinenfabrik ausgebaut, die alles herstellt, was in das Maschinenbaufach fällt. Sämtliche Schlosser-, Schmiede- und Dreherarbeiten werden ausgeführt. Eine Giesserei ist vorhanden. Besondere Bedeutung für die Firma hat die Kesselschmiede. Es werden dort „Dampfkessel aller gangbaren Systeme bis zu den grössten Abmessungen und für den höchsten Dampfdruck,

sowie die grossen bis 600 Ctr. schweren Erhärtungskessel für die Fabrikation von Kalksand- und Schlackensteinen hergestellt". [1]) Die vollständige maschinelle Ausrüstung von Kalksandsteinfabriken ist eine Spezialität des Unternehmens, die es ihm ermöglicht hat, den Absatz auf ganz Deutschland, Osteuropa, Südamerika und Afrika auszudehnen.

[1]) Aus einer von der Firma herausgegebenen Schrift.

1. Teil.

Die Arbeiterverhältnisse.

I. Die Berufsverhältnisse.

a) Beschreibung der einzelnen Berufe. [1])

Erfasst ist die ganze Arbeiterschaft mit Ausnahme der Meister, also die gelernten, an- und ungelernten Arbeiter und die Lehrlinge. Die Meister stehen im Monatsgehalt und werden in den Lohnbüchern nicht geführt. Auch sind die Angaben über sie in den Personalbüchern sehr unvollständig. Sie konnten deshalb nicht berücksichtigt werden. Das ist insofern ein Mangel, als dadurch die höheren Altersklassen in einer zu schwachen Besetzung erscheinen. Denn die Meister sind zweifellos noch zur Arbeiterschaft zu rechnen. Sie gehen aus ihr hervor und stellen ihr tüchtigstes Element dar.

Die Einteilung der Berufe ergibt sich aus den verschiedenen Betriebsabteilungen; der Schlosserei, der Dreherei, der Kesselschmiede, der Pflug- oder Feuerschmiede und der Giesserei. In jeder dieser Abteilungen werden gelernte, an- und ungelernte Arbeiter und mit Ausnahme der Feuerschmiede auch Lehrlinge beschäftigt.

Gelernte Arbeiter sind also: Schlosser, Dreher, Kesselschmiede, Pflug- oder Feuerschmiede und Former. Die grösste Gruppe bilden die Schlosser. Es sind das vor allem Maschinen- und Blechschlosser, die Maschinen, verschiedene Apparate und kleinere Behälter herstellen, und Monteure. Eine Anzahl Monteure stellt auswärts die Maschinen auf. Sie werden im allgemeinen nur kürzere Zeit im Betriebe beschäftigt, wenn sie auswärts nicht gebraucht werden. Weiter sind in dieser Gruppe enthalten die Werkzeug- und Kontrollschlosser. Den Schlossern verwandt sind die Kesselschmiede. Sie arbeiten an den grossen Behältern und Kesseln. Im Anfang der Erhebungszeit, etwa bis 1908, wurden noch in grösserem Umfange Pflüge und viele andere landwirtschaftliche Maschinen hergestellt. Seitdem dieser Fabrikationszweig mehr und mehr eingeschlafen ist, verrichten die Feuerschmiede nur noch Schmiedearbeiten für allgemeinen Maschinenbau. Über die Dreher und Former ist nichts besonderes zu sagen. Sie werden in der üblichen Weise beschäftigt.

Die gelernten Arbeiter sind den Berufen nach ziemlich rein auf die Betriebsabteilungen verteilt. So gibt es in der Schlosserei nur Schlosser, in der Giesserei nur Former. [2]) Ein Wechsel findet nur zwischen der Schlosserei, der Kessel- und Feuerschmiede statt. Wird aber ein Schlosser in der Kesselschmiede beschäftigt, so kann man ihn zu den Kesselschmieden rechnen, weil er dann Kesselschmiedearbeiten verrichtet.

Die an- und ungelernten Arbeiter sind in der Vorkriegszeit nicht zu trennen. Es fehlen dazu die Unterlagen. Auch für die Nachkriegszeit sind die Angaben sehr ungenau. Diese beiden Gruppen sind schwer voneinander abzugrenzen, weil die angelernten Arbeiter aus den ungelernten hervorgehen und dieser Übergang nicht genau festgestellt werden kann. Es fehlt auch an einem festen Merkmal, das einer dieser beiden Arbeitergruppen besonders eigen wäre, wie es etwa für die gelernten Arbeiter die Lehrzeit ist. Die Beschäftigung und damit auch die Entlöhnung

---

[1]) Gleichzeitig wird in diesem Abschnitt alles Notwendige zum Verständnis der Tafeln gesagt, soweit es mit der Berufseinteilung zusammenhängt.

[2]) Mit Ausnahme eines Schlossers, der die Formkästen in Ordnung hält. Er wird in den Tafeln den Schlossern zugeteilt.

der angelernten Arbeiter ist aber von der der ungelernten Arbeiter wesentlich verschieden, sodass es für viele Untersuchungen störend ist, dass beide Gruppen als Ganzes behandelt werden müssen.

Die angelernten Arbeiter haben in den einzelnen Abteilungen eine verschiedene Tätigkeit. In der Dreherei sind sie Bohrer, Hobler, Fräser und Schleifer, in der Kesselschmiede: Stemmer, Bohrer, Nieter und Zuschläger, in der Feuerschmiede: Zuschläger, in der Giesserei: Kernmacher, Gussputzer und Hilfsformer. In der Schlosserei gibt es nur einige Bohrer.

Die ungelernten Arbeiter haben Handlanger- und Transportdienste zu leisten und die Werkstatt in Ordnung zu halten. Diese drei Arten von Arbeiten können von ein- und demselben Arbeiter ausgeführt werden; es sind die untergeordneten Hilfsarbeiten, die in jeder Betriebsabteilung vorkommen. — Hierher gehörten noch die Arbeitsburschen. Ihre Stellung gilt als Vorstufe für die Lehrlinge. Alle Jungen, die noch nicht wissen, welchen Beruf sie ergreifen wollen, oder die zu schwächlich sind, werden als Arbeitsburschen eingestellt und verrichten die leichten Arbeiten der ungelernten Arbeiter. Wenn sie nach einiger Zeit nicht geeignet erscheinen, die Lehrzeit in einer Abteilung durchzumachen, werden sie im allgemeinen bald entlassen. Den übrigen wird die Lehrzeit von ihrem Eintritt als Arbeitsbursche gerechnet. Die ersteren werden in dieser Arbeit von vornherein nicht berücksichtigt, während die anderen sofort als Lehrlinge geführt werden.

Die Lehrlinge werden in der Schlosserei, Dreherei, Kesselschmiede und Giesserei ausgebildet. Sie treten mit 14 Jahren in den Betrieb ein und haben durchweg eine 4jährige Lehrzeit abzulegen. Während dieser 4 Jahre werden sie im allgemeinen in verschiedenen Abteilungen, aber nur in ihrem Fach ausgebildet. Seit einigen Jahren werden sie auch einige Monate in anderen Fächern vorübergehend beschäftigt, z. B. Schlosserlehrling als Dreher, Elektriker und Dreherlehrling als Schlosser.

Ausser den hier angeführten Berufen gibt es noch eine Reihe von Nebenberufen, die in einer besonderen Abteilung zusammengefasst sind. Es sind das die Modelltischler, die Maler, Zimmerleute, Maurer, Chauffeure usw. mit den dazu gehörigen angelernten Arbeitern und Lehrlingen. Dazu kommen dann noch die ungelernten Arbeiter, die den Versand besorgen, und die Heizer. In der Vorkriegszeit sind nur die Tischler und die Versandarbeiter besonders auszuweisen. Die Elektromonteure fallen unter die Schlosser, die Arbeiten der Maler, Zimmerleute usw. werden von angelernten Arbeitern ausgeführt, die auf verschiedene Betriebsabteilungen verteilt sind.

b) Das Verhältnis der gelernten Arbeiter, der Hilfsarbeiter und der Lehrlinge zueinander.

Zur Kennzeichnung der Arbeiterverhältnisse unseres Betriebes ist es wichtig die Zusammensetzung der Arbeiterschaft aus gelernten Arbeitern, an- und ungelernten Arbeitern [1]) und Lehrlingen festzustellen. Der Bestand dieser drei Arbeitergruppen am 1. Januar der Jahre 1905 bis 1914 und 1924 bis 1928 ist auf den Tafeln 2 und 3 zahlenmässig sowie graphisch wiedergegeben.

Man muss beachten, dass der Bestand nur an einem Tage jeden Jahres ausgewiesen wird. Das Verhältnis der Arbeitergruppen zueinander braucht an diesem Tage nicht so zu sein, wie es für das ganze Jahr bezeichnend ist. So ist z. B. der Bestand von nur zwei Formern am 1. Januar 1907 darauf zurückzuführen, das 10 bis 15 Former für kurze Zeit entlassen sind. (Die Zahl der Hilfsarbeiter in der Giesserei ist dagegen an diesem Tage höher als gewöhnlich. Die fehlen-

---

[1]) Die an- und ungelernten Arbeiter werden im Folgenden Hilfsarbeiter genannt.

den Former werden also wahrscheinlich durch Hilfsarbeiter ersetzt.) Im allgemeinen aber ist die Entwicklung in der Vorkriegszeit ziemlich stetig. Die Erhebungstage fallen in Zeiten, in denen die Zahl einer Arbeitergruppe nicht durch Streiks u. s. w. unverhältnismässig vermindert ist.[1]) Für die Jahre 1924 bis 1928 war es allerdings erforderlich, die Bestände halbjährlich aufzunehmen, weil hier die Schwankungen innerhalb eines Jahres ausserordentlich gross sind. Es sind die ersten Jahre nach der Inflation mit der schnellen Folge von guter und schlechter Konjunktur. Wie stark sich das auf die Zahl der beschäftigten Arbeiter auswirkt ist aus der graphischen Darstellung zu ersehen (Tafel 3 Kurve I).

Betrachten wir zunächst das Verhältnis der gelernten Arbeiter zu den Hilfsarbeitern (die Kurven II und III der Tafel 3). Am 1. Januar 1905 ist es noch 100 : 53. Dann steigt die Kurve der Hilfsarbeiter aber rasch, erreicht 1907 die der gelernten Arbeiter und bleibt mit einer Ausnahme bis zum Kriege darüber. Im Durchschnitt der Jahre 1908 bis 1914 ist das Verhältnis 100 : 110.

Die Tatsache, dass mehr Hilfsarbeiter beschäftigt werden als gelernte Arbeiter erscheint auffällig. Man muss aber berücksichtigen, dass die Firma Maschinen roher und schwerer Bauart herstellt. Angelernte Arbeiter können dabei in höherem Masse verwendet werden als dort, wo Präzisionsarbeit verlangt wird. — Ferner hat sich der Betrieb allmählich auf engem Raum entwickelt. Die Fabrikationsstätten liegen deshalb teilweise sehr ungünstig, sodass ein Arbeitsstück während der Herstellung viele Umwege machen muss. Besonders in der Kesselschmiede und Giesserei ist das der Fall. Diese ungünstigen Fabrikationsverhältnisse erfordern viele ungelernte Transportarbeiter.

In der Nachkriegszeit kommen auf 100 gelernte Arbeiter im Durchschnitt 76,5 Hilfsarbeiter. Trotz der grossen Schwankungen in der Höhe der Belegschaft bleibt das Verhältnis doch ziemlich das gleiche. Die Zahl der Hilfsarbeiter ist also gegenüber der der gelernten Arbeiter jetzt sehr viel niedriger als in der Vorkriegszeit.

Da bis 1914 eine Trennung zwischen angelernten und ungelernten Arbeitern unmöglich war, ist nicht ohne weiteres zu ersehen, ob diese beiden Gruppen gleichmässig zurückgegangen sind. Im Durchschnitt der Jahre 1924 bis 1928 beträgt die Zahl der ungelernten Arbeiter 34,6% von der Zahl aller Hilfsarbeiter. Das erscheint sehr wenig, wenn man die absoluten Zahlen betrachtet. Als krasses Beispiel sei der 1. Juli 1926 angeführt. An diesem Tage werden nur 10 ungelernte Arbeiter bei einer Gesamtbelegschaft von 236 Arbeitern beschäftigt. In der Giesserei ist kein einziger ungelernter Arbeiter tätig. An einer Änderung der Fabrikationsbedingungen kann das nicht liegen. Sie sind noch ebenso anzunehmen, wie in der Zeit vor dem Kriege. Die allgemeinen Rationalisierungsbestrebungen haben allerdings auch in unserem Betriebe Eingang gefunden. Die beschränkten Raumverhältnisse bedingen aber, dass sie nur sehr schwierig und mit grossen Kosten durchzuführen sind. Kürzlich ist die Kesselschmiede, die vor allen Dingen an Raummangel litt, auf ein anderes Gelände in eine grössere Halle verlegt worden, sodass hier die Zahl der ungelernten Arbeiter zurückgehen wird. In der Erhebungszeit wirkt sich das aber noch nicht aus. Die kleine Zahl der ungelernten Arbeiter ist nur dadurch zu erklären, dass bei dem teilweise ganz schlechten Geschäftsgang während der Jahre 1924 bis 1928 selbst die unbedingt erforderlichen

---

[1]) Diese Behauptung wird in dem Abschnitt über die Bewegung der Arbeiterschaft auf ihre Richtigkeit geprüft werden.

gelernten und angelernten Arbeiter nicht voll ausgenutzt werden könnten. Deshalb sind sie vielfach mit den Arbeiten ungelernter Arbeiter beschäftigt worden. Die Lehrlinge hat man ebenfalls dazu herangezogen; Dem entspricht, dass im Jahre 1925 und 1927 bei besserer Konjunktur die Zahl der ungelernten Arbeiter höher ist. Am 1. Januar 1928 werden 60 ungelernte Arbeiter bei einer Belegschaft von 449 Arbeitern beschäftigt. Im Durchschnitt der Jahre 1924 - 28 werden also die ungelernten Arbeiter zu niedrig angewiesen.

Aber auch die Zahl der angelernten Arbeiter hat sich im Verhältnis zu den gelernten Arbeitern vermindert. In dem Abschnitt über die Lohnverhältnisse wird nachgewiesen, dass der Verdienst der Hilfsarbeiter in der Nachkriegszeit verhältnismässig stärker gestiegen ist, als der der gelernten Arbeiter. Es ist also möglich, dass die billigere Arbeitskraft der angelernten Arbeiter zu ihrer grösseren Verwendung vor dem Kriege beigetragen hat. Die Zeit von 1924 bis 1928 ist aber zu kurz und zu anormal, um sagen zu können, dass das Verhältnis zwischen gelernten Arbeitern und Hilfsarbeitern den Stand von 100 : 76,5 behalten wird.

In den einzelnen Betriebsabteilungen ist dieses Verhältnis nun sehr verschieden. Wir müssen daher an Hand der Tafel 2 noch einige Betrachtungen darüber anstellen, zunächst für die Vorkriegszeit. Die meisten Hilfsarbeiter gibt es in der Giesserei, Dreherei und Kesselschmiede. In der Dreherei werden sehr viele angelernte Maschinenarbeiter beschäftigt. Gerade in dieser Abteilung leisten ältere angelernte Leute häufig dasselbe, wenn nicht noch besseres als die gelernten Dreher. In den 10 Jahren vor dem Kriege sind 4 angelernte Dreher zu gelernten Drehern aufgerückt. Die lange Dienstzeit an der Drehbank ersetzt die Lehrzeit. In der Giesserei sind sehr viele ungelernte Transportarbeiter erforderlich. Das findet man in allen Betrieben. Hier wird die Zahl noch erhöht durch die oben erwähnte ungünstige Verteilung der Fabrikationsstätten. Sehr hoch ist dann noch die Zahl der angelernten Kernmacher, Gussputzer und Hilfsformer. Aus demselben Grunde wie in der Giesserei werden auch in der Kesselschmiede viele Transportarbeiter benötigt, wozu die angelernten Stemmer, Bohrer, Nieter und Zuschläger kommen. In der Feuerschmiede und in der Schlosserei werden am wenigsten Hilfsarbeiter beschäftigt. In der Feuerschmiede gibt es kaum ungelernte Arbeiter, die angelernten sind Zuschläger, deren Zahl noch dadurch vermindert wird, dass junge Schmiede, die auf dem Lande gelernt haben, als Zuschläger verwendet werden. In der Schlosserei gibt es nur einige angelernte Maschinenarbeiter. Die Tafel 2 weist in dieser Spalte ausserdem die meisten Hilfsarbeiter der Nebenberufe aus.- Das Verhältnis der gelernten Arbeiter zu den Hilfsarbeitern in den einzelnen Betriebsabteilungen ist im Durchschnitt der Jahre 1905 - 14 folgendes:

auf 100 gelernte Arbeiter kommen Hilfsarbeiter	
in der Giesserei	230
„ „ Dreherei	221
„ „ Kesselschmiede	168
„ „ Feuerschmiede	46
„ „ Schlosserei	14

Nach dem Kriege ist die Zahl der Hilfsarbeiter in der Giesserei, Dreherei und Kesselschmiede verhältnismässig am stärksten gefallen, also gerade in den Abteilungen, wo sie vor dem Kriege am höchsten war. Es wurde bereits erwähnt, dass die ungelernten Arbeiter wegen der schlechten Wirtschaftslage zu niedrig erscheinen. Das ist besonders augenfällig in der Giesserei bis zum 1. Januar 1927. Dann erreichen hier die Hilfsarbeiter aber wieder den Stand der Vorkriegszeit. Bemerkenswert ist, dass jetzt in der Dreherei nur halb soviel Hilfsarbeiter beschäftigt werden

wie früher, während die Zahl der gelernten Dreher nicht abgenommen hat. In der Kesselschmiede ist die Zahl der Hilfsarbeiter zwar die gleiche geblieben, die der gelernten Kesselschmiede ist aber auf das doppelte gestiegen. [1]) In der Abteilung für verschiedene Berufe werden jetzt alle Hilfsarbeiter der Nebenberufe geführt.

Nun ist noch die Frage zu behandeln, wieviel Lehrlinge in unserem Betriebe beschäftigt werden. (Kurve IV der Tafel 3). Da die Konjunkturen auf den Bestand der Lehrlinge lange nicht den Einfluss haben wie auf den der beiden anderen Arbeitergruppen, so ergibt sich, dass in Zeiten schlechter Konjunktur der Prozentsatz der Lehrlinge ein grösserer sein muss, als bei guter Konjunktur.

Von der gesamten Arbeiterschaft sind Lehrlinge:

am 1. Januar	1910	26,9 %
„ „ „	1912	19,9 %
„ „ „	1914	29,0 %
„ „ „	1928	26,7 %

Es hat keinen Zweck in der Nachkriegszeit die Zahl der Lehrlinge im einzelnen zu untersuchen, man kann vielmehr das einigermassen normale Jahr 1927 herausgreifen. Dieses zeigt, dass sich der relative Bestand an Lehrlingen gegenüber der Zeit vor dem Kriege kaum verändert hat.

Reichelt [2]) gibt an, dass die Zahl der Lehrlinge in einem Grossbetriebe 4 % der Arbeiterschaft nicht überschreiten dürfe, um eine ordnungsmässige Ausbildung zu gewährleisten. In mittleren Betrieben wird dieser Prozentsatz wohl überall wesentlich überschritten werden. Wenn die Lehrlinge aber mehr als 1/4 der Belegschaft ausmachen, so muss man das als sehr hoch bezeichnen. [3]) Hier ist dasselbe zu sagen, was oben zur Rechtfertigung der grossen Zahl der angelernten Arbeiter gesagt worden ist, nämlich, dass die Art des Fabrikationsprogramms es zulässt, auch weniger gut ausgebildete Arbeiter zu verwenden. Die Lehrlinge im 3. und 4. Lehrjahr üben bereits vielfach die Tätigkeit gelernter Arbeiter aus. Ihre billige Arbeitskraft und Unabhängigkeit von Streiks und Aussperrung sind für das Unternehmen von grossem Wert, was uns offen zugegeben wurde.

Die grösste Zahl der Lehrlinge findet sich in der Schlosserei und Dreherei. Es sind die Berufe, die allgemein am meisten bevorzugt werden. In der Kesselschmiede und Giesserei ist ihre Zahl mässig. Erstaunlich gross ist sie allerdings seit 1926 in der Giesserei. Die Betriebsleitung erklärt es damit, dass durch die Berufsberatung das Interesse auf dieses Fach gelenkt wird, weil hier ein Mangel an gelernten Arbeitskräften herrscht und der Verdienst der Former gut ist.

II. Die Bewegung der Arbeiterschaft.

Die Arbeiterschaft eines Betriebes ist einem dauernden Wechsel unterworfen. Jedes Unternehmen wird natürlich bemüht sein, sich einen festen Arbeiterstamm zu schaffen, denn es braucht

---

[1]) Das trifft nur am 1. Juli 1927 und am 1. Januar 1928 zu, kann also evtl. nur vorübergehend sein.

[2]) Reichelt " Arbeitsverhältnisse in einem Berliner Grossbetrieb der Maschinenindustrie " S. 32.

[3]) Unser Unternehmen macht allerdings in Elbing keine Ausnahme. Selbst der Grossbetrieb Schichau beschäftigt verhältnismässig sehr viele Lehrlinge.

eingearbeitete und zuverlässige Leute. Aber einmal ist sein Bedarf an Arbeitern verschieden. Bei gutem Geschäftsgang müssen neue Arbeiter eingestellt werden und darunter wird es immer unbrauchbare geben, die durch andere ersetzt werden müssen. Andererseits neigen viele Arbeiter von sich aus dazu, ihre Arbeitsstellen zu wechseln. Sie versuchen Lohnunterschiede auszunutzen, wollen neues kennen lernen, usw. Ein Bild davon, wie sich die Bewegung in unserem Betriebe gestaltet, geben folgende Zahlen, die der Tafel 4 entnommen sind.

Bewegung der Arbeiterschaft

in den Jahren	1906	1907	1908	1912
Bestand am 1. Januar	331	408	381	531
Zahl der Eintritte	619	646	211	493
Zahl der Austritte	542	673	216	469
Bestand am 31. Dezember	408	381	376	555

Der Wechsel der Arbeiter ist in den einzelnen Jahren naturgemäss verschieden. Bei guter Konjunktur ist er grösser (1912) als bei schlechter (1908). In den Jahren 1906 und 1907 ist er in unserem Betriebe am lebhaftesten. In der Folgezeit erreicht er bei weitem nicht mehr diese Stärke. Damals herrschte gute Konjunktur, aber es spricht noch mit, dass das Unternehmen erst kurze Zeit besteht und ein fester Arbeiterstamm erst in der Bildung begriffen ist. Immerhin muss das einen besonderen Grund gehabt haben, sonst müsste sich im Jahre 1905 dasselbe zeigen. Wir konnten darüber aber nichts mehr in Erfahrung bringen.

Im allgemeinen scheint die Bewegung unserer Arbeiterschaft mässig zu sein.[1]) Die Arbeiter haben in Elbing wenig Gelegenheit, in anderen Betrieben unterzukommen. Eine grössere Zahl von Metallarbeitern kann nur noch Schichau aufnehmen. Deshalb findet auch eine merkbare Abwanderung besonders jüngerer Leute in die grossen Industriegebiete statt.

Beachten wir nun den monatlichen Wechsel der Arbeiter.[2]) Wir können vor dem Kriege ein Anschwellen der Bewegung in der Mitte, ein Nachlassen am Ende und am Anfang fast aller Jahre beobachten. Die Überschüsse der Eintritte bzw. Austritte erhöhen bzw. erniedrigen die Zahl der Belegschaft, sind also bedingt durch den verschiedenen Bedarf, den das Unternehmen an Arbeitern hat. Sie verteilen sich vor dem Kriege ziemlich gleichmässig auf die einzelnen Monate. Das bedeutet, dass die Veränderung in der Höhe des Arbeiterbestandes allmählich vor sich gehen und dass die grösste Zahl der eintretenden Arbeiter gerade ausgetretene zu ersetzen

---

[1]) Zum Vergleich sei die Bewegung der Arbeiterschaft angeführt, die Reichelt (a. a. O. S. 14) schildert. Sie entspricht etwa der unsrigen im Jahre 1907.

Bestand am 1. Januar 1904	1247
Zugang im Laufe des Jahres	1857
Abgang im Laufe des Jahres	1916
Bestand am 1. Januar 1905	1188

Reichelt beklagt sich über die starke Bewegung seiner Arbeiter. Er wäre vielleicht zu einem besseren Ergebnis gekommen, wenn er eine grössere Zahl von Jahren herangezogen hätte, zumal im Jahre 1904 gute Konjunktur herrschte.

[2]) Von der Wiedergabe einer graphischen Darstellung des monatlichen Wechsels der Arbeiter im Anhang musste abgesehen werden, weil der Druck zu grosse Schwierigkeiten bereitete.

hat.[1]) Ausnahmen von geringer Bedeutung kommen natürlich vor; so entfällt z. B. im Jahre 1911 über 50 % des Zuwachses allein auf die Monate September und Oktober. Im Juli 1910 ist ein Streik der Schlosser und Former ausgebrochen, an dem auch die angelernten Arbeiter in der Giesserei teilnahmen. Er ist nach 14 Tagen beendet und noch im selben Monat wird der alte Zustand nahezu wieder hergestellt. Nur ein Teil der gelernten Arbeiter wird erst im nächsten Monat ersetzt.- Wir haben noch zu bemerken, dass unsere Firma im Jahre 1907 eine Automobilfabrik gründet. Im November und Dezember wird die gesamte Modelltischlerei dorthin verlegt, sodass in diesen Monaten den Austritten keine Eintritte gegenüberstehen.[2])

Ein ganz anderes Bild bietet die monatliche Bewegung der Arbeiter nach dem Kriege. Hier erfolgen Ein- und Austritte plötzlich und zu verschiedenen Zeiten. Erst 1927 treten wieder Verhältnisse ein, die denen der Zeit vor dem Kriege ähneln. Die Jahre 1924 - 26 tragen eben ganz anormalen Charakter. Die Arbeiter wechseln nicht von sich aus, sondern werden bei schlechtem Geschäftsgang von der Unternehmung in grossem Ausmass entlassen (Juli, August 1924; Dezember 1925). Bei besserer Konjunktur erfolgen dann zum Teil etwas allmählicher wieder Eintritte (Januar bis Juni 1925; Februar und März 1927).[3]) Der eigentliche Wechsel der Arbeiter, der darin besteht, dass ein Arbeiter für einen gerade ausgetretenen eintritt, ist in den Jahren 1924-1926 ganz minimal. Auch 1927 ist er geringer als in den Jahren 1908 und 1909. Bei einem durchschnittlichen Bestand von etwa 430 Arbeitern für die Zeit vom April bis Dezember 1927 treten nur 171 Arbeiter aus.

Die Bewegung der Arbeiterschaft ergreift natürlich nicht alle Arbeiter. Mag sie noch so stark sein, es wird immer eine Anzahl Arbeiter länger beschäftigt werden. Bei den Zahlen, die uns hier zur Verfügung stehen, handelt es sich um solche Arbeiter, die 1 Jahr lang im Betriebe tätig sind. Wir wollen sie kurz langbeschäftigte Arbeiter nennen. Auf der Tafel 4 ist errechnet, wie gross ihr Prozentsatz vom durchschnittlichen Arbeiterbestand in den einzelnen Jahren ist. (Von einer näheren Betrachtung der Zeit nach dem Kriege wollen wir hier wegen der Unregelmässigkeiten und des ungenauen Durchschnittsbestandes absehen). Mit Ausnahme der ersten 3 Jahre finden wir stets über 55 % langbeschäftigte Arbeiter (1908 : 68 %; 1912: 58 %, 1910 ist der Streik zu berücksichtigen). Gewiss eine Tatsache, die auf eine recht grosse Beständigkeit der Arbeiter schliessen lässt. Allerdings geben die Zahlen für die gesamte Arbeiterschaft ein etwas günstiges Bild, weil die Lehrlinge in ihnen enthalten sind, die bei ihrer grossen Zahl und der 4 jährigen Lehrzeit den Prozentsatz der langbeschäftigten Arbeiter in die Höhe treiben müssen.

Auf den anderen Teil der durchschnittlichen Belegschaft entfallen nun die Ein- und Austritte, etwa 1,5 - 3 Arbeiter müssen im Durchschnitt eintreten, um die Stelle eines nicht lang-

---

[1]) Diese Feststellung ist wichtig für die Frage, ob der Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitern, der aus Anfangs- und Endbestand errechnet wird, der Wirklichkeit entspricht.

[2]) Wir haben die Automobilfabrik nicht in unsere Betrachtungen einbezogen, weil sie sich nur allmählich entwickelt; die Zeit, für die eine Erhebung mit Nutzen anzustellen wäre, würde damit zu kurz ausfallen.- Ausser 24 Modelltischlern werden noch folgende Arbeiter im Laufe des Jahres 1907 in die Automobilfabrik übernommen: 3 Schlosser, 2 Dreher, 2 Feuerschmiede, 5 Hilfsarbeiter und 12 Lehrlinge. Diese Tatsache kann also auch keine Erklärung für die starke Bewegung im Jahre 1907 abgeben.

[3]) Der Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitern, den wir gleich verwenden werden, muss unter diesen Umständen sehr verzerrt erscheinen, obwohl wir ihn für diese Zeit aus dem Bestand am Anfang der Mitte und dem Ende der Jahre berechnet haben.

beschäftigten Arbeiters ein ganzes Jahr über zu besetzen. Das ist in Wirklichkeit sehr verschieden. Denn unter den wechselnden Arbeitern befinden sich solche, die nur wenige Tage eintreten und andere, die lange Zeit im Betriebe bleiben.

Die Bewegung innerhalb der einzelnen Berufe ist nicht gleichartig. Angelernte Arbeiter, die auf bestimmte Maschinen und Werkstücke eingearbeitet sind, werden nicht so wechseln wie ungelernte Arbeiter, die einfache Transportdienste zu leisten haben. Es ist also zu erwarten, dass die Zahlen, die wir für die gesamte Arbeiterschaft erhalten haben, aus sehr verschiedenen Elementen zusammengesetzt sind. Das können wir uns am deutlichsten an folgenden Zahlen veranschaulichen, die die Bewegung der Hilfsarbeiter in der Dreherei und Giesserei darstellen (entnommen der Tafel 4):

	Dreherei		Giesserei	
	1908	1912	1908	1912
Bestand am 1. Januar	48	58	32	61
Zahl der Eintritte	15	39	84	118
Zahl der Austritte	20	31	76	111
Bestand am 31. Dezember	43	67	40	68

Wir sehen, wie mässig die Bewegung in der Dreherei, wie stark sie in der Giesserei ist. Dementsprechend ist die Zahl der langbeschäftigten Hilfsarbeiter in der Dreherei sehr gross. Sie beträgt weit über dem Durchschnitt für die ganze Arbeiterschaft teilweise über 80% des durchschnittlichen Bestandes, während wir in der Giesserei nur 1911 und 1913 wenig mehr als 50% langbeschäftigte Hilfsarbeiter finden.

Die Hilfsarbeiter der Dreherei, die in der Mehrzahl angelernte Maschinenarbeiter sind, gehören in unserem Betriebe zu den beständigsten Arbeitern. Die Hilfsarbeiter der Giesserei setzen sich zur Hälfte aus an- und ungelernten Arbeitern zusammen. Es ist erklärlich, dass die ungelernten Arbeiter einem grossen Wechsel unterworfen sind. Können sie doch in den verschiedenartigsten Betrieben Beschäftigung finden. So haben wir unter ihnen die meisten Arbeiter bemerkt, die nur wenige Tage eingestellt waren. Andererseits gibt es aber auch ungelernte Arbeiter, die sehr mit unserem Betriebe verwachsen sind. Die Bewegung der angelernten Arbeiter in der Giesserei dürfte derjenigen der Former ziemlich ähnlich sein. Die Zahl der Ein- und Austritte ist bei ihnen zwar verhältnismässig niedrig. Aber in einigen Jahren (1906, 1907, 1910) werden gar keine oder nur sehr wenig Former ununterbrochen beschäftigt. Diese Tatsache ist auf häufige Lohnstreitigkeiten zurückzuführen. Für die übrigen gelernten Arbeiter haben wir die Schlosser auf Tafel 4 angeführt. Ihre Bewegung ist etwas stärker als die der gesamten Arbeiterschaft.

Ein Teil der eintretenden Arbeiter ist schon früher in unserem Betriebe tätig gewesen. Vor dem Kriege sind diese Wiedereintritte, die ganz überwiegend innerhalb 5 Monaten erfolgen, für die gesamte Arbeiterschaft nicht von grosser Bedeutung. Sie betragen seit 1908 10 bis 15 % der jährlichen Eintritte (1911: 372 Eintritte, davon 40 Wiedereintritte). Für einzelne Berufe sind sie dagegen wichtiger. So treten besonders die Former öfters für kurze Zeit aus. (Vgl. die Ein- und Austritte der Former auf Tafel 18a und c). Nach dem Kriege ist die Zahl der Wiedereintritte verhältnismässig grösser (bis 25%). 1925 und 1927 erfolgen sie den Konjunkturverhältnissen entsprechend erst zwischen 5 und 12 Monaten. 1926 betragen sie bei den gelernten Arbeitern und Hilfsarbeitern sogar 50% der Eintritte. Allerdings handelt es sich dabei um kleine absolute Zahlen (es treten 30 gelernte Arbeiter ein, davon sind 17 Wiedereintritte).

III. Das Dienstalter der Arbeiter.

a) Das Dienstalter der gelernten Arbeiter und der Hilfsarbeiter.

Die im vorigen Abschnitt behandelte Bewegung der Arbeiter ergänzen wir jetzt durch eine Untersuchung des Dienstalters. Es würde zu weit führen, für alle Arbeiter das Dienstalter zu ermitteln. Wir beschreiten diesen Weg nur bei der beschränkten Zahl der ausgelernten Lehrlingen. Gelegentlich der Lohnerhebungen haben wir das Dienstalter derjenigen gelernten Arbeiter und Hilfsarbeiter festgestellt, die am 1. Juli der Jahre 1905, 1908, 1911 und 1924 - 27 sowie am 1. Januar 1914 in unserem Betriebe tätig waren.

Wir haben gesehen, dass vor dem Kriege über 50% des durchschnittlichen Arbeiterbestandes in den einzelnen Jahren ununterbrochen beschäftigt wurde. Vergleichen wir damit den Prozentsatz der Arbeiter mit einem Dienstalter über ein Jahr auf der Tafel 5, dann kommen wir am 1. Juli 1908 und 1911 zu einem ähnlichen Ergebnis. Zu beachten ist, dass in diesen Zahlen die Lehrlinge nicht enthalten sind, andererseits haben wir das Dienstalter der Arbeiter, die nur kurze Zeit ausgetreten waren, von ihrem ersten Eintritt an berechnet. Am 1. Juli 1905 macht sich deutlich bemerkbar, dass das Unternehmen erst kurze Zeit besteht. Der Prozentsatz der Arbeiter mit einem Dienstalter unter 1 Jahr ist noch recht gross. Am 1. Januar 1914 sind 80 % der Arbeiter länger als 1 Jahr in unserem Betriebe tätig. Die Belegschaft wurde im Laufe des Jahres 1913 stark verkleinert (am 1. Januar 1913 werden 555, am 31. Dezember 421 Arbeiter beschäftigt). Das kann natürlich bei dem durchschnittlichen Arbeiterbestand, den wir im vorigen Abschnitt verwendet haben, nur halb zum Ausdruck kommen. In den Jahren nach dem Kriege ist der Prozentsatz der Arbeiter mit einem Dienstalter über 1 Jahr sehr verschieden. Wir wollen hier nur feststellen, dass er am 1. Juli 1926 90% ausmacht (bei den Hilfsarbeitern sogar 98%). Aus den Dienstaltersverhältnissen an diesem Tage und am 1. Januar 1914 können wir schliessen, dass bei schlechter Konjunktur - das trifft für beide Tage in starkem Masse zu - der Prozentsatz der Arbeiter mit höherem Dienstalter ein sehr grosser ist.

Es werden durchweg verhältnismässig mehr Hilfsarbeiter mit einem Dienstalter über 1 Jahr beschäftigt als gelernte Arbeiter, besonders bei schlechter Konjunktur. Dasselbe können wir für die langbeschäftigten Arbeiter dieser beiden Berufsgruppen auf der Tafel 4 feststellen. Wir haben aber gesehen, wie verschieden diese Dinge gerade bei den Hilfsarbeitern liegen.

Verteilen wir nun die Arbeiter, die länger als 1 Jahr in unserem Betriebe tätig sind, auf einzelne Dienstaltersklassen und verfolgen deren Besetzung durch die Jahre vor dem Kriege, dann bemerken wir ein dauerndes Anwachsen der höheren Dienstaltersklassen. Es haben ein Dienstalter von 6 - 10 Jahren

1905	1908	1911	1914	
10	17	52	84	Arbeiter.

Die Arbeiter mit einem Dienstalter von 1 - 2 Jahren stehen noch unter dem Einfluss der Konjunkturen. [1]) Sie sind auch noch nicht dem festen Arbeiterstamm, der unserem Unternehmen zur Verfügung steht, zuzurechnen. In die Dienstaltersklassen über 10 Jahre fallen bis 1911 die Arbeiter, die von der alten Firma übernommen worden sind. Es würden bei den gelernten Arbeitern noch einige hinzukommen, wenn wir die Meister hätten berücksichtigen können.

[1]) 1908 ist zu bedenken, dass das Unternehmen erst kurze Zeit besteht.

Nach dem Kriege ist die Beobachtung des Dienstalters der Arbeiter durch das Jahr 1923 begrenzt. In diesem Jahre sind sehr viele Arbeiter für kurze Zeit entlassen worden. Das vorhandene Material gestattete nicht, sie weiter zurück zu verfolgen. Wir können aber auf der Tafel 5 ganz deutlich sehen, wie der feste Arbeiterstamm 1924 zum grossen Teil von den Arbeitern mit einem Dienstalter von $^1/_2$ - 1 Jahr gebildet wird und in den nächsten Jahren von den entsprechend höheren Dienstaltersklassen.

Es dürfte noch von Interesse sein, welche Arbeiter im einzelnen ein höheres Dienstalter erreichen. Am 1. Januar 1914 waren in unserem Betriebe beschäftigt:

6 - 10 Jahre lang

Gelernte Arbeiter	Hilfsarbeiter
1 Tischler	2 aus der Schlosserei
15 Schlosser	20 aus der Dreherei
5 Dreher	6 aus der Kesselschmiede
10 Kesselschmiede	3 aus der Feuerschmiede
3 Feuerschmiede	12 aus der Giesserei
2 Former	5 aus der Versandabteilung.
36	48

11 - 20 Jahre lang

3 Schlosser	3 aus der Dreherei
1 Dreher	1 aus der Kesselschmiede
1 Feuerschmied	1 aus der Feuerschmiede
	3 aus der Giesserei
	2 aus der Versandabteilung.
5	10

Die beiden gelernten Arbeiter, die ein Dienstalter von mehr als 20 Jahren haben, sind 2 Dreher. Wir finden sie auch auf der Tafel 18a. Die Schlosser sind in der Mehrzahl Monteure im Aussendienst und Kontrollschlosser. Recht gross ist die Zahl der dienstalten Kesselschmiede, wenn wir bedenken, dass bis 1914 nie mehr als 20 Kesselschmiede in unserem Betriebe arbeiten. Hilfsarbeiter der Dreherei mit höherem Dienstalter konnten wir erwarten, wir finden sie aber auch in der Giesserei. Trotz der starken Bewegung, der die Arbeiter dieser Abteilung unterworfen sind, ist also ein gewisser fester Arbeiterstamm vorhanden. Der der gelernten Former erscheint mit 2 Arbeitern sehr klein. Es sind aber im Laufe des Jahres 1913 4 Former ausgeschieden, die bereits ein Dienstalter von 7 Jahren und mehr erreicht hatten. Wir wollen noch erwähnen, dass sich unter den Hilfsarbeitern mit einem Dienstalter über 5 Jahren eine ganze Reihe ungelernte Arbeiter befinden.

b) Das Dienstalter der ausgelernten Lehrlinge.

Wir haben oben festgestellt, dass die Zahl der Lehrlinge im Verhältnis zu der Gesamtarbeiterschaft sehr gross ist. Was geschieht nun mit ihnen, wenn sie ausgelernt haben? [1]) (Tafel 6).

[1]) Wir haben auf der Tafel 6 vermerkt, wieviel Lehrlinge vor Beendigung der Lehrzeit austreten. Ihre Zahl ist nicht sehr gross, wenn wir die in Klammern beigefügten Lehrlinge absetzen, die in die Automobilfabrik übernommen wurden.

Während der Jahre 1905 - 1914 lernen 178 Lehrlinge aus, davon tritt die grosse Mehrzahl - 150 = 84% - sofort oder innerhalb eines Jahres aus. Nur 8 Lehrlinge erreichen nach Beendigung ihrer Lehrzeit ein Dienstalter von über 3 Jahren. Auch die Zahl der Wiedereintritte ist verschwindend gering. 12 Lehrlinge, die in unserem Betriebe ausgelernt haben, treten wieder ein und werden dann länger als 1 Jahr beschäftigt. Nach dem Kriege sind von 99 ausgelernten Lehrlingen nur 19 am 1. Januar 1928 noch im Betriebe, von denen eine Anzahl, die erst 1927 ausgelernt hat, innerhalb kürzerer Zeit austreten wird. Wiedereintritte haben wir in den Jahren 1924 - 28 12 gezählt.

Es bleiben also sehr wenig Lehrlinge unserer Firma erhalten. Die untüchtigeren werden von ihr entlassen, wenn sie ausgelernt haben. Die tüchtigen versucht sie natürlich zu behalten. Aber gerade diese treten auf eigenen Wunsch aus und wandern in die Industriegebiete ab. Es entsteht nun die Frage, woher unserem Unternehmen die jungen gelernten Arbeiter zufliessen, die es braucht und auch hat. In Elbing gibt es viele kleine Schlosser- und Schmiedemeister, die eine Menge Lehrlinge halten. Wenn diese ausgelernt haben, gehen sie in grössere Betriebe, also auch den unsrigen. Ausserdem stehen die Lehrlinge der ländlichen Schmiedemeister zur Verfügung, die besonders als Zuschläger verwendet werden. Nicht zu vergessen ist ferner, dass Schichau viele Lehrlinge ausbildet. [1])

IV. Das Lebensalter der Arbeiter.

Das Alter der Arbeiter haben wir ebenfalls gelegentlich der Lohnerhebungen festgestellt. Es zeigten sich dabei wesentliche Unterschiede zwischen den Altersverhältnissen der gelernten Arbeiter und der Hilfsarbeiter. (Tafel 7). Wir müssen sie daher gesondert betrachten und sie einander gegenüberstellen. Im Durchschnitt der Jahre 1905, 1908, 1911 und 1913 - 14 hatten ein Lebensalter von:

	unter 20 Jahr %	20-30 Jahr %	30-40 Jahr %	40-50 Jahr %	50-60 Jahr %	über 60 Jahr %
Gelernte Arbeiter	17,9	47,9	20,7	8,7	4,3	0,5
Hilfsarbeiter	2,8	36,4	26,4	21,4	11,6	1,4

Die stärkste Besetzung hat bei den gelernten Arbeitern die Altersklasse 20 - 30 Jahre. Das ist auch bei den Hilfsarbeitern der Fall, aber nicht in so überragendem Masse. Teilt man diese Klasse in 20 - 25 und 25 - 30 Jahre (Tafel 7), so zeigt sich, dass die gelernten Arbeiter gleichmässig über sie verteilt sind, während wir die meisten Hilfsarbeiter erst zwischen 25 - 30 Jahren finden. Es werden also verhältnismässig wenig Hilfsarbeiter eingestellt, die jünger als 25 Jahre sind (16 %). Jüngere gelernte Arbeiter werden dagegen in grosser Zahl verwendet (41 %). Dementsprechend sind die höheren Altersklassen bei den Hilfsarbeitern stärker besetzt, während nur noch 7,8% der gelernten Arbeiter ein Alter von 35-40 Jahren haben. In den Jahren nach dem Kriege hat sich das Schwergewicht bei beiden Berufsgruppen auf die höheren Altersklassen verschoben. Das ist zweifellos auf die schlechten Konjunkturverhältnisse dieser Zeit zurückzuführen. Wir können eine ähnliche Erscheinung auch am 1. Januar 1914 beobachten. Die Firma behält die älteren Leute, wenn sie zu Entlassungen schreiten muss. Dabei besteht ein gewisser Zusam-

[1]) Die Angaben wurden uns von der Betriebsleitung gemacht und von anderer Seite bestätigt.

menhang zwischem dem Lebensalter und dem Dienstalter der Arbeiter. Wir haben im vorigen Abschnitt festgestellt, dass am 1. Juli 1926 90 % der Arbeiter ein Dienstalter über 1 Jahr hat. Den gleichen Prozentsatz finden wir an diesem Tage für die Arbeiter, die das 25. Lebensjahr überschritten haben. Besonders auffällig ist in den Jahren nach dem Kriege die grosse Zahl der Hilfsarbeiter mit einem Alter über 60 Jahre. (Im Durchschnitt 14 %. 1924 sind es 22 Arbeiter, davon 9 angelernte; 1027 13 Arbeiter, davon 9 angelernte).

V. Die Heimatsverhältnisse.

Wir fanden für die Zeit nach dem Kriege Angaben über die Geburtsorte der Arbeiter vor und haben sie auf Tafel 8 ausgewertet. Dabei sind wir auf zweierlei Art vorgegangen. Einmal haben wir die Geburtsorte aller Arbeiter festgestellt, die an einem Tage, dem 1. Januar 1924, beschäftigt wurden, und zum anderen die Geburtsorte der Arbeiter, die in der Zeit vom 1. Januar 1924 bis zum 31. Dezember 1927 eingetreten sind, wobei die Arbeiter, die öfters eingestellt wurden, nur einmal berücksichtigt sind. Beide Wege haben zu ziemlich gleichem Ergebnis geführt. 45-50 % aller Arbeiter sind in Elbing geboren. Weitere 25% stammen aus der näheren Umgebung, den Kreisen Elbing, Marienburg, Preuss. Holland. Der Geburtsort ist bei diesen Arbeitern meistens auch der Wohnort. Die Arbeiter können mit dem Rad oder der Eisenbahn täglich zu ihrer Arbeitsstelle fahren. Das übrige Ost- und frühere Westpreussen ist die Heimat von 20% unserer Arbeiter. Nur wenige kommen aus dem übrigen Deutschland (1,1 - 3,5 %) und aus dem Ausland (1,1 - 1,4 %). Letztere stammen mit Ausnahme eines Lehrlings aus dem früheren Russland. [1]) Sehen wir uns die Heimatsverhältnisse der gelernten Arbeiter, der Hilfsarbeiter und der Lehrlinge gesondert an, so finden wir sehr grosse Unterschiede. Die Lehrlinge stammen zum grossen Teil aus Elbing selbst (62 - 70%). Die Hilfsarbeiter dagegen rekrutieren sich mehr aus der Landbevölkerung der näheren und auch weiteren Umgebung, nur 25 - 30% sind Elbinger. Die Heimatsverhältnisse der gelernten Arbeiter entsprechen etwa dem Durchschnitt der gesamten Arbeiterschaft.

---

[1]) Die Geburtsorte einiger Arbeiter waren unleserlich geschrieben oder in dem Ortsverzeichnis für das deutsche Reich nicht aufzufinden. Es dürfte sich meistens um kleine Dörfer und Gutsgemeinden handeln. Wir haben sie auf der Tafel 8 als unbekannt angegeben.

2. Teil.

Die Lohnverhältnisse.

I. Allgemeines.

Bevor wir in eine nähere Untersuchung der Lohnverhältnisse eintreten, haben wir noch einige allgemeine Bemerkungen zu machen. Viktor Boehmert, der verdienstvolle Förderer der Lohnstatistik, hat Ende des vorigen Jahrhunderts ein Programm insbesondere für Lohnmonographien aufgestellt, das auch heute noch als grundlegend zu bezeichnen ist. [1]) Einen grossen Teil dieses Programms erfüllen wir nicht, indem wir von einer Untersuchung des Reallohnes absehen. Sie exakt und einwandfrei durchzuführen ist sehr schwierig und würde über den Rahmen dieser Arbeit hinausgehen. Wir beschränken uns deshalb auf die in den Lohnbüchern ausgewiesenen nominellen Löhne.

Diese nominellen Löhne stehen unter dem Einfluss einer Reihe von Tatsachen. Boehmert zählt folgende auf:

1) Die Art der Beschäftigung der Arbeiter.
2) Die Entlöhnungsmethode.
3) Das Lebensalter der Arbeiter.
4) Das Dienstalter der Arbeiter.
5) Die Arbeitszeit.

Wir behandeln nur die ersten drei Punkte. Die Verschiedenheiten in der Lohnhöhe, die durch das Dienstalter bedingt sind, kamen bei der kleinen Zahl der Arbeiter nicht klar genug heraus.- Vor dem Kriege haben alle Arbeiter mit Ausnahme einiger Heizer und Versandarbeiter in der Regel 10 Stunden täglich gearbeitet. Wir haben also keine Handhabe festzustellen, welchen Einfluss eine verschiedene Arbeitszeit auf die Lohnhöhe hat. Nach dem Kriege beträgt die regelmässige Arbeitszeit 8 Stunden täglich. Ein Vergleich dieser beiden Zeitabschnitte ist aber nicht ohne weiteres möglich, weil man die Höhe des Reallohnes berücksichtigen müsste. Auf die Überstunden werden wir an gegebener Stelle zu sprechen kommen.

Wie ist nun die Lohnhöhe, deren Abhängigkeit von der Entlöhnungsmethode, dem Lebensalter und Beruf der Arbeiter wir untersuchen wollen, darzustellen? Viktor Boehmert verlangt, dass man die Jahresverdienste der Arbeiter, die wirklich ausgezahlt werden, ermittelt und daraus den Stundendurchschnitt berechnet. [2]) Wörishofer hat versucht mit Wochenverdiensten zu arbeiten. [3]) Die Verdienste schwanken aber bei Akkordentlöhnung von Woche zu Woche so stark, dass erst im Laufe eines Jahres ein Ausgleich geschaffen wird. Wörishofer verteidigt sich damit, dass nicht alle gerade laufenden Akkorde in einer Woche abgerechnet werden. Ein Arbeiter bekommt also einen grossen Akkordrest ausgezahlt, während ein anderer nur eine niedrige Abschlagszahlung erhält. Ob dadurch ein genügender Ausgleich zustande kommt, wird nicht leicht festzustellen sein. Bei der kleinen Zahl der Arbeiter, die uns zur Verfügung steht, ist es sehr fraglich.

---

[1]) Viktor Boehmert „Der gegenwärtige Stand und die neuesten Aufgaben der Lohnstatistik„ S. 154 ff. Vgl. auch den Artikel „Lohnstatistik„ im Handwörterbuch d. Staatsw. 4. Aufl. S. 376/78

[2]) Viktor Boehmert a.a.O. S. 156/7. Damals wurde in der Lohnstatistik noch mit Tagesverdiensten gearbeitet. Wir können alle Erörterungen, die sich daran anschliessen, ausser Acht lassen, weil wir nur Stundenverdienste verwenden.

[3]) Wörishofer „ Zur Frage der Lohnstatistik „.

Dieses Verfahren lässt sich weiterhin bei grossen Erhebungen durch die grosse Arbeit rechtfertigen, die die Ermittlung der Jahresverdienste macht, wenn sie nicht schon in den Lohnbüchern ausgewiesen werden. Wir mussten die Jahresverdienste ebenfalls dadurch feststellen, dass wir aus den Lohnlisten die Wochenverdienste für jeden Arbeiter herauszogen. Bei dem beschränkten Umfang unseres Materials war das möglich.

Aber auch die Jahresverdienste können kein einwandfreies Bild von der Lohnhöhe geben. Nur ein Teil der Arbeiter wird ein ganzes Jahr im Betriebe beschäftigt, und das sind die tüchtigeren Arbeiter, die einen höheren Lohn erhalten. Berücksichtigen wir die Verdienste dieser Arbeiter allein, so wird der durchschnittliche Lohn nicht den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen, sondern zu hoch sein. [1]) Es ist nun anzunehmen, dass die Arbeiter, die nur kurze Zeit im Betriebe arbeiten, andere ersetzen, die vor ihnen beschäftigt, vom selben Beruf und ähnlichem Alter waren und deshalb auch annähernd denselben Verdienst erzielen wie diese. Wir können also die Verdienste aller Arbeiter, die an einem bestimmten Tage beschäftigt wurden, für ein Jahr bzw. für die kürzere Zeit, die einzelne Arbeiter im Betriebe tätig waren, ermitteln und daraus den Stundendurchschnittsverdienst berechnen. [2]) Diese Methode ist nicht unbedenklich, wenn in einem Jahre starke Lohnerhöhungen stattfinden. Sind dann alle die Arbeiter in die Statistik aufgenommen, die am letzten Tage des Jahres beschäftigt wurden, so müssen die kurzbeschäftigten Arbeiter im Verhältnis zu den langbeschäftigten Arbeitern einen zu hohen Durchschnittslohn erhalten. Um diesen Fehler abzuschwächen, haben wir die Mitte des Jahres als Stichtag gewählt. Wir haben also die Verdienste vom 1. Januar bis 31. Dezember für alle die Arbeiter ermittelt, die am 1. Juli beschäftigt wurden. Die kurzbeschäftigten Arbeiter verteilen sich auf diese Weise in normalen Zeiten auf das ganze Jahr. Folgende Zahlen zeigen uns, in welchem Masse das bei den gelernten Arbeitern geschieht. Es wurden beschäftigt:

	1905	1908	1911	1913/14	1924	1925	1926	1927
	%	%	%	%	%	%	%	%
das ganze Jahr	43,8	58,3	65,4	63,5	48,6	51,1	85,5	42,1
in der 1. Hälfte	4,0	3,6	1,7	2,2	42,3	1,7	—	3,7
in der 2. Hälfte	10,9	6,5	11,9	1,5	0,7	23,6	11,6	8,9
läng. als 8 Mon.	18,9	24,4	14,8	25,5	2,1	12,4	2,9	33,7
in der Mitte des Jahres	22,4	7,2	6,2	7,3	6,3	11,2	—	11,6

Vor dem Kriege finden wir in den Jahren 1905 und 1911 bei ansteigender Konjunktur etwas mehr kurzbeschäftigte Arbeiter in der 2. Hälfte des Jahres als in der ersten. Recht hoch ist der Prozentsatz von solchen Arbeitern, die länger als 8 Monate beschäftigt werden. Nach dem Kriege trifft unsere Voraussetzung, dass eintretende Arbeiter vorher ausgetretene ersetzen (und umgekehrt ausgetretene durch eintretende ersetzt werden), nicht zu. Wir haben diese Festellung schon in dem Abschnitt über die Bewegung der Arbeiterschaft gemacht. (Vgl.S. 9 des Textes und Tafel 4). 1924 werden 42% der gelernten Arbeiter nur die erste Hälfte das Jahres beschäftigt, 1925 23% nur die zweite Hälfte, ohne dass wir in der anderen Hälfte dieser beiden Jahre eine ent-

---

[1]) In dieser Beziehung hat die Methode, die die Wochenverdienste zur Grundlage der Lohnstatistik macht, zweifellos einen Vorteil aufzuweisen.

[2]) Vgl. Günther „Entlöhnungsmethoden in der bayrischen Eisen- und Maschinen-Industrie„ S. 124

sprechende Anzahl kurzbeschäftigter Arbeiter finden. Das wäre nicht so schlimm, wenn sich nicht gerade in diesen Jahren das Lohnniveau ganz bedeutend gehoben hätte. (Der Schlosser auf Tafel 10 b steigert seinen Stundenlohnsatz 1924 von 24 auf 30 Pfg., 1925 von 35 auf 45 Pfg.) Der Durchschnittslohn der Arbeiter muss also 1924 zu niedrig, 1925 zu hoch erscheinen. Auf diese Tatsache ist im folgenden zu achten.

Wir haben die durchschnittlichen Stundenverdienste der Arbeiter in der oben beschriebenen Weise berechnet für die Jahre 1905, 1908, 1911 und 1924-1927 mit dem 1. Juli als Stichtag. Leider fehlten ein Teil der Unterlagen für das Jahr 1912 und die erste Hälfte das Jahres 1913. Es wäre sonst für die Zeit vor dem Kriege eine Auswahl der Jahre getroffen worden, die sich den Konjunkturschwankungen besser angepasst hätte. So sind zum Abschluss der Zeit vor dem Kriege die Verdienste der Arbeiter vom 1. Juli 1913 bis zum 30. Juni 1914 mit dem 1. Januar 1914 als Stichtag berechnet worden.

Als Ergänzung zu diesen durchschnittlichen Stundenverdiensten haben wir die Jahresverdienste einer Reihe ausgewählter Arbeiter aus allen Berufen und für alle Jahre ermittelt. Wir werden sie am Schluss unserer Untersuchung über die Lohnverhältnisse behandeln und gehen jetzt zu einer Beschreibung der Entlöhnungsmethoden über.

II. Die Entlöhnungsmethoden.

1) Der Zeitlohn.

Über die Methode der Zeitentlöhnung vor dem Kriege ist nichts besonderes zu erwähnen. Die Handhabung geschah in der allgemein üblichen Weise. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden wurde mit dem Stundenlohnsatz multipliziert, wobei Überstunden nicht mit einem besonderen Zuschlag vergütet wurden. Einen Tarifvertrag hat es damals noch nicht gegeben. Die Meister stellten die Arbeiter zu dem in der betreffenden Abteilung gerade üblichen niedrigsten Stundenlohnsatz ein. Erwies sich der Arbeiter als tüchtig, so wurde sein Lohnsatz um einige Pfennige erhöht.

Nach dem Kriege dient der Stundenlohnsatz nur als Akkordpreisbasis. Den Arbeitern, die im Zeitlohn arbeiten, wird ein Zuschlag von 10 bis 20% auf den Stundenlohnsatz gezahlt und zwar erhalten:

I. Qualifizierte Arbeiter [1])	10 - 20%
II. Gelernte Arbeiter	10 - 15%
III. Angelernte Arbeiter	10 - 12%
IV. Ungelernte Arbeiter	10%

Innerhalb dieser Gruppen wird der Zuschlag nach der Leistung der Arbeiter festgesetzt. Ein tüchtiger gelernter Arbeiter erhält also 15%, ein gewöhnlicher nur 10%. Ausserdem bekommen verheiratete Arbeiter eine kleine Zulage. Überstunden werden jetzt besonders vergütet. [2]) Die Zeitlohnsätze werden zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Form von Richtlinien vereinbart (vgl. den Auszug auf Tafel 13). Sie dürfen nicht niedriger sein, als sie in diesen Richt-

---

[1]) Als qualifizierte Arbeiter gelten erstklassige Facharbeiter.

[2]) Für die ersten 2 Überstunden wird ein Zuschlag von 16% gezahlt, für weitere Stunden 33 1/3%. Nachtschichten werden nicht besonders vergütet. Für Sonntagsarbeit gibt es einen Zuschlag von 50%.

linien festgesetzt sind. Wir haben aber häufig Arbeiter gefunden, die höhere haben. [1])

2) Der Akkordlohn.

a) Beschreibung der Akkordentlöhnungsmethoden.

Wie die Akkordentlöhnung vor dem Kriege im einzelnen gehandhabt wurde, ist nicht mit Sicherheit darzustellen. Wir fanden darüber keine schriftlichen Angaben vor. Die Zeit liegt soweit zurück, dass uns auch die Betriebsleitung nur noch in grossen Zügen die damaligen Verhältnisse schildern konnte.

Für jedes Arbeitsstück, das im Akkord vergeben wurde, vereinbarten die Meister mit den betreffenden Arbeitern einen Preis, der sofort schriftlich festgelegt wurde. Nachträgliche Streitigkeiten über die Höhe des Akkordpreises sollen daher kaum vorgekommen sein. Die Meister hatten dabei nur eine ausführende Tätigkeit. Sie übernahmen nicht etwa von der Firma einen bestimmten Akkord, um ihn dann an die Arbeiter weiter zu vergeben. Der zwischen Meistern und Arbeitern vereinbarte Akkordpreis wurde vom Lohnbüro unmittelbar an die Arbeiter ausgezahlt. Bei den Gruppen- und Kolonnenakkorden, die erst später eingeführt und ebenso behandelt wurden wie der eben geschilderte Einzelakkord, wurden die Überschüsse im Verhältnis des Stundenlohnsatzes und der geleisteten Arbeitsstunden auf die einzelnen Arbeiter verteilt.

Erst in den allerletzten Jahren vor dem Kriege wurde ein Akkordbüro eingerichtet. Es machte sich zunächst die Erfahrung der Meister zunutze und fusste auf den von diesen früher ausgestellten Akkordzetteln. Allmählich sammelte sich ein umfangreiches Material an, das durch Zeitstudien verbessert in Akkordtabellen und -büchern zusammengefasst wurde. Seit dem Bestehen des Akkordbüros wird jeder Akkord von ihm ausgegeben.

In den Inflationsjahren ist die Akkordentlöhnungsmethode geändert worden. Es wird jetzt nicht mehr wie früher ein Akkordpreis festgesetzt, sondern eine Akkordzeit, die multipliziert mit dem Stundenlohnsatz den Akkordpreis ergibt. In den Akkordtabellen und -büchern sind also Zeiten angegeben, die ein Arbeiter für ein bestimmtes Arbeitsstück zu seinem Stundenlohnsatz (ohne Zeitlohnzuschlag) vergütet bekommt. Dieses System sollte ursprünglich den Arbeiter vor der Entwertung seiner Arbeit schützen, bzw. da die Arbeiter so wie so bei der Geldentwertung eine Erhöhung des Akkordpreises verlangten, dem Akkordbüro umfangreiche Umrechnungen ersparen. Es hat sich aber in unserem Betriebe sehr bewährt und soll deshalb auch jetzt beibehalten werden.

Wir wollen noch einige Einzelheiten der heute üblichen Akkordentlöhnungsmethode schildern unter Verwendung der Richtlinien, die von der Betriebsleitung aufgestellt worden sind.

Einmal festgesetzte Akkorde sollen unverändert bleiben, wenn nicht ein grober Irrtum bei der Berechnung nachzuweisen ist oder die Grundlagen der Fabrikation sich ändern. Unter letzteren ist zu verstehen: „Änderungen der Konstruktion im Arbeitsverfahren, Aufstellung von neuen Maschinen und Vorrichtungen, Anfertigung in grösserer Stückzahl als üblich angenommen wird.„ Wenn die Akkordfestsetzung von dem betreffenden Arbeiter nicht angenommen wird, sind zunächst Vertreter der Arbeiterschaft hinzuzuziehen. Kommt auch dann keine Einigung zustande, so wird

---

[1]) Der ausgewählte Dreher auf Tafel 10 b hat z. B. von der 8. Doppelwoche 1927 ab einen Stundenlohnsatz von 50 Pfg., einen Zeitlohnzuschlag von 15% und eine Familienzulage von 3,5 Pfg. In den Richtlinien, die ab 1. April 1927 gelten (Tafel 13) beträgt der höchste Stundenlohnsatz für qualifizierte Arbeiter nur 48 Pfg. Der Dreher erhält also 2 Pfg. pro Stunde mehr. Das ist bei allen ausgewählten Arbeitern der Tafel 10 b mehr oder minder der Fall.

die Arbeit im Lohn, also Lohnsatz plus Zuschlag von 10 - 20%, vergeben.

Die Akkorde sollen nach Möglichkeit zergliedert werden, damit sie sich nicht über längere Zeit erstrecken. Als Maximum für die Dauer eines Akkordes werden 4 Wochen angegeben. Da auch heute noch die Entlöhnung alle 14 Tage vorgenommen wird, zieht sich ein Akkord selten über zwei Zahltage hin. Deshalb werden als Abschlagszahlungen für nicht fertige Akkorde nur 10% auf den Stundenlohnsatz (ohne Zuschlag) gezahlt, was also weniger sein kann, als der effektive Zeitlohn.

Der Akkord wird in Einzel-, Gruppen- (2-3 Arbeiter) oder in Kolonnenakkord vergeben. Einzelakkord findet sich besonders in der Dreherei und zum Teil in der Schlosserei und Giesserei. Viele Schlosser und Former, dann alle Feuerschmiede [1]) arbeiten im Gruppenakkord. In der Kesselschmiede werden die grossen Kessel montiert, wobei auch Schlosser verwendet werden. Diese Arbeit wird im Kolonnenakkord ausgeführt. Die Berechnung des Akkordes ist in allen 3 Fällen die gleiche. Die Verteilung beim Gruppen- und Kolonnenakkord erfolgt „im Verhältnis des verdienten Lohnes (Stundenzahl x Lohnsatz ohne Zuschlag) der an dem Akkord teilnehmenden Arbeiter.„ Die Arbeiter, die vor Beendigung eines Gruppen- oder Kolonnenakkordes austreten, erhalten nach der Abrechnung den anteilig verdienten Akkordüberschuss ausgezahlt.

Die Lehrlinge arbeiten im allgemeinen im Zeitlohn. Wenn sie im 3. oder 4. Lehrjahr stehen, werden sie auch zu Gruppen- oder Kolonnenakkorden herangezogen. Ihre Beteiligung an den Akkordüberschüssen regelt sich in der oben für die Arbeiter angeführten Weise. [2])

Ausser der Zeit- und Akkordentlöhnuug haben wir auch den Prämienlohn gefunden. Vor dem Kriege war es ein kleiner Zuschlag, den die Former erhielten. Er wurde nach dem Gewicht des verarbeiteten Materials bestimmt. Jetzt gibt es ein Prämiensystem, bei dem „ die Gesamtstunden geschätzt und 50 % der Differenz zwischen der geschätzten und der wirklich verarbeiteten Lohnarbeitszeit dem Arbeiter als Leistungsprämie vergütet werden.„ Dieses Prämiensystem wird nur dann angewendet, wenn ein neues Werkstück in Arbeit gegeben werden soll, und die Firma nicht allein das Risiko für die richtige Schätzung der Akkordzeit übernehmen will.

b) Der Akkordüberschuss.

Es ist eine wichtige Frage, wie gross der Überschuss ist, der durch Akkordarbeit über den Zeitlohnverdienst erzielt wird. Wir können nur versuchen, bei einzelnen Arbeitern diesen Akkordüberschuss zu ermitteln. Gleichartige Arbeitergruppen, von denen die eine in reinem Zeitlohn, die andere in reinem Akkordlohn steht, finden wir mit Ausnahme der ersten Zeit vor dem Kriege nicht. Und auch da werden störende Einflüsse bei der kleinen Zahl der Arbeiter nicht genügend ausgeschaltet.

Wie hoch ist nun aber der tatsächliche Verdienst eines Akkordarbeiters, wenn er im Zeitlohn arbeiten würde? Es scheint am sichersten zu sein, den Überschuss bei solchen Arbeitern zu ermitteln, die teilweise im Akkord- teilweise im Zeitlohn stehen. Das vorhandene Material gestattet uns nicht diesen Weg einzuschlagen, und wir wollen deshalb nicht weiter erörtern, dass auch dagegen Einwände zu machen sind. [3]) Bei den Arbeitern, die in reinem Akkordlohn arbeiten, bleibt als Grundlage für die Berechnung ihres Zeitlohnverdienstes nur der Stundenlohnsatz. Wird

---

[1]) Es arbeiten immer 1 Feuerschmied und 1 Zuschläger zusammen.

[2]) Die Lehrlinge werden im Folgenden nicht mehr berücksichtigt.

[3]) Vgl. dazu Günther a. a. O. S. 75.

nun für jeden Akkord ein Preis ausgemacht, wie das in unserem Betriebe vor dem Kriege der Fall war, so ist es für diese Arbeiter ganz gleichgültig, ob ihr Stundenlohnsatz eine den Verhältnissen entsprechende Höhe hat. Wir werden später, wenn wir die Verdienste einzelner Arbeiter behandeln, zeigen können, dass der Stundenlohnsatz der Akkordarbeiter damals tatsächlich nominell war. Es wäre also sinnlos, auf dieser Basis einen theoretischen Zeitverdienst errechnen zu wollen.

Nach dem Kriege wird für jeden Akkord eine Zeit festgesetzt, die unter bestimmten Voraussetzungen (vgl. S. 18) unverändert bleibt. Der Akkordpreis richtet sich nach der jeweiligen Höhe des Stundenlohnsatzes. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Akkordzeiten auf die in den „Richtlinien„ vereinbarten Stundenlohnsätze abgestellt sind. Die Stundenlohnsätze der Akkordarbeiter können also jetzt mit einiger Sicherheit der Berechnung des Zeitverdienstes zu Grunde gelegt werden. Das haben wir für die ausgewählten Arbeiter der Tafel 10 b getan. Die Akkordüberschüsse, die sich auf diese Weise im Laufe eines Jahres ergeben, finden wir auf Tafel 9. Sie sind sehr verschieden. Die höchsten Überschüsse werden in der Giesserei erreicht. (Der Former Nr. 5 und der Kernmacher Nr. 8). Der Former verdient im Jahre 1925 70% mehr als wenn er im Zeitlohn arbeiten würde. Allerdings müssen wir berücksichtigen, dass für ihn nur ein Zeitlohnzuschlag von 10 % angegeben ist (Tafel 10 b). Seinem hohen Lohn entsprechend gilt er sicher als qualifizierter Arbeiter und würde einen Zuschlag von 20% erhalten, wenn er im Zeitlohn arbeiten würde. Die Höhe dieses Zuschlags ist für einen reinen Akkordarbeiter gleichgültig, weil sie auf den Akkordpreis keinen Einfluss hat. Immerhin würde der Akkordüberschuss des Formers auch in diesem Falle fasst 60% betragen. Der Feuerschmied, der Zuschläger und der Bohrer erzielen einen Mehrverdienst von etwa 30%, einen Mehrverdienst, mit dem die Betriebsleitung unserer Firma im allgemeinen rechnet. Sehr niedrig ist der Akkordüberschuss des ausgewählten Schlossers, Drehers und Kesselschmiedes. Besonders auffallend ist, dass er bei diesen drei Arbeitern von 1024 - 1927 beständig gesunken ist. Bei allen Drehern und Kesselschmieden, die zur Auswahl standen, zeigte sich dasselbe, bei den Schlossern war es allerdings verschieden (vergleiche z. B. den ersten Schlosser auf Tafel 18 b). Wir führen diese Tatsache darauf zurück, dass diese Arbeiter mehr und mehr im Zeitlohn arbeiten.

Den Mehrverdienst, den die Arbeiter durch Akkordarbeit über ihren Zeitverdienst erzielen, können wir aber nur bei solchen Arbeitern genau ermitteln, die in reinem Akkordlohn stehen. Das ist mit einiger Sicherheit bloss von dem Former und Kernmacher, wahrscheinlich auch von dem Bohrer anzunehmen. Bei den übrigen Arbeitern muss unsere Untersuchung über den Akkordüberschuss daran scheitern, dass wir Zeit- und Akkordverdienst nicht trennen können.

c. Die Schwankungen im wöchentlichen Verdienste einzelner Arbeiter bei Akkordentlöhnung.

In vielen Monographien über Entlöhnungsfragen wird erörtert, ob die ordentliche Führung des Arbeiterhaushaltes durch die Schwankungen gefährdet wird, denen der wöchentliche Verdienst der Arbeiter bei Akkordentlöhnung unterworfen ist. [1]) Diese Schwankungen kommen hauptsächlich daher, dass bei Akkorden, die sich über mehrere Zahltage hinziehen, Abschlagszahlungen geleistet werden und dann bei Fertigstellung die Auszahlung eines grossen Restes erfolgt. [2]) Wir haben oben erwähnt, dass die Ausgabe grösserer Akkorde in unserem Betriebe möglichst vermieden

---

[1]) Vgl. vor allem Timmermann „Entlöhnungsmethoden in der hannoverschen Eisenindustrie S. 88 ff, Günther a. a. O. S. 80 ff.

[2]) Wie hoch die Abschlagszahlungen vor dem Kriege waren, haben wir nicht mehr feststellen können. Für die Zeit nach dem Kriege vgl. S. 19.

wird. Die Schwankungen im wöchentlichen Verdienste unserer Arbeiter werden also nicht allzu grosse sein, soweit sie ihre Ursache in der Akkordentlöhnung haben.

Auf den Tafeln 10a und b haben wir die wöchentlichen Verdienste einiger Akkordarbeiter wiedergegeben. Die höchsten und niedrigsten durchschnittlichen Stundenverdienste, die sie innerhalb der einzelnen Jahre erzielten, sind auf der Tafel 11 zusammengestellt. Man findet hin und wieder in einer Doppelwoche einen ausserordentlich hohen Stundenverdienst, besonders wenn ein Arbeiter krank wird oder austritt und der Akkordüberschuss auf wenige Stunden entfällt. Wir lassen sie ausser acht, weil es uns daran liegt, den normalen Einfluss der Akkordentlöhnung auf den wöchentlichen Verdienst der Arbeiter festzustellen. Ebenso berücksichtigen wir nicht die Wochen, in denen die Arbeiter ausnahmsweise im reinen Zeitlohn arbeiteten.[1]) Meistens liegt der niedrigste Akkordstundenverdienst nicht unwesentlich über dem Zeitstundenverdienst.

Die grösste Spanne zwischen Mindest- und Höchstverdienst finden wir vor dem Kriege bei dem Feuerschmied im Jahre 1911 100:174 und 1913/14 100:194 (Vgl. auch Tafel 10a). Er hat vorher 1 Jahr lang im Zeitlohn gearbeitet und dabei 50 Pfg. pro Stunde verdient, obwohl sein Lohnsatz mit 43 Pfg. angegeben ist. Wahrscheinlich ist er in dieser Zeit als Vorarbeiter tätig gewesen. Als er dann wieder angefangen hat im Akkord zu arbeiten, wurde sein Lohnsatz auf 38 Pfg. herabgesetzt. Sein niedrigster Akkordstundenverdienst beträgt im Jahre 1911 35,2 Pfg., in der vorhergehenden Woche verdient er 61,3 Pfg. pro Stunde. So stark wie bei diesem Arbeiter sind die Schwankungen der wöchentlichen Stundenverdienste vor dem Kriege aber nicht. Das Verhältnis zwischen Mindest- und Höchstverdienst geht selten über 100:140 hinaus. Bei dem Hobler ist es im Jahre 1907 100:150. Sehen wir uns die Stundenverdienste auf Tafel 10a näher an, so finden wir nicht etwa Sahwankungen von Woche zu Woche, der Stundenverdienst steigt vielmehr allmählich an. In diesem Jahre hat sich das Lohnniveau gehoben, wie wir es später feststellen werden. Die Spanne zwischen Mindest- und Höchstverdienst kann also in diesem Falle nicht als eine Folge der Akkordentlöhnung bezeichnet werden.

Nach dem Kriege sind die Schwankungen etwas stärker, im allgemeinen aber ist das Verhältnis zwischen Mindest- und Höchstverdienst auch nicht grösser als 100:170. Das ist hier besonders nicht nur auf die Akkordentlöhnung zurückzuführen. Die Lohnsätze sind in den Jahren 1924 bis 1927 teilweise sehr stark erhöht worden. Richtig wäre es deshalb, die Schwankungen nicht für 1 Jahr zu berechnen, sondern jeweils für die Zeit, für die ein bestimmter Lohnsatz gilt. Es genügt aber hier die Feststellung, dass trotz der starken Lohnerhöhungen das Verhältnis von 1:2 kaum überschritten wird. Die grössten Schwankungen finden wir bei dem Former im Jahre 1926 mit 100:220, die allerdings nur der Akkordentlöhnung zuzuschreiben sind, während die grossen Schwankungen bei den meisten ausgewählten Arbeitern im Jahre 1924 darauf zurückzuführen sind, dass am Anfang dieses Jahres vielfach im Zeitlohn zu einem ganz niedrigen Lohnsatz gearbeitet wurde. Günther [2]) gibt als die grösste Spanne zwischen Mindest- und Höchstverdienst das Verhältnis von 1:6,5 an, das er bei Monteuren gefunden hat. Daran gemessen sind die Schwankungen im wöchentlichen Verdienste unserer Arbeiter sehr klein. Es handelt sich bei uns allerdings auch um ganz andere Akkordverhältnisse. Günther sagt nun mit Recht, dass man nicht den Mindest- und Höchstverdienst miteinander zu vergleichen hat. Der Arbeiter darf bei der Führung seines

---

[1]) Das können wir natürlich nur dann tun, wenn deutlich ersichtlich ist, dass es nicht eine Abschlagszahlung in Höhe des Zeitlohnes ist.

[2]) Günther a. a. O. S. 91.

Haushaltes nicht mit einem zufälligen Höchstverdienst rechnen, sondern mit seinem durchschnittlichen Jahresverdienst und es kommt darauf an, wieviel der Mindestverdienst unter diesem liegt. Der niedrigste Stundenverdienst, den er gefunden hat, betrug 62 % vom Jahresdurchschnittsverdienst des betreffenden Arbeiters. Auch bei uns verdient der Former im Jahre 1926 in einer Doppelwoche nur 63% seines Jahresdurchschnittsverdienstes. Wir können mit Günther sagen, dass einem Arbeiter für kürzere Zeit 2/3 seines durchschnittlichen Einkommens genügen muss, um seinen Haushalt ordentlich zu führen. Im allgemeinen beträgt aber in unserem Betriebe der Mindestverdienst einzelner Arbeiter nicht weniger als 80 % ihres jährlichen Durchschnittsverdienstes. Wenn er nach dem Kriege öfters darunterliegt, so ist das, wie bereits oben betont, vor allen Dingen auf die Erhöhung des Stundenlohnsatzes zurückzuführen.

3. Die Anwendung der Entlöhnungsmethoden.

Wir haben versucht statistisch zu ermitteln, wieviel und welche Arbeiter während der Erhebungszeit im Zeit- oder Akkordlohn arbeiten. Es war allerdings nur möglich die Arbeiter auszusondern, die in reinem Zeitlohn standen, weil bei ihnen der tatsächlich verdiente Lohn mit dem Stundenlohnsatz übereinstimmt. Alle übrigen mussten auf der Tafel 12 als im Akkordlohn arbeitend bezeichnet werden, selbst, wenn sie überwiegend im Zeitlohn arbeiteten. Immerhin geben die Zahlen ein ungefähres Bild von der Anwendung der Zeit- und Akkordlohnmethode in den verschiedenen Jahren.

Von Anfang der Erhebungszeit an stehen nur die Dreher und die Feuerschmiede im Akkord. Die Former arbeiten im Jahre 1905 teilweise in reinem Zeitlohn, zum Teil im Zeitlohn mit einer Gewichtsprämie. 1908 stehen sie schon alle im Akkord unter Beibehaltung der Prämie. Bei den Schlossern beginnt sich der Übergang von einer Entlöhnungsmethode zur anderen im Jahre 1908 zu vollziehen, 1911 ist er durchgeführt. Die Schlosser, die heute noch in reinem Zeitlohn stehen, sind die Kontroll- und Werkzeugschlosser und die Monteure im Aussendienst, wenn sie im Betriebe tätig sind. Letztere erhalten übrigens nach dem Kriege einen festen Wochenlohn In der Kesselschmiede wird das Akkordsystem um die Mitte des Jahres 1911 eingeführt. Von den gelernten Arbeitern stehen nur noch ein Teil der Schlosser und der grösste Teil der Nebenberufe in reinem Zeitlohn.

Die Anwendung der beiden Entlöhnungsmethoden bei den angelernten Arbeitern ist in den einzelnen Betriebsabteilungen ähnlich wie bei den gelernten Arbeitern. Nur wird die Akkordentlöhnung der angelernten Arbeiter erst später in vollem Umfange eingeführt. Einige angelernte Arbeiter in der Dreherei und die Kernmacher in der Giesserei arbeiten bis zum Kriege im Zeitlohn, während die Hilfsformer bereits 1908 im Akkord stehen und recht viel verdienen. Nach dem Kriege verrichtet etwa die Hälfte der angelernten Arbeiter in der Giesserei noch Zeitlohnarbeit.

Die ungelernten Arbeiter stehen im allgemeinen in reinem Zeitlohn. Für das Entladen von Kohlen haben wir häufig eine besondere Zulage gefunden. Die ungelernten Arbeiter in der Kesselschmiede arbeiten vielfach in Kolonnenakkorden mit, sodass sie auf der Tafel 12 als Akkordarbeiter erscheinen.

III. Das Lebensalter der Arbeiter und die Lohnhöhe.

Die Arbeiter werden etwa mit dem 24./25. Lebensjahr vollwertig behandelt und dementsprechend bezahlt. Das findet seinen Ausdruck in den Richtlinien für die Lohnfestsetzung (Tafel 13). Die Löhne sind hier gestaffelt nach Arbeitern mit einem Alter von 18 bis 21 und

21 bis 24 Jahren. Vom 24. Lebensjahre ab erhalten die Arbeiter den endgültigen Lohn, der nun nur nach der Leistung verschieden bemessen wird.

Sehen wir uns die Stundenlohnsätze der gelernten Arbeiter (Gruppe II) auf der Tafel 13 genauer an. Als höchster Stundenlohnsatz ist angegeben für die gelernten Arbeiter mit einem Alter von

18 - 21 Jahr	21 - 24 Jahr	über 24 Jahr
36 Pfg.	42 Pfg.	45 Pfg.
80 %	93 %	100 %

Diese Unterschiede vergrössern sich noch, wenn wir die tatsächlich verdienten Löhne betrachten. Die Arbeiter über 24 Jahre erhalten, wenn sie im Zeitlohn arbeiten, einen höheren Zuschlag (und häufig auch einen höheren Stundenlohnsatz wie wir gesehen haben), vor allen Dingen aber verdienen sie im Akkord mehr. Wir haben auf Tafel 14 die Jahresstundenverdienste der gelernten Arbeiter in 5jährige Altersklassen geteilt und auf Tafel 15 die Durchschnittsverdienste der einzelnen Altersklassen zusammengestellt. [1]) Wir finden, dass in den Jahren 1924 bis 27 die Arbeiter unter 20 Jahren 63 - 70 %, die Arbeiter zwischen 20 und 25 Jahren 75 - 78 % vom Durchschnittsverdienst der Arbeiter zwischen 25 - 40 Jahren erhalten [2]). Vor dem Kriege sind die Unterschiede geringer. Hier verdienen die gelernten Arbeiter unter 20 Jahren 72 - 80 %, die zwischen 20 und 25 Jahren 83 - 86 %.

Die Zahl der jungen Arbeiter ist in den gelernten Berufen sehr viel grösser als bei den an- und ungelernten (vgl. S. 13 des Textes). Die Ansicht ist allgemein, dass die an- und ungelernten Arbeiter früher ihren vollen Lohn erhalten als die gelernten Arbeiter. Das ist vor dem Kriege auch der Fall gewesen. Denn wir sehen auf Tafel 16, dass der Durchschnittsverdienst der Hilfsarbeiter unter 25 Jahren nicht sehr viel niedriger ist als der der älteren Hilfsarbeiter. Nach dem Kriege hat sich hier ein Wandel vollzogen. Die Lohnsätze der Hilfsarbeiter werden in den „Richtlinien„ genau wie die der gelernten Arbeiter nach dem Alter gestaffelt. Die kleine Zahl der Hilfsarbeiter mit einem Alter unter 25 Jahren verbietet eine nähere Untersuchung dieser Frage.

Es wird vielfach behauptet, dass etwa mit 45 Jahren die Leistungsfähigkeit der Arbeiter nachlässt, und sie dementsprechend weniger verdienen. Diese Grenze dürfte wohl nur für solche Berufe zutreffen, die ganz schwere und aufreibende Arbeit verrichten. In unserem Betriebe können wir ein Sinken des Verdienstes der älteren gelernten Arbeiter aus den Durchschnittszahlen der Tafel 14 nicht feststellen. Ja wir sehen sogar, dass Arbeiter über 40 Jahre häufig höchste Verdienste erzielen. Der Durchschnittsverdienst der gelernten über 50 Jahre liegt durchweg über dem der anderen Altersklassen. (Tafel 15) Selbst die Former, deren Beruf in unserem Betriebe der schwerste ist, machen davon keine Ausnahme. Man hat gegen dieses Ergebnis einzuwenden, dass es sich bei den älteren Arbeitern um erfahrene Leute handelt während der Durchschnitt der anderen

---

[1]) Die Altersklassen über 25 Jahre sind in grössere Gruppen zusammengezogen, weil sich auffällige Unterschiede nicht mehr zeigen.

[2]) Für den Vergleich mit den obengenannten Zahlen ist zu beachten, dass unter den 25 - 40 jährigen viele qualifizierte Arbeiter enthalten sind. Qualifizierte Arbeiter mit einem Alter unter 25 Jahren gibt es nur wenige.

Altersklassen aus den Verdiensten von Arbeitern mit den verschiedensten Fähigkeiten gebildet wird. Wann die Leistungsfähigkeit eines Arbeiters ihren Höhepunkt erreicht, können wir nur ermitteln, indem wir die Verdienste einzelner Arbeiter durch eine lange Reihe von Jahren verfolgen. Die Zeit, für die wir unsere Erhebung angestellt haben, ist zu kurz, um eine derartige Untersuchung durchführen zu können. Wir wollen hier noch einmal festhalten, dass der Durchschnittsverdienst der gelernten Arbeiter über 50 Jahre nicht unter dem Durchschnitt der übrigen Arbeiter liegt.

Der durchschnittliche Verdienst der Hilfsarbeiter mit einem Alter über 40 Jahren liegt nur wenig unter dem Durchschnitt der 25 - 40 jährigen (Tafel 16), obwohl wir viele Hilfsarbeiter gefunden haben, die älter als 60 Jahre sind.

IV. Die Entwicklung der Lohnhöhe.

Die Durchschnittsverdienste der einzelnen Berufe, die wir auf Tafel 17 finden, sind für alle Arbeiter mit einem Alter über 25 Jahre berechnet worden. Wir haben im vorigen Abschnitt festgestellt, dass der Verdienst der jüngeren Arbeiter sehr viel niedriger ist, als der der älteren, und wir wissen, dass in den einzelnen Jahren nicht immer prozentual gleich viel jüngere Arbeiter beschäftigt werden. Das Bild der Lohnentwicklung müsste also verzerrt erscheinen, wenn wir alle Arbeiter in diese Statistik aufnehmen würden. Am 1. Juli 1926 sind z. B. nur wenig gelernte Arbeiter mit einem Alter unter 25 Jahren in unserem Betriebe tätig (9%), am 1. Juli 1927 sehr viel mehr (34%). Wir kommen daher zu folgendem Ergebnis. Der durchschnittliche Jahresstundenverdienst beträgt

	1926	1927
	Pfg.	Pfg.
für alle gelernten Arbeiter	63,1	59,5
für die gelernten Arbeiter über 25 Jahre	64,4	67,0

Auch ein Vergleich der Lohnentwicklung der gelernten Arbeiter mit der der Hilfsarbeiter müsste darunter leiden.

Die Verdienste der gelernten Berufe sind im grossen und ganzen nicht sehr verschieden untereinander. Nur die Dreher haben 1905 und 1908 einen besonders hohen Verdienst. In diesen Jahren werden wenige gut bezahlte Dreher beschäftigt. Der Durchschnittsverdienst der Dreher sinkt dann auch in der Folgezeit ganz im Gegensatz zu der sonstigen Lohnentwicklung. Während die übrigen gelernten Arbeiter (die „verschiedenen Berufe" lassen wir auch weiterhin ausser Acht) ihren Verdienst von 1905 bis 1927 um 80 bis 90% erhöhen können, steigt der der Dreher nur um 35 %. Heute werden die Dreher und die Kesselschmiede von allen gelernten Arbeitern am niedrigsten bezahlt. Es ist eigenartig, dass wir einen grösseren Einfluss der Akkordentlöhnung auf die Lohnhöhe nicht feststellen können. 1905 stehen die Schlosser und Former noch im Zeitlohn (die Gewichtsprämie erhöht den Verdienst der Former nur wenig). 1908 arbeiten alle Former und ein grösserer Teil der Schlosser im Akkord. Die Kesselschmiede, die in beiden Jahren in reinem Zeitlohn stehen, können ihren Verdienst aber ebenso erhöhen, wie die Schlosser und Former.

Der Durchschnittsverdienst der Hilfsarbeiter wird aus den Verdiensten der angelernten und ungelernten Arbeiter gebildet. Er entspricht also keiner dieser beiden Gruppen. Die angelernten Arbeiter verdienen mehr, die ungelernten weniger. Die Hilfsarbeiter in der Dreherei, die in der grossen Mehrzahl angelernte Arbeiter sind, können wir den ungelernten Versandarbeitern ge-

genüber stellen, um den Unterschied zu veranschaulichen, der im Verdienst der an- und ungelernten Arbeiter besteht:

Hilfsarbeiter	1905	1908	1911	1913/14	1924	1925	1926	1927
Dreherei	26,3	31,9	34,2	40,1	34,1	46,2	53,6	57,1 Pfg.
Versand	22,7	27,8	29,2	32,5	29,5	40,5	44,8	46,7 Pfg.

In diesen Grenzen hält sich der Verdienst der Hilfsarbeiter.

Die Verdienste der einzelnen Berufe noch näher zu untersuchen, sind die Durchschnittszahlen der Tafel 17 nicht geeignet. Die Zahl der Arbeiter, aus deren Verdienst der Durchschnitt gebildet wird, sind sehr klein. Etwas günstiger liegen die Verhältnisse nur bei den Schlossern und den Hilfsarbeitern in der Dreherei und Giesserei.

Betrachten wir nun die Entwicklung der Lohnhöhe bei der Gesamtheit der gelernten Arbeiter. Zwischen den Jahren 1905 und 1908 sowie 1911 und 1913/14 liegen Zeiten guter Konjunktur. Der Durchschnittsverdienst der gelernten Arbeiter hat sich dann auch um 10 bezw. 5 Pfg. erhöht, während er von 1908 bis 1911 fast auf der gleichen Höhe geblieben ist. (Die Kesselschmiede, Feuerschmiede und Former haben allerdings auch in diesen Jahren ihren Stundenverdienst um 5 Pfg. erhöhen können. Der Durchschnitt wird stark beeinflusst durch die verhältnismässig grosse Zahl der Schlosser - wir haben den gewogenen Durchschnitt gebildet - und den Rückgang im Verdienst der Dreher). Im Jahre 1924 liegt der Durchschnittsverdienst der gelernten Arbeiter weit unter dem des Jahres 1908, steigt aber dann schnell und hat 1925 bereits den des Jahres 1914 hinter sich gelassen. Wir haben oben festgestellt, dass der Durchschnittsverdienst 1924 zu niedrig, 1925 zu hoch erscheinen muss. Wieweit das zutrifft, kann man natürlich nur ungefähr abschätzen. 1926 ist der Durchschnittsverdienst noch weiter gestiegen. In diesem Jahre haben keine nennenswerten Lohnerhöhungen stattgefunden, es wirken sich nur die Lohnsteigerungen des Jahres 1925 voll aus. Der Durchschnitt ist aber dennoch zu hoch, weil viel mehr Arbeiter als sonst das ganze Jahr beschäftigt werden (85%). Das wird nur zum Teil dadurch ausgeglichen, dass in diesem Jahre sehr schlechte Konjunktur herrschte und die Akkordarbeiter weniger verdienten als in den Jahren vor- und nachher.

Der Durchschnittsverdienst der Hilfsarbeiter ist im Jahre 1908 gegenüber dem der gelernten Arbeiter zurückgeblieben, hat aber 1911 das Verhältnis von 1905 wieder erreicht und ist bis 1914 bereits stärker gestiegen, als der der gelernten Arbeiter. Das setzt sich bis heute fort. Die gelernten Arbeiter haben ihren Verdienst von 1905 bis 1927 um 80%, die Hilfsarbeiter um 118% steigern können. Im einzelnen drückt sich das in folgenden Zahlen aus:

Die Hilfsarbeiter verdienen % vom Verdienst der gelernten Arbeiter

1905	1908	1911	1913/14	1924	1925	1926	1927
66,7	62,5	66,4	70,0	76,9	78,5	79,0	80,5

Wir glauben diese Tatsache zum Teil damit begründen zu können, dass sich die Akkordarbeit auf den Verdienst der angelernten Arbeiter stärker auswirkt als auf den der gelernten Arbeiter. Das dürfte besonders für die Zeit von 1911 bis 1914 zutreffen. Die ungelernten Versandarbeiter, die durchaus als bezeichnend für alle ungelernten Arbeiter angesehen werden können, erhöhen ihren Verdienst bis 1914 in demselben Masse wie die gelernten Arbeiter. Die stärkere Steigerung im Verdienst der Hilfsarbeiter entfällt also nur auf die angelernten Arbeiter. Nach dem Kriege ist dann auch der Verdienst der Versandarbeiter verhältnismässig mehr gestiegen. Wir

können daraus schliessen, dass jetzt das Lohnniveau der Hilfsarbeiter gegenüber dem der gelernten Arbeiter allgemein höher ist als vor dem Kriege.

Es seien noch einige Bemerkungen über die absolute Lohnhöhe gestattet. Die gelernten Arbeiter verdienen im Jahre 1927 im Durchschnitt 67 Pfg., die Former, die als Gesamtheit am besten bezahlt werden, 72 Pfg. Auf Tafel 14, die überhaupt bei der Beurteilung der Durchschnittszahlen der Tafel 17 herangezogen werden muss [1]), finden wir einen Arbeiter, der über 90 Pfg. pro Stunde im Durchschnitt des Jahres 1927 verdient. Es ist ein Schlosser. Gehen wir noch weiter und betrachten die auf Tafel 10 b wiedergegebenen wöchentlichen Stundenverdienste, so verdient nur der Former in einer Woche über 1 Mk. pro Stunde. Tatsächlich wird diese Grenze nur von wenigen qualifizierten Arbeitern in den letzten Wochen des Jahres 1927 überschritten. Den niedrigsten Verdienst aller Arbeiter über 25 Jahre hat ein Hilfsarbeiter mit 35 - 40 Pfg. (Tafel 16).

Die Spanne zwischen dem Verdienst der höchst- und niedrigstbezahlten Arbeiter hat sich nach dem Kriege eher vergrössert als verringert. Von den gelernten Arbeitern über 25 Jahre verdienen

	der niedrigstbezahlte	der höchstbezahlte	Durchschnitt
1914	35 - 40	70 - 75	53,1 Pfg.
1927	40 - 45	90 - 95	67,0 „

Wir haben nun die Entwicklung der Lohnhöhe, die wir eben mit Hilfe der Stundendurchschnittsverdienste einzelner Berufe behandelt haben, noch bei einzelnen Arbeitern zu verfolgen. [2])

Vergegenwärtigen wir uns, dass der Durchschnittsstundenverdienst der gelernten Arbeiter von 1905 bis 1914 um

43 %

gestiegen ist. Auf der Tafel 18 a haben der 2. Schlosser, der 2. Kesselschmied und der Former eine sehr viel höhere Steigerung aufzuweisen, nämlich über 80%. Bei dem Schlosser- und Kesselschmied ist es dadurch zu erklären, dass diese beiden Arbeiter im Jahre 1905 noch nicht das 25. Lebensjahr erreicht hatten. Ihr Anfangsverdienst ist also verhältnismässig niedrig. Der Former ist bereits älter als 25 Jahre. 1906 arbeitete er noch grösstenteils im Zeitlohn, 1907 kann er durch Akkordarbeit schon 10 Pfg. mehr pro Stunde herausholen. 1908 und 1909 bleibt sein Verdienst infolge der schlechten Konjunktur ziemlich auf der gleichen Höhe, um dann 1910 wieder anzuziehen. Dieser Former gehört zweifellos zu den tüchtigsten Arbeitern unseres Betriebes. Im Jahre 1914 ist er mit einem anderen Former zusammen der bestbezahlte Arbeiter. Er macht aber keine besondere Ausnahme. Wir haben immer Former gefunden, die höchste Verdienste erzielten. Natürlich gibt es auch solche, die den allgemeinen Durchschnitt der gelernten Arbeiter nicht erreichen, sodass der Durchschnittsverdienst der Former nicht sehr viel höher liegt als der der anderen gelern-

---

[1]) Wir haben davon abgesehen, in unserem Tabellenwerk eine Tafel aufzunehmen, auf der die Arbeiter nach Berufen auf die einzelnen Verdienstklassen verteilt sind. Bei der Zergliederung werden die Zahlen zu klein. Wir können uns damit begnügen die Tafeln 14 und 16 zu Hilfe zu nehmen.

[2]) Die Auswahl der Arbeiter vor dem Kriege war sehr schwierig und kann in vielen Fällen nicht als typisch bezeichnet werden. So fehlen ein Werkstattschlosser, ein jüngerer Dreher, angelernte Arbeiter aus der Kessel- und Feuerschmiede, ebenso ein angelernter Arbeiter aus der Giesserei, der schon früher im Akkord arbeitet. Hierfür waren keine geeigneten Arbeiter zu finden, die während der Zeit von 1905-1914 ununterbrochen beschäftigt wurden.

ten Arbeiter. So entfallen z. B. im Jahre 1914 die 15 Former über 25 Jahre bei einem Durchschnittsverdienst von 57,8 Pfg auf folgende Verdienstklassen:

35 bis 40	40 bis 45	45 bis 50	50 bis 55	55 bis 60	60 bis 65	65 bis 70	70 bis 75	zusammen
1	2	1	1	4	2	2	2	15

Ganz im Gegensatz zu dem eben behandelten Former steht der 2. Dreher. Er kann seinen Verdienst von 1905 bis 1914 nur um 8 % steigern. Jahr für Jahr arbeitet er 10 Stunden täglich, 1906 und 1911 noch mit reichlichen Überstunden, ohne auch nur einen Tag zu fehlen. Während der ganzen Zeit verdient er fast dasselbe. 1905 hat er den höchsten Stundendurchschnittsverdienst aller Arbeiter. 1914 verdient er 58,4 Pfg. Der Durchschnittsverdienst der gelernten Arbeiter beträgt 53,1 Pfg. Der höchstbezahlteste Arbeiter bekommt 70 bis 75 Pfg. pro Stunde. Dieser Stillstand im Verdienst des Drehers kann sehr gut eine Alterserscheinung sein, denn er zählt 1905 bereits 52 Jahre. Der 1. Dreher, der noch einige Jahre älter ist, kann allerdings seinen Verdienst bis 1908 um 15 Pfg. pro Stunde steigern, dann tritt aber auch bei ihm ein Stillstand ein und 1913/14 infolge Krankheit sogar ein scharfer Rückschlag. Uns scheint aber, dass nicht nur das Alter der Arbeiter zu diesem Stillstand beiträgt. Denn wir können eine ähnliche Erscheinung bei dem Hobler (Tafel 18a) vom Jahre 1908 ab beobachten. Auch die beiden Feuerschmiede, die ganz verschiedenen Alters sind, erhöhen ihren Verdienst nur um etwa 25 % und bleiben damit hinter dem Durchschnitt der gelernten Arbeiter zurück. Diese 4 Arbeiter stehen schon 1905 im Akkord. Die Festsetzung der Akkordpreise scheint in diesen Berufen nicht mit der allgemeinen Lohnentwicklung Schritt gehalten zu haben.

Der Hilfsarbeiter aus der Dreherei auf der Tafel 18c wird zunächst als ungelernter Arbeiter beschäftigt und dann allmählich angelernt. 1908 beginnt er im Akkord zu arbeiten. Sein Stuudenverdienst steigt in den letzten Jahren erheblich, was bei dem Übergang zu einem höheren Beruf und von Zeit- zum Akkordlohn erklärlich ist. Dasselbe ist von 2 Arbeitern aus der Giesserei zu sagen. (Tafel 18a, Nr. 1 und Tafel 18c).

Die beiden Kontrollschlosser arbeiten im Zeitlohn. Sie sind qualifizierte Arbeiter mit recht hohen Stundenlohnsätzen. Der Stundenlohnsatz des 1. Kontrollschlossers entwickelt sich in für die Zeit vor dem Kriege bezeichnender Weise.

Bei den ungelernten Arbeitern haben wir fast allgemein den Verdienst gefunden, den der auf Tafel 18c wiedergegebene Versandarbeiter hat. Er verdient 1905 22 Pfg.; 1914 30 Pfg. pro Stunde. Der ungelernte Arbeiter aus der Kesselschmiede ist schon lange in unserem Betriebe und erhält deshalb auch einen höheren Lohn. Aber wir sehen, dass sich sein Lohnsatz seit 1907 nicht mehr verändert. 1913 ist sein Verdienst nicht viel höher als der der übrigen ungelernten Arbeiter.

Nach dem Kriege ist der Verdienst der gelernten Arbeiter von 1924 bis 1927 um

57 %,

der Verdienst der Hilfsarbeiter um

64 %

gestiegen. Derartige Unterschiede in der Entwicklung der Lohnhöhe, wie wir sie vor dem Kriege bei den einzelnen Arbeitern gefunden haben, sind jetzt nicht mehr vorhanden. Alle Arbeiter haben an der Lohnentwicklung der Jahre 1924 bis 1927 in ziemlich gleicher Weise teilgenommen.

Von besonderem Interesse ist es, die Entwicklung der Lohnhöhe bei solchen Arbeitern zu verfolgen, die vor und nach dem Kriege beschäftigt wurden. Natürlich stehen hier nur wenige Arbeiter zur Verfügung. Wir haben die jährlichen Verdienste 5 solcher Arbeiter auf der Tafel 18c wiedergegeben.

Der Dreher ist zuerst ein angelernter Arbeiter gewesen, die beiden Hilfsarbeiter aus der Dreherei und Giesserei sind vor dem Kriege angelernt worden. Wenn wir das berücksichtigen finden wir bei den 5 ausgewählten Arbeitern der Tafel 18c die Lohnentwicklung bestätigt, die wir aus den Durchschnittsverdiensten aller Arbeiter ermittelt haben.

Die Jahresverdienste der Arbeiter müssen sich analog den Stundendurchschnittsverdiensten entwickeln, wenn stets die gleiche Stundenzahl gearbeitet wird. Das ist natürlich nicht der Fall. Vor dem Kriege wurden 10 Stunden täglich gearbeitet, das gibt bei durchschnittlich 300 Arbeitstagen pro Jahr 3000 Arbeitsstunden. Wir finden in den Jahren guter Konjunktur, also 1906/07 und 1911, oft bis zu 10 % und mehr Überstunden. Besonders in der Dreherei wird dann länger gearbeitet, weil bei grösserem Auftragsbestand die Maschinen nicht ausreichen und deshalb länger laufen gelassen werden.

Vor allen Dingen aber darf man nicht die Veränderung in der Arbeitszeit nach dem Kriege ausser Acht lassen. Der erhöhte Stundenlohn hat die 2 Stunden, die jetzt weniger gearbeitet werden, auszugleichen. Während also der Stundendurchschnitt des Versandarbeiters (Tafel 19c) von 1905 bis 1907 um 98% steigt, erhöht sich sein Wochenverdienst in derselben Zeit nur um 73%.

Statistische Tafeln.

Verzeichnis der Tafeln.

1. Teil.

Die Arbeiterverhältnisse.

Tafel 1. Schema des Personal- und Lohnbuches
„ 2. Bestand an Arbeitern am 1. Januar der Jahre 1905 - 14 und am 1. Januar und 1. Juli der Jahre 1924 - 28
„ 3. Graphische Darstellung zu Tafel 2
„ 4. Die Bewegung der Arbeiterschaft
„ 5. Das Dienstalter der Arbeiter
„ 6. Das Dienstalter der ausgelernten Lehrlinge
„ 7. Das Lebensalter der Arbeiter (Absolute und Verhältniszahlen)
„ 8. Die Heimatsverhältnisse

II. Teil.

Die Lohnverhältnisse.

Tafel 9. Der Akkordüberschuss bei einigen Arbeitern nach dem Kriege
„ 10. Die Schwankungen im wöchentlichen Verdienste des gleichen Arbeiters
a) in den Jahren 1905 - 13/14
b) in den Jahren 1924 - 27
„ 11. Mindest-, Höchst- und Durchschnittsstundenverdienst einzelner Arbeiter
„ 12. Die Anwendung der Entlöhnungsmethoden
„ 13. Auszug aus den Richtlinien für die Lohnfestsetzung
„ 14. Gelernte Arbeiter nach Alter und Stundenverdienst
„ 15. Der durchschnittliche Stundenverdienst der gelernten Arbeiter in 5 Altersklassen (Zusammengestellt aus Tafel 14)
„ 16. Hilfsarbeiter nach Alter und Stundenverdienst
„ 17. Die Entwicklung der durchschnittlichen Stundenverdienste der Arbeiter über 25 Jahre
„ 18. Verdienste einzelner Arbeiter
a) in den Jahren 1905 - 13/14
b) in den Jahren 1924 - 27
c) in den Jahren 1905 - 27

T a f e l 1.

Schema des Personalbuches.

Name	Stand	Datum der Geburt	Datum des Eintritts	Datum des Austritts	Geburtsort
					Diese Spalte wird nur nach dem Kriege gefuehrt.

Schema des Lohnbuches.

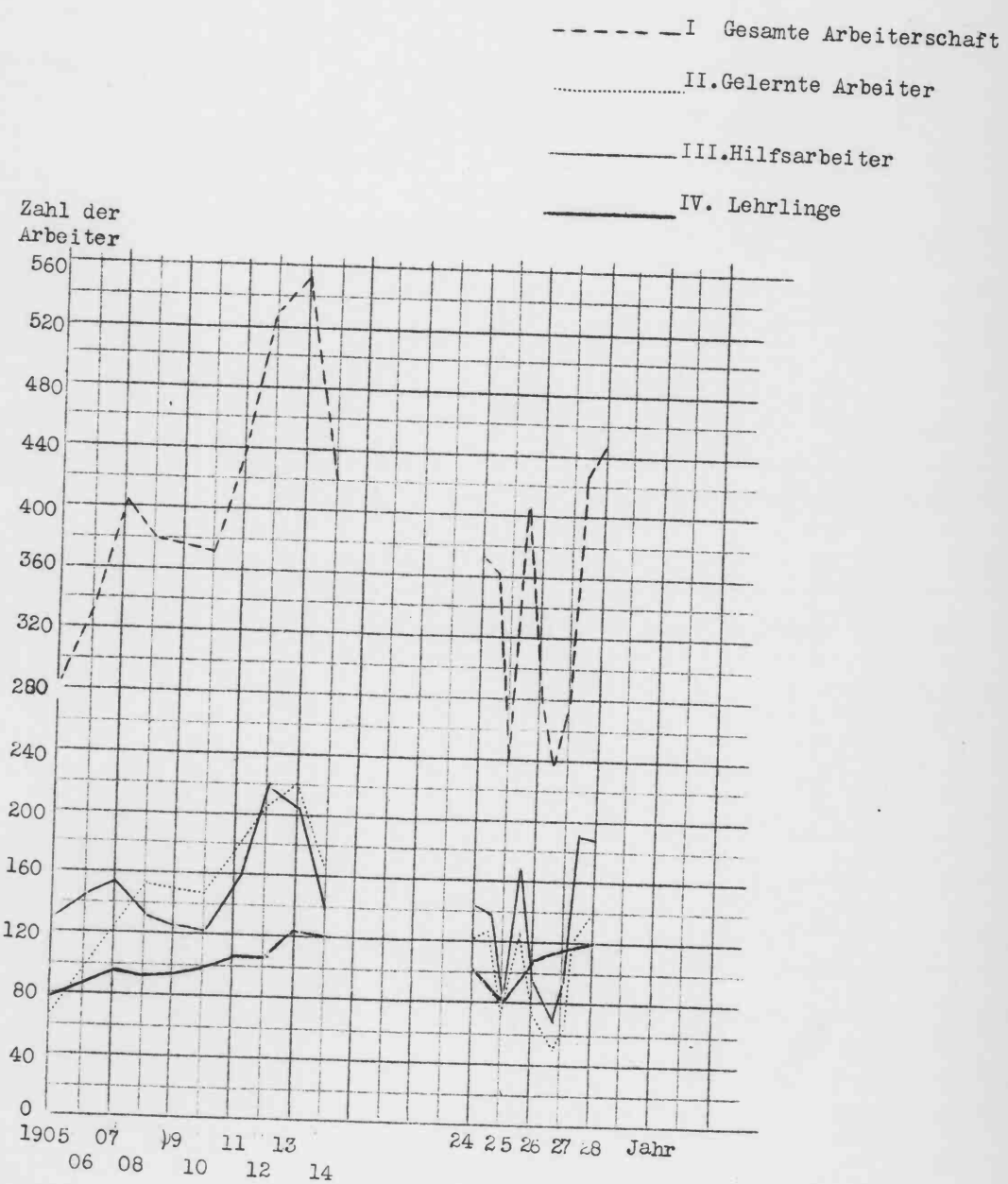
Tage	Name	Stand	Lohnsatz Pfg.	Stundenzahl	Verdienst Mk.	Verdienst Pfg.

Tafel 2 Bestand an Arbeitern am 1.Januar der Jahre 1905 - 1914 & am 1.Januar und 1.Juli der Jahre 1924-1928.

	Gelernte Arbeiter							Hilfsarbeiter							Lehrlinge						
	Schlosser	Dreher	Kessel-schmiede	Feuer-schmiede	Former	Div.gelernte Arbeiter	Gesamt	Schlosserei	Dreherei	Kessel-schmiede	Feuer-schmiede	Giesserei	Div.Abteilung	Gesamt	Schlosserei	Dreherei	Kessel-schmiede	Giesserei	Div.Abteilung	Gesamt	Gesamte Arbeiterschaft
1.Jan. 05	62	15	10	16	13	16	132	2	24	10	6	17	12	71	40	19	11	11	.	81	284
1.Jan. 06	56	15	17	21	15	21	145	2	33	18	11	23	10	97	42	21	14	12	.	89	331
1.Jan. 07	76	18	19	19	2	21	155	3	49	43	6	39	16	156	55	18	14	10	.	97	408
1.Jan. 08	59	17	15	24	17	3	135	8	48	35	12	32	17	152	38	27	17	12	.	94	381
1.Jan. 09	59	18	16	18	15	3	129	10	43	29	10	40	18	150	40	28	18	11	.	97	376
1.Jan. 10	55	15	17	19	15	3	124	9	39	33	13	36	18	148	46	29	16	9	.	100	372
1.Jan. 11	66	20	18	25	24	3	156	16	43	35	11	50	22	177	53	28	14	12	.	107	440
1.Jan. 12	108	32	20	28	28	3	219	19	58	35	11	61	22	206	55	29	11	11	.	106	531
1.Jan. 13	92	36	20	26	32	3	209	28	67	26	10	68	22	221	63	40	11	11	.	125	555
1.Jan. 14	61	20	19	17	18	2	137	14	52	24	9	46	16	161	54	44	11	13	.	122	420
1.Jan. 24	63	30	15	15	9	13	145	13	27	24	9	12	39	124	53	27	5	9	11	105	374
1.Juli 24	55	35	14	16	11	11	142	13	30	19	11	19	38	130						93½	365
1.Jan. 25	33	15	12	9	8	8	85	8	18	7	7	11	24	75	34	21	4	10	12	81	241
1.Juli 25	61	42	23	21	17	14	178	10	41	14	7	27	34	133						97½	408
1.Jan. 26	39	18	18	7	9	5	96	8	20	11	3	12	25	79	50	21	3	23	15	112	287
1.Juli 26	25	11	14	6	8	5	69	5	14	8	2	5	18	52						115½	236
1.Jan. 27	38	18	18	6	10	4	94	6	17	7	3	9	21	63	49	11	8	31	19	118	275
1.Juli 27	73	33	42	12	18	12	190	11	28	19	4	29	29	120						119½	429
1.Jan. 28	76	32	42	11	14	12	187	11	29	20	5	38	39	142	41	17	8	43	11	120	449

1) Bestand an Lehrlingen am 1.Juli = Jahresdurchschnitssbestand an Lehrlingen.

Graphische Darstellung zu Tafel 2.



Tafel 4 Bewegung der Arbeiterschaft.

	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1924	1925	1926	1927
Gesamte Arbeiterschaft													
Bestand am 1.Januar	284	331	408	381	376	372	440	531	5555	374	241	287	275
Eintritte	329	619	646	211	198	463	372	439	288	110	241	106	345
Austritte	282	542	673	216	202	415	281	469	422	243	159	118	171
Bestand am 31.Dezember	331	408	381	376	372	440	531	555	421	241	287	275	449
Das ganze Jahr beschaeftigt	160	166	170	256	25o	228	301	317	301	199	198	180	233
% v.durchschn.Jahresbestand	52,o%	45,o%	43,2%	67,8%	66,9%	56,1%	61,8%	58,3%	61,6%	60,3%	63,4%	67,6%	60,7%
Gelernte Arbeiter													
Bestand am 1.Januar	132	145	155	135	129	124	156	219	209	145	85	96	94
Eintritte	190	307	317	64	65	212	149	194	108	57	125	30	159
Austritte	181	300	341	75	77	193	109	211	187	121	114	48	80
Bestand am 1.Dezember	145	155	135	129	124	156	219	209	137	85	96	94	187
Das ganze Jahr beschaeftigt	55	58	43	81	76	51	107	116	88	66	67	53	80
% v.durchschn.Jahresbestand	39,9%	38,7%	29,7%	61,4%	60,3%	36,4%	56,8%	54,2%	50,9%	53,1%	55,4%	61,7%	51,o%
Hilfsarbeiter													
Bestand am 1.Januar	71	97	156	152	150	148	177	206	221	124	75	79	63
Eintritte	111	271	285	124	100	215	174	252	138	43	69	20	146
Austritte	84	212	289	125	101	184	142	237	198	92	65	36	67
Bestand am 31.Dezember	97	156	152	150	148	177	206	221	161	75	79	63	142
Das ganze Jahr beschaeftigt	38	45	65	96	97	103	112	110	122	57	62	46	65
% v.durchschn.Jahresbestand	45,2%	35,4%	42,2%	63,5%	65,o%	63,2%	58,3%	51,4%	63,9%	51,7%	63 3%	70,7%	51,o%
Schlosser													
Bestand am 1.Januar	62	56	76	59	59	55	66	108	92	63	33	39	38
Eintritte	67	147	109	30	27	95	71	67	21	16	34	8	41
Austritte	75	128	129	32	33	87	42	85	57	47	28	17	14
Bestand am 31.Dezember	56	76	59	59	55	66	108	92	61	33	39	38	76
Das ganze Jahr beschaeftigt	23	24	22	38	36	22	48	56	47	27	26	22	35
% v.durchschn.Jahresbestand	39,o%	36,4%	32,4%	64,4%	63,4%	36,1%	55,2%	56,o%	61,1%	54,o%	59,1%	64,7%	56,5%

Tafel 4 Bewegung der Arbeiterschaft.

	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1924	1925	1926	1927
Former													
Bestand am 1.Januar	13	15	2	17	15	15	24	28	32	9	8	9	10
Eintritte	30	22	40	7	11	52	29	36	16	4	13	3	21
Austritte	28	35	25	11	12	44	26	33	30	6	12	5	18
Bestand am 31 Dezember	15	2	17	15	15	24	28	32	18	8	9	10	14
Das ganze Jahr beschaeftigt	6	–	2	8	7	–	13	18	12	6	6	4	5
% v.durchschn.Jahresbestand	42,8%	.	.	50,0%	46,6%	.	50,0%	60,0%	48,0%	66,7%	54,5%	44,0%	35,7%
Hilfsarbeiter Dreherei													
Bestand am 1.Januar	24	33	49	48	43	39	43	58	67	27	18	20	17
Eintritte	33	60	41	15	10	17	35	39	17	9	28	3	19
Austritte	23	43	43	20	14	13	19	31	32	18	26	6	[illegible]
Bestand am 31.Dezember	33	49	48	43	39	43	58	67	52	18	20	17	29
Das ganze Jahr beschaeftigt	15	17	24	32	34	33	32	42	44	14	14	14	16
% v.durchschn.Jahresbestand	51,7%	41,5%	49,0%	69,5%	83,0%	80,5%	62,7%	66,7%	74,6%	56,0%	53,9%	82,4%	64,0%
Hilfsarbeiter Giesserei													
Bestand am 1.Januar	17	23	39	32	40	36	50	61	68	12	11	12	9
Eintritte	35	105	96	84	53	101	78	118	68	14	18	4	44
Austritte	29	89	103	76	57	86	68	111	90	15	17	7	15
Bestand am 31.Dezember	23	39	32	40	36	50	61	68	46	11	12	9	38
Das ganze Jahr beschaeftigt	8	7	12	10	15	18	29	18	30	8	9	5	9
% v.durchschn.Jahresbestand	40,0%	22,6%	33,3%	27,8%	39,5%	41,9%	51,7%	27,7%	52,5%	56,8%	53,0%	55,6%	36,0%

Tafel 5 Dienstalter der Arbeiterschaft

Gesamte Arbeiterschaft
(ohne Lehrlinge)

	Anzahl	unter ½ Jahr	½-1	1-2	3-5	6-10	11-20	ueber 20 Jahr	unter 1 Jahr %	ueber 1 Jahr %
1905	206	88	33	39	32	10	2	2	58,7	41,3
1908	287	59	56	85	64	17	3	3	40,1	59,9
1911	360	91	58	58	91	52	8	2	41,4	58,6
1914	298	32	27	48	90	84	15	2	19,8	80,2
1924	272	64	149	15	32	3	6	3	78,3	21,7
1925	311	151	9	108	22	13	6	2	51,5	48,5
1926	121	8	2	16	80	8	5	2	8,3	91,7
1927	310	162	25	8	95	13	3	4	60,4	39,6

Gelernte Arbeiter

	Anzahl	unter ½ Jahr	½-1	1-2	3-5	6-10	11-20	ueber 20 Jahre	unter 1 Jahr %	ueber 1 Jahr %
1905	128	58	19	21	25	2	2	1	60,1	39,9
1908	139	31	27	42	29	8	.	2	41,7	58,3
1911	176	47	38	27	37	23	2	2	48,3	51,7
1914	137	20	15	19	40	36	5	2	25,5	74,5
1924	142	37	85	8	8	.	3	1	86,0	14,0
1925	178	93	9	60	11	2	3	.	57,3	42,7
1926	69	8	1	11	43	3	3	.	13,0	87,0
1927	190	101	19	7	55	5	2	1	63,2	36,8

Hilfsarbeiter

	Anzahl	unter ½ Jahr	½-1	1-2	3-5	6-10	11-20	ueber 20 Jahre	unter 1 Jahr %	ueber 1 Jahr %
1905	78	30	14	18	7	8	.	1	56,4	43,6
1908	148	28	29	43	35	9	3	1	38,5	61,5
1911	184	44	20	31	54	29	6	.	34,8	65,2
1914	161	12	12	29	50	48	10	.	15,0	85,0
1924	130	27	64	7	24	3	3	2	70,0	30,0
1925	133	58	.	48	11	11	3	2	43,6	56,4
1926	52	.	1	5	37	5	2	2	1,9	98,1
1927	120	61	6	1	40	8	1	3	55,8	44,2

Tafel 6 Dienstalter der ausgelernten Lehrlinge.

	Bestand an Lehrlingen am 1.Januar	Davon treten vor Beendigung der Lehrzeit aus	Davon lernen aus	Von den ausgelernten Lehrlingen bleiben im Betriebe						
				treten sofort aus	Bis zu $\frac{1}{2}$ Jahr	$\frac{1}{2}$-1	1-2	3-5	6-10	treten bis 1914 bew.1928 nicht aus
1905	81	2	15	6	6	2	.	.	1	.
1906	89	6	23	9	9	5	.	.	.	.
1907	97	(12)16	22	8	11	2	1	.	.	.
1908	94	(5) 8	12	4	2	3	2	1	.	.
1909	97	(8) 12	15	3	7	2	2	1	.	.
1910	100	(5) 10	27	9	8	5	3	2	.	.
1911	107	(9) 12	33	6	6	11	7	3	.	.
1912	106	(4) 7	15	5	4	4	1	.	.	1
1913	125	(16)25	16	3	8	2	1	.	.	2
1924	105	8	25	14	6	1	4	.	.	.
1925	81	2	10	4	3	3	.	.	.	.
1926	112	5	42	18	8	5	4	.	.	7
1927	118	12	22	3	5	2	.	.	.	12

Tafel 7 Lebensalter der Arbeiter.

(Absolute Zahlen)

Gelernte Arbeiter

Alter	Anzahl	unter 20Jahre	20-30	30-40	40-50	50-60	ueber 60Jahre
1905	128	33	57	25	8	5	.
1908	139	23	76	25	11	4	.
1911	176	33	85	36	14	7	1
1914	137	15	60	34	17	9	2
1924	142	13	44	44	25	14	2
1925	178	19	58	51	27	22	1
1926	69	2	12	22	19	14	.
1927	190	35	52	50	34	18	1

Hilfsarbeiter.

Alter	Anzahl	unter 20Jahre	20-30	30-40	40-50	50-60	ueber 60Jahre
1905	78	3	27	27	15	5	1
1908	148	5	60	38	31	13	1
1911	184	5	75	46	39	18	1
1914	161	3	46	40	37	30	5
1924	130	2	19	31	29	27	22
1925	135	1	16	24	41	34	17
1926	52	.	4	9	19	11	9
1927	120	2	21	29	31	24	13

Tafel 7 Lebensalter der Arbeiter.

Verhaeltniszahlen

Gelernte Arbeiter

Alter	unter 20 Jahre	20–30		30–40		40–50	50–60	ueber 60 Jahre
		20–25	25–30	30–35	35–40			
	%	%		%		%	%	%
1905	25.8	44,6	22,7 / 21,9	19,5	16,4 / 3,1	6,3	3,8	.
1908	16,5	54,7	36,0 / 18,7	18,0	10,8 / 7,2	7,9	2,9	.
1911	18,7	48,3	21,6 / 26,7	20,4	13,6 / 6,8	8,0	4,0	0,6
1914	10,9	43,8	13,9 / 29,9	24,4	13,1 / 11,7	12,4	6,6	1,5
1924	9,2	30,9	16,9 / 14,0	31,0	14,8 / 16,2	17,6	9,9	1,4
1925	10,7	32,6	17,4 / 15,2	28,6	15,7 / 12,9	15,1	12,4	0,5
1926	2,9	14,7	5,8 / 11,6	31,9	18,8 / 13,1	27,5	20,3	.
1927	18,4	27,4	15,8 / 11,6	26,3	15,3 / 11,0	17,9	9,5	0,5
5–14	17,9	47,9	23,4 / 24,5	20,7	13,4 / 7,3	8,7	4,3	0,5
4–27	11,9	28,7	15,4 / 13,3	28,8	15,7 / 13,1	18,2	11,7	0,7

Hilfsarbeiter

Alter	unter 20 Jahre	20–30		30–40		40–50	50–60	ueber 60 Jahre
		20–25	25–30	30–35	35–40			
	%	%		%		%	%	%
1905	3,9	34,6	9,0 / 25,7	34,6	21,8 / 12,8	19,2	6,4	1,3
1908	3,4	40,5	15,5 / 25,0	25,7	14,2 / 11,5	20,9	8,8	0,7
1911	2,7	40,8	19,6 / 21,2	25,0	15,2 / 9,8	21,2	9,8	0,5
1914	1,9	28,6	5,6 / 23,0	24,8	15,5 / 9,3	23,0	18,6	3,1
1924	1,5	14,6	7,7 / 6,9	23,9	13,1 / 10,8	22,3	20,8	16,9
1925	0,8	12,0	4,5 / 7,5	18,0	10,5 / 7,5	30,8	25,6	12,8
1926	.	7,7	1,9 / 5,8	17,3	9,6 / 7,7	36,5	21,2	17,3
1927	1,7	17,5	6,7 / 10,8	24,2	14,2 / 10,0	25,8	20,0	10,8
1905–14	2,8	36,4	13,1 / 23,3	26,4	15,9 / 10,5	21,4	11,6	1,4
1924–27	1,1	13,8	5,8 / 8,0	21,4	12 2 / 9,2	27,6	22,1	14,0

Tafel 8 Heimatsverhaeltnisse

	der Arbeiter, die am 1. Januar 1924 beschaeftigt wurden								der Arbeiter, die vom 1. Januar 1924 bis 31. Dez. 1927 eingetreten sind							
	Gelernte Arbeiter		Hilfs-arbeiter		Lehrlinge		Arbeiter-schaft		Gelernte Arbeiter		Hilfs-arbeiter		Lehrlinge		Arbeiter schaft	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Elbing Stadt	70	48,3	32	25,8	65	61,9	167	44,6	173	53,5	81	32,8	108	70,1	362	50,0
Krs. Elbing, Preuss. Holland Marienburg																
Land	26	17,9	40	32,3	17	16,3	83	22,2	55	17,1	83	33,6	28	18,4	166	23,0
Staedte	4	2,7	4	3,2	1	0,9	9	2,4	9	2,8	6	2,4	1	0,7	16	2,2
Zusammen	30	20,6	44	35,5	18	17,2	92	24,6	64	19,9	89	36,0	29	19,1	182	25.2
Uebriges Westpreussen																
Land	19	13,1	27	21,8	7	6,7	53	14,2	45	13,9	45	18,2	2	1,4	92	12,5
Staedte	11	7,6	7	5,6	4,	3,8	22	5,9	10	3,1	12	4,9	3	2,0	25	3,5
Grosstaedte	.	.	1	0,8	2	1,9	3	0,8	3	0,9	2	0,8	3	2,0	8	1,1
Zusammen	30	20,7	35	28,2	13	12,4	78	20,9	58	17,9	59	23,9	8	5,4	125	17,1
Uebriges Deutschland	2	1,4	.	.	2	1,9	4	1,1	12	3,7	10	4,1	3	2,0	25	3,5
Ausland	2	1,4	1	0,8	1	0,9	4	1,1	6	1,9	1	0,4	2	1,4	9	1,4
Unbekannt	11	7,6	12	9,7	6	5,7	29	7,7	10	3,1	7	2,8	3	2,0	20	2,8
	145	100	124	100	105	100	374	100	323	100	274	100	153	100	723	100
Ost & Westpreussen Stadt	85	58,6	44	35,4	72	68,5	201	53,7	195	60,3	101	40,9	115	74,8	411	56,8
Land	45	31,0	67	54,1	24	23,0	136	36,4	100	31,0	128	51,8	30	19,8	258	35,5
	130	89,6	111	89,5	96	91,5	337	90,1	295	91,3	229	92,7	145	94,6	669	92,3

Tafel 9

Der Akkordueberschuss bei einigen Arbeitern nach dem Kriege

Beruf	Name	Alter	1924	1925	1926	1927
			%	%	%	%
1. Schlosser	Werner	28 Jahre	31,8	25,7	16,5	12,0
2. Dreher	Kirchstein	47 Jahre	33,4	26,4	13,7	16,9
3. Kesselschmied	Splith	36 Jahre	19,4	19,6	13,5	9,5
4. Feuerschmied	Borowski	41 Jahre	35,4	38,2	30,0	31,7
5. Former	Liedtke	30 Jahre	61,4	71,8	33,7	62,4
6. Bohrer	Potraski	37 Jahre	26,2	28,5	20,4	29,8
7. Zuschlaeger	Baehr	49 Jahre	32,3	42,7	15,3	24,8
8. Kernmacher	Hopp	34 Jahre	50,5	55,0	30,5	50,8

Tafel 10 Schwankungen im woechentlichen Verdienste des gleichen Arbeiters in den Jahren 1905 bis 1913/14

1. Schlosser Hinrichs — geb. 28.3.59. Eintritt: 27.5.07
Alter: 46 Jahre Austritt: --

1911						1913/14					
Doppel Woche	Satz	Tage	Stunden	Ver-dienst	pro Stunde	Doppel Woche	Satz	Tage	Stunden	Ver-dienst	pro Stunde
1	40	11	113	60,75	53,07	15	40	12	129	72,10	55,9
2		12	125	69,79	55,8	16		12	127,50	73,72	57,8
3		12	125	65,19	52,1	17		12	120	72,09	60,0
4		12	120	74,07	61,7	18		12	120	64,88	54,0
5		12	120	71,41	59,5	19		12	120	66,38	55,3
6		12	135,75	76,56	57,1	20		12	120	68,34	56,9
7		12	140,25	81,49	58,2	21		12	114,75	57,40	49,9
8		12	131	78,44	59,8	22		12	120	69,76	58,1
9		10	100	63,34	63,3	23		12	128,50	75,54	58,8
10		12	128,50	73,59	57,2	24		11	115	65,19	56,7
11		12	122	71,22	58,3	25		12	120	69,04	57,5
12		9	99	55,70	56,2	26		12	136	71,28	52,4
13		12	136	78,47	57,6	27		9	85,50	38,98	45,6
14		12	133	79,64	59,7	1		11	110	54,08	49,1
15		12	134,50	79,38	59,0	2		12	120	60,65	50,5
16		12	130	74,73	57,5	3		12	125,50	73,43	58,6
17		12	131	79,54	60,7	4		12	120	61,97	61,6
18		12	139	76,55	55,0	5		12	126,25	67,95	53,9
19		12	134	80,14	59,8	6		12	120	66,24	55,2
20		12	143,50	82,39	57,4	7		12	120	61,48	51,2
21		12	152,50	86,06	56,4	8		10	96	53,62	55,8
22		12	139,75	77,44	55,3	9		12	122	66,85	54,8
23		12	131	72,62	55,4	10	40	12	122,50	55,73	45,5
24		11	118	59,66	50,5	11		10	95,50	52,67	55,1
25		12	120	70,65	58,8	12		12	120	60,71	50,6
26		12	138	78,20	56,6	13		12	121,50	70,87	58,3
Sa.		305	3205,75	1917,81	59,8			303	3075,50	1670,95	54,3

Tafel 10a Schwankungen im woechentlichen Verdienste des gleichen Arbeiters in den Jahren 1905 bis 1913/14

2. Dreher Possekel geb. 12.1.53 Alter: 52 Jahre Eintritt: 14.2.89 Austritt: -

	1905					1906					1907					1908				
Doppelwoche	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde
1	40	12	117	60,50	51,7	40	11	108,75	63,50	58,2	40	11	103,25	52,50	51,0	40	9	85,50	41,50	48,5
2		12	120	64,50	53,7		12	128	69,80	54,5		12	123	67,50	54,9		12	120	66,00	55,0
3		12	120	62,00	51,6		12	139	73,50	52,9		12	134,25	71,00	52,9		12	115,75	62,00	53,4
4		12	120	61,50	51,2		12	132	63,00	47,7		12	122	68,50	56,1		12	118,50	59,30	50,0
5		12	120	61,00	50,8		12	128	61,50	48,0		12	120	64,50	53,7		12	120	63,00	52,5
6		12	120	62,00	51,6		12	113	56,50	50,0		12	118	62,00	52,5		12	120	58,00	48,3
7		12	120	68,05	56,7		12	119	57,00	47,9		10	96	49,50	51,6		12	120	60,75	50,6
8		12	118,50	66,00	55,7		12	96	50,50	52,6		11	102	53,80	52,7		12	120	62,00	51,7
9		10	96	55,00	57,3		12	120	56,50	47,8		12	120	58,00	48,3		10	96	52,00	54,2
10		12	120	67,00	55,8		12	119,50	60,00	50,2		11	124	61,30	49,4		12	120	64,00	53,3
11		12	120	66,00	55,0		12	118	59,50	50,4		10	94,25	46,50	49,5		12	119	64,00	53,8
12		9	97,75	51,00	57,9		10	102,75	50,25	48,8		12	119	65,20	54,8		9	85	43,20	50,8
13		12	119	63,50	53,3		12	120	62,25	51,9		12	120	64,50	53,7		12	120	59,70	49,6
14		12	120	68,50	57,1		12	120	62,50	52,1		12	120	62,50	52,1		12	120	62,20	51,8
15		12	118	61,00	51,7		12	121,75	62,00	50,8		12	120	66,00	55,0		12	120	62,80	52,3
16		12	120	68,50	57,1		12	120	66,00	55,0		12	120	67,00	55,8		12	120	62,00	51,7
17		12	120	64,50	53,7		12	120	64,00	53,3		12	120	66,50	55,4		12	120	60,00	50,0
18		12	120	66,25	55,2		12	115,75	56,00	48,2		12	120	65,50	54,6		12	118	61,95	52,5
19		12	120	63,00	52,5		12	120	54,00	45,0		10	94	48,00	51,1		12	120	66,50	55,4
20		12	115,75	65,00	56,0		12	120	65,50	54,6		12	119,50	63,00	52,7		12	118,50	65,50	55,3
21		12	115,75	63,75	55,2		12	146	68,00	46,6		12	118,75	62,00	52,1		12	120	64,50	53,7
22		12	114,25	62,15	54,2		12	134	61,50	45,9		12	120	66,50	55,4		12	114,25	57,20	49,7
23		12	120	65,00	54,2		12	120	54,90	45,7		12	120	66,50	55,4		12	120	60,20	50,2
24		11	118	65,50	55,5		11	110	55,90	50,8		11	110	51,15	46,5		11	110	56,40	51,3
25		12	136	72,50	53,3		12	120	65,50	54,6		12	120	65,00	54,2		12	118	61,50	52,1
26		10	102,25	58,75	57,6		10	112,75	55,3	48,9		10	100	51,30	51,3		10	100	53,00	53,0
Sa.		304	3038,25	1652,45	54,3		306	3124,25	1574,90	50,4		300	2998,00	1585,75	62,9		301	2978,50	1549,40	52,0

Tafel 10a Schwankungen im woechentlichen Verdienste des gleichen Arbeiters in den Jahren 1905 bis 1913/14

2. Dreher Possekel geb. 12.1.53 Alter: 52 Jahre Eintritt: 14.2.89 Austritt: -

	1909					1910					1911					1913/14				
Dopp. Woche	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stund	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stund	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stund	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Dopp. Woche
1.	40	10	95,75	47,20	49,2	40	10	92	57,20	62,2	40	11	112,75	61,10	54,0	40	12	120	71,00	59,2	15
2.		12	134	87,50	65,3		12	120	68,50	57,1		12	134	60,80	45,3		12	117,50	67,25	57,2	16.
3.		12	120	75,00	62,50		12	120	64,50	53,7		12	132	65,50	49,6		12	120	68,75	54,3	17.
4.		12	120	75,00	63,3		12	176,50	84,90	48,1		12	122	66,80	54,7		12	120	72,75	60,6	18.
5.		12	120	75,50	63,0		12	130,50	63,30	48,5		12	120	56,30	46,9		12	120	65,00	54,1	19.
6.		12	120	75,50	63,0		12	120	57,00	47,5		12	141	71,40	50,6		11	107	65,80	61,5	20.
7.		12	120	75,00	62,5		10	94	47,60	50,6		12	137	77,40	56,5		12	132,25	75,95	57,5	21.
8.		10	94,50	49,80	52,6		12	120	70,00	58,3		12	128,25	66,30	51,8		12	122	71,50	58,6	22.
9.		12	120	60,20	50,2		12	115,75	67,00	57,7		10	101	59,80	59,2		12	120	63,80	53,2	23.
10.		12	120	72,40	60,3		11	110	63,00	57,2		12	126	66,00	52,4		11	110	73,50	66,8	24.
11.		11	110	62,40	56,7		8	73,25	36,00	49,3		12	146	87,20	59,7		12	120	67,00	55,8	25.
12		10	97,75	58,80	60,0		12	115,50	54,90	47,5		9	90,50	63,05	69,7		12	120	75,00	62,5	26.
13.		12	120	74,00	61,7		9	90	53,60	59,5		12	135,50	83,35	60,8		9	87,75	50,25	57,1	27.
14.		12	120	61,00	50,8		12	120	60,10	50,1		12	136	81,20	59,7		11	107,50	59,30	55,1	1.
15.		12	115,75	63,00	54,3		12	120	66,00	55,0		12	125	82,40	65,9		12	120	54,10	45,1	2.
16.		12	120	68,00	56,7		12	124	71,80	57,9		12	166	85,40	52,8		12	120	74,00	61,7	3.
17.		12	120	66,00	55,0		12	140	73,05	52,2		12	138	85,10	61,6		12	120	81,75	68,1	4.
18.		12	118,50	67,00	56,5		12	123,75	62,50	50,4		11	102	57,80	56,2		12	124	76,00	61,3	5.
19.		12	120	62,00	51,7		12	115	59,40	51,6		10	97	33,50	60,1		12	145	82,50	59,6	6.
20.		12	120	63,67	53,1		12	120	65,10	54,2		12	136	86,45	63,6		12	120	72,00	60,0	7.
21.		12	120	69,50	57,9		12	120	67,80	56,5		12	136	82,85	60,9		9	88,25	58,00	65,9	8.
22		12	120	56,50	47,1		12	115,75	65,30	56,0		12	125,50	74,50	59,4		12	120	68,00	56,7	9.
23.		12	120	72,00	60,0		12	120	65,50	54,6		12	140	82,45	58,9		12	124	70,95	57,2	10.
24.		11	110	62,00	56,4		11	110	55,20	50,2		11	121	63,60	52,5		9	89	50,00	56,2	11.
25.		12	120	57,50	47,9		12	134	69,60	51,9		12	121,50	65,00	53,5		12	120,25	69,75	58,1	12.
26.		12	120	71,50	59,6		12	125	57,60	46,1		12	127	76,30	60,0		12	120	70,75	59,0	13.
Sa.		304	3036,25	1729,06	56,9		299	3066,00	1626,75	53,1		302	3268,00	1891,05	57,8		300	3034,50	1774,65	58,0	

Tafel 10 Schwankungen im woechentlichen Verdienste des gleichen Arbeiters in den Jahren 1905 bis 1913/14

3. Kesselschmied Wichmann geb. 13.3.86 Eintritt: 21.7.04; 21.9.06
Alter 19 Jahre Austritt: 19.9.06; 9.10.14

1911						1913/14					
Doppel Woche	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Doppel Woche	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde
1	42	11	100,75	42,32	42,0	15	44	12	120	7,77	48,1
2		12	120	50,40	42,0	16		12	120	63,77	53,1
3		12	121	50,82	42,0	17		12	120	55,41	46,2
4		12	120	50,40	42,0	18		12	120	58,32	48,6
5		12	120	50,40	42,0	19		12	127	55,88	43,7
6		12	120	50,40	42,0	20		12	123	76,61	62,3
7		12	120	50,40	42,0	21		12	122	81,14	66,5
8		12	120	50,40	42,0	22		11	126	65,95	52,3
9		10	94	39,48	42,8	23		11	110	51,56	46,9
10		12	121	50,91	42,1	24		12	114,25	66,39	58,2
11		12	120	58,65	48,8	25		12	135,75	61,50	45,2
12		9	90	38,25	42,5	26		9	123,50	60,38	48,9
13		12	122	63,17	51,8	27		11	85,50	39,27	45,8
14		12	120	61,16	51,3	1		12	110	61,23	55,6
15		12	120	65,65	54,7	2		12	120	56,25	46,8
16		12	122	51,[illegible]	42,5	3		12	120	72,24	60,2
17		12	122	52,35	42,9	4		12	118	56,56	47,9
18		12	124	53,40	43,0	5		12	120	69,40	57,8
19		12	125	59,95	47,9	6		12	126,50	62,77	49,6
20		12	124,50	56,08	45,0	7		7	65,25	37,64	57,9
21		12	122	54,03	44,3	8			K r a n k		
22		11	110	47,98	43,6	9		11	103	45,94	44,6
23		12	102,50	48,37	47,2	10		12	123,50	74,58	60,4
24		12	110	51,71	47,1	11		9	91,50	49,02	53,6
25		12	120	72,03	60,0	12		12	114,75	55,54	48,3
26		12	121,50	64,16	52,8	13		12	115,75	53,85	46,4
Sa.		303	3032,25	1384,40	45,6			285	2875,25	1488,97	51,7

Tafel 10a Schwankungen im woechentlichen Verdienste des gleichen Arbeiters in den Jahren 1905 bis 1913/14

4.Feuerschmied Greif geb.26.9.80 Alter :25 Jahre Eintritt: 8.1.03 / 24.9.07 Austritt: 20.8.07 / 8.8.14

	1905					1906					1907					1908				
Dopp. Woche	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde
1.	35	12	117	59,02	50,5	36	11	108,25	44,96	41,6	36	11	96	43,69	45,5	38	9	85,75	42,47	49,4
2.		12	112,25	50,89	42,3		12	120	58,89	49,0		12	120	58,13	48,4		12	120	62,08	51,2
3.		12	120	56,67	47,3		12	130	60,21	46,3		12	120	56,07	46,7		12	120	59,90	50,0
4.		12	115,25	54,82	47,6		12	120	58,46	48,7		12	120	53,56	44,6		12	120	56,55	47,2
5.		12	119,50	53,60	44,8		12	121	58,38	48,2		12	119	58,48	49,5		12	120,50	56,03	46,5
6.	38	12	120	59,49	49,5		11	110	53,63	48,7		12	120,50	55,34	45,9		12	120,50	54,27	45,1
7.		12	120	54,77	45,6		12	120	54,37	45,3		10	96	49,59	51,7	40	12	120	63,93	53,2
8.	35	12	115	49,30	42,9		10	96	45,86	47,8	38	12	120	61,19	51,0		12	116,75	64,40	55,1
9.		10	97	45,75	46,2		12	119,75	60,69	50,5		12	120	60,05	50,0		10	96	49,51	51,6
10.		12	124	55,91	45,0		12	120	57,62	48,0		11	123	65,62	53,3		12	120	68,36	56,8
11.		12	120	60,31	50,3		12	118	56,16	47,6		10	100,25	48,13	48,1		12	120	59,68	49,7
12.		9	87,75	38,20	43,4		10	102,75	51,88	50,3		12	120	60,90	50,7		9	85	38,86	45,8
13.		12	120,50	54,12	44,9		12	120	57,97	48,3		12	120	62,86	52,4		12	122	58,56	48,0
14.		12	120,25	57,61	48,1		12	118	57,20	48,5		12	118	61,14	51,8		12	120	67,95	56,6
15.		12	118,25	52,42	44,4		12	120	61,28	51,0		12	120	61,51	51,2		12	120	66,30	55,3
16.		12	120	56,81	47,4		11	105,75	55,77	52,6		12	120	62,81	52,3		12	120	75,86	63,2
17.	36	12	120	55,61	46,3	38	12	120	60,36	50,3		11	104,25	53,33	51,2		12	118	58,29	49,4
18.		12	120	55,61	46,3	36	12	116	64,17	55,3		a u s g e t r e t e n					12	120	64,10	53,4
19.		12	117	51,98	44,4		12	112	58,05	51,8		a u s g e t r e t e n					12	119,50	61,85	51,7
20.		12	118	57,87	49,1		12	113,25	50,81	53,8		7	70	35,62	50,9		12	120	63,53	53,0
21.		10	94,25	41,95	44,6		12	134	70,14	52,3		10	97	49,31	50,8		12	118	75,29	63,8
22.		12	120	57,52	47,9		12	130,75	71,34	54,4		12	115,75	63,97	55,1		12	120	60,67	55,6
23.		12	120	61,31	51,0		12	120	56,83	47,4		12	119,50	60,74	50,8		12	120	70,28	58,5
24.		11	110	51,92	47,2		11	103,50	50,64	48,9		11	108	53,28	49,3		11	105,25	58,74	55,9
25.		12	120	58,43	48,6		12	120	63,38	52,8		12	119	60,46	50,8		12	120	73,64	61,5
26.		10	98,25	45,88	46,8		9	88,50	44,06	49,8		10	100	67,00	67,0		10	94,25	49,12	52,3
Sa.		302	2984,25	1397,78	46,7		301	3007,50	1493,11	49,6		271	2686,25	1363,24	50,7		301	2981,50	1580,42	53,0

Tafel 10a Schwankungen im woechentlichen Verdienste des gleichen Arbeiters in den Jahren 1905 bis 1913/14

4.Feuerschmied Greif geb.26.9.80 Alter: 25 Jahre Eintritt: 8.1.03 / 24.9.07 Austritt: 20.8.07 / 8.8.14

	1909					1910					1911					1913/14					
Dopp. Woche	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Dopp. Woche
1.	40	10	93,75	54,50	58,0	43	10	92	52,46	57,9	43	11	108,25	54,13	50,0	38	12	120	60,12	50,1	15.
2.		12	118	58,70	49,7		12	118	59,10	50,1		12	120	60,00	50,0		12	120	56,88	47,5	16.
3.		12	120	67,84	56,6		12	120	61,36	51,1		12	120	60,00	50,0		9	81	40,29	49,7	17.
4.		12	120	56,62	47,2		11	107,25	64,79	60,5		12	120	60,00	50,0		9	88	63,03	71,7	18.
5.		12	120	64,80	54,0		12	111,75	60,65	54,1		12	118	59,00	50,0		12	120	77,21	64,4	19.
6.	43	12	120	59,78	49,6		12	120	68,72	57,2		11	110	55,00	50,0		11	110	65,75	59,8	20.
7.		12	120	54,25	45,2		9	83,75	43,74	52,0		12	120	60,00	50,0		12	120	67,32	56,1	21.
8.		9	84	51,88	61,7		12	110	60,74	55,2		12	120	60,00	50,0		11	109,75	47,67	43,3	22.
9.		12	120	66,00	55,0		12	122	67,66	55,5		10	95,50	47,76	50,0		12	114,25	57,66	50,3	23.
10.		12	120	70,85	59,1		6	60	25,80	43,0		12	114,75	57,38	50,0		11	106,50	59,41	55,8	24.
11.		11	110	68,30	62,5		7	64	30,68	48,0		12	120	60,00	50,0		12	120	67,43	56,2	25.
12.		10	91,50	43,25	47,3		12	112	59,71	49,7		9	86	43,00	50,0		12	118	73,88	63,0	26.
13.		11	109	65,96	60,5		11	102,50	56,43	54,0		12	128	64,00	50,0		9	88,50	34,80	39,4	27.
14.		12	117	68,41	58,5		12	120	56,47	47,0		12	123	61,50	50,0		11	110	78,80	71,6	1.
15.		12	111,25	58,35	52,6		12	120	70,45	58,7		12	122,75	61,38	50,0		12	120	71,81	59,8	2.
16.		11	110	53,40	48,5		11	110	59,58	54,1		12	128	64,00	50,0		12	118	78,74	66,7	3.
17.		12	118,75	64,48	54,1		12	120	66,43	55,3		12	132,50	66,25	50,0		12	118	70,35	59,6	4.
18.		12	120	68,76	57,3		12	114,25	62,16	54,4		12	121,50	60,75	50,0		12	119	71,58	60,2	5.
19.		12	120	66,93	55,7		5	50	27,50	55,0		12	114	57,00	50,0		12	124	62,46	50,3	6.
20.		12	117	65,16	55,7		12	120	63,54	53,0		12	122	61,00	50,0		12	120	64,18	53,5	7.
21.		12	114,25	61,57	54,0		12	119,50	60,89	50,9	38	9	84,25	31,78	37,8		9	88,25	45,46	51,6	8.
22.		12	120	71,21	59,3		12	112,25	63,92	57,0		12	120	58,17	47,7	40	12	120	59,18	49,3	9
23.		11	107,75	59,81	55,4		12	120	67,51	56,3		12	119,50	47,57	39,8		12	120	91,63	76,4	10.
24.		11	109,25	64,79	59,5		11	109,75	56,84	51,8		11	107,50	65,95	61,3		9	86	55,62	64,7	11.
25.		12	120	72,86	60,7		12	120	60,00	50,0		12	118	41,50	35,2		12	120	73,99	61,7	12.
26.		12	116,25	62,84	54,2		12	120	60,00	50,0		12	120	70,55	58,8		12	118	69,66	59,0	13.
Sa.		300	2948,25	1621,63	55,0		285	2779,00	1487,13	53,5		301	3013,50	1487,67	49,3		293	2897,25	1664,50	57,4	

Tafel 10a Schwankungen im woechentlichen Verdienste des gleichen Arbeiters von 1905 bis 1913/14

5.Former Schiemann geb.25.8.80 Alter:25 Jahre

Eintritt:7.8.05;11.12.06;5.7.09;4.7.10

Austritt:9.11.06;30.6.09;7.6.10;3.3.14

	1906					1907					1908				
Dopp. Woche	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde
1.	40	11	121	52,40	43,3	46	11	111	51,06	45,7	48	9	88	51,00	57,9
2.		12	130,50	56,20	43,1	48	12	127,25	66,17	52,1		12	124,75	63,90	51,1
3.		12	128,75	54,50	42,2		12	130,25	70,80	54,5		12	111,50	64,26	57,6
4.		12	130,25	56,10	43,1		12	124	72,22	58,2		12	123,50	77,11	62,7
5.		12	135	59,70	44,2		12	130,25	72,82	56,0		12	125,50	65,68	52,3
6.	44	12	118,75	52,03	44,1		12	126,50	77,29	61,1		12	122,25	66,80	54,7
7.		12	120,25	52,91	44,1		10	98,50	45,86	46,6		12	123,50	64,09	51,9
8.		10	98,25	43,23	44,1		12	119,50	74,73	62,5		12	121,25	71,90	59,2
9.	46	12	126	58,48	46,4		12	123	70,28	56,8		10	100	57,13	57,1
10.		12	121	55,66	46,0		11	120	60,49	50,4		12	124,75	69,52	55,6
11.		12	117,25	54,54	46,6		10	104,75	64,84	61,7		12	120,50	59,48	49,3
12.		10	106,50	49,99	46,9		12	125,55	76,36	62,6		9	90,75	52,71	57,9
13.		12	122,50	56,47	46,1		12	122,75	84,38	68,6		12	124,55	63,64	51,3
14.		12	125	57,50	46,0		12	119,50	58,08	48,6		12	123,50	68,00	55,1
15.		12	123,25	56,70	46,1		12	122,50	60,69	49,5		12	122,50	66,91	54,6
16.		12	126,75	63,56	50,0		12	122	70,31	57,6		12	122,25	68,99	56,5
17.		12	121,75	69,79	57,2		12	124,50	77,86	62,5		12	122,75	74,70	60,7
18.		12	122,25	74,00	60,6		12	123	80,19	65,2		12	123,50	71,37	57,8
19.		12	117	68,33	58,4		12	116,50	64,39	55,3		12	124,50	67,32	54,1
20.		12	124,25	66,68	53,8		12	121,50	73,71	60,7		12	123,75	64,03	51,6
21.		12	127,25	63,71	50,1		12	122,50	72,17	58,9		12	122,75	63,37	51,5
22.		9	86	48,85	56,8		12	124	63,86	51,5		12	125	74,00	59.2
23.		a u s g e t r e t e n					12	124,75	67,46	54,0		12	125,25	68,79	55,0
24.		a u s g e t r e t e n					11	114	63,93	56,0		11	113	56,02	49,6
25,		3	26,75	12,31	45,6		12	121,25	71,25	58,9		12	121	63,97	52,8
26.		10	103,75	52,50	50,5		10	100	45,36	45,3		10	99,50	60,00	60,3
Sa.		257	2779,50	1326,14	47,7		303	3116,25	1756,56	56,3		301	3069,75	1684,49	54,8

Tafel 10a Schwankungen im woechentlichen Verdienste des gleichen Arbeiters von 1905 bis 1913/14

5.Former Schiemann geb.25.8.80 Alter: 25 Jahre Eintritt: 7.8.05; 11.12.06; 6.7.09; 4.7.10
Austritt: 9.11.06; 30. 6.09; 7.6.10; 3.3.14

	1909					1910					1911					1913/14				
Dopp. Woche	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Dopp. Woche	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde
1.	48	11	110,25	50,00	45,5	42	10	90,75	62,06	68,2	45	11	108,25	73,00	67,6	15.	45	12	115,75	95,00	81,9
2.		12	123	65,60	53,3		12	122,25	74,14	60,8		12	125,25	79,57	63,6	16.		12	120	87,00	72,5
3.		12	121,50	68,58	56,4		12	134,75	71,62	53,0		12	123	76,67	62,3	17.		12	120	94,50	78,7
4.		12	123,50	60,76	49,2		12	133	76,91	57,8		12	120,50	89,54	74,3	18.		12	114	77,50	67,9
5.		12	122,50	74,00	60,4		12	132,25	76,31	57,8		12	122,50	84,44	68,9	19.		12	113	84,00	71,2
6.		12	119,50	62,80	52,5		12	128	82,92	64,8		12	120,75	81,18	67,1	20.		12	120,50	85,00	70,5
7.		12	120,50	65,70	54,5		10	100,75	60,33	59,7		12	123,25	82,00	66,6	21.		12	122	87,50	71,7
8.		10	96,75	53,15	54,8		12	124,25	83,52	67,3		12	121,75	84,40	69,2	22.		12	114	77,00	67,5
9.		12	115,75	71,50	61,6		12	123,50	72,11	58,4		10	97,50	61,00	62,6	23.		12	120	92,00	76,6
10.		12	117	67,97	58,1		11	114,25	65,00	57,0		12	120,50	90,60	72,5	24.		11	110	93,50	85,0
11.		11	111,50	52,00	46,6		10	100	64,84	64,8		12	120	81,30	67,7	25.		12	120	84,50	70,4
12.		10	98,25	64,00	65,3		12	117	54,74	46,8		9	86	66,00	76,7	26.		12	120	92,00	76,6
13.		12	120	63,16	52,6	e	n	t	l	a	s	s	e	n		12	115,75	88,36	76,2	27.		9	85,50	71,00	83,0
14.		4	31	39,39	127,1	45	4	31,75	14,29	44,6		12	124,50	89,50	71,9	1.		7	65,75	52,00	78,8
15.		12	122,50	59,57	48,6		12	126,50	72,00	56,9		12	120	90,90	75,7	2.			K r a n k		
16.		12	122,25	67,00	54,9		12	122	75,70	62,0		12	115,75	85,40	73,6	3.			k r a n k		
17.		12	121,75	75,64	62,0		12	127,75	79,50	62,1		12	114	88,60	77,7	4.		9	90	50,17	55,7
18.		12	118,75	77,05	64,7		12	124,50	66,30	53,2		12	121,25	78,00	64,5	5.		5	43	23,25	54,1
19.		12	121,50	74,23	61,1		12	112,74	68,00	60,2		12	122	93,40	76,5	6.			a u s g e t r e t e n		
20.		12	121	70,65	58,4		12	130,25	83,13	63,9		12	121,50	82,00	67,5	7.					
21.		12	120	65,75	54,8		12	129,75	80,50	61,9		12	117,25	83,00	70,9	8.					
22.		12	120,50	75,71	62,8		12	123,50	64,28	52,0		12	122	88,00	72,1	9.					
23.		12	122,50	70,40	57,5		12	123	73,50	59,7		12	125,50	92,50	73,7	10.					
24.		11	113,75	65,09	57,1		11	114	75,50	66,2		11	108,50	80,00	73,7	11.					
25.		12	124	65,72	53,0		12	122,50	83,00	67,7		12	120	90,39	75,3	12.					
26.		12	120,75	56,74	46,9		12	124,50	80,67	64,8		12	121	88,50	73,1	13.					
Sa,		297	2980,25	1692,16	56,7		284	2933,50	1760,87	60,0		305	3058,25	2168,25	70,8						

Tafel 10[a] Schwankungen im woechentlichen Verdienste des gleichen Arbeiters in den Jahren 1905 bis 1913/14

6. Hobler Zimmermann geb.8.11.73 Alter: 32 Jahre Eintritt:6.5.01 • Austritt:-3.8.14

	1907					1908				
Dopp. Woche	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde
1.	26	11	104,75	38,35	36,5	26	9	89,50	47,10	52,6
2.		12	115,75	44,25	38,1		12	119,50	60,80	50,8
3.		12	130,25	50,16	38,6		12	116,25	60,81	52,4
4.		12	120	47,40	39,5		12	119,50	60,65	50,7
5.		12	115,50	49,65	41,0		12	121,50	59,80	49,2
6.		12	120	45,90	38,2		12	118,50	59,05	49,8
7.		10	96	40,15	41,8		11	107	54,90	48,5
8.		12	119,50	48,70	40,7		12	119,50	64,70	54,1
9.		12	118	48,80	41,3		9	84,75	41,80	49,2
10.		11	129,50	57,08	44,1		12	120	60,90	50,7
11.		10	97	48,20	49,7		12	118	59,25	50,2
12.		12	119,50	57,35	47,9		9	85	41,85	49,2
13.		12	129,50	61,30	47,3		12	120	59,35	49,4
14.		12	119	57,50	48,3		12	120	59,95	49,9
15.		12	122	60,90	40,0		12	120	59,15	49,3
16.		12	128,50	64,80	50,4		12	120	57,85	48,2
17.		12	118,75	58,00	48,7		12	120	61,00	50,8
18.		12	126	61,31	48,6		12	122,50	61,40	50,1
19.		12	121,50	61,80	50,8		12	132,50	63,69	48,0
20.		12	124,25	62,05	50,0		12	132,50	67,50	50,9
21.		12	124	60,25	48,6		12	119,50	59,55	49,8
22.		12	122,50	60,88	54,6		12	120	60,00	50,0
23.		12	118	60,25	51,0		12	120	62,80	52,3
24.		11	108	53,90	49,9		11	110	57,10	51,9
25.		12	119	60,48	50,8		12	126	63,60	50,4
26.		10	109	50,03	45,9		10	100	48,75	48,7
Sa.		303	3075,75	1407,44	45,7		299	3002,00	1510,30	50,3

Tafel 10[a] Schwankungen im woechentlichen Verdienste des gleichen Arbeiters in den Jahren 1905 bis 1913/14

6. Hobler, Zimmermann geb. 8.11.73 Alter: 32 Jahre Eintritt: 6.5.01 Austritt: 3.8.14

	1909					1910				
Dopp. Woche	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Tage	Stunden	Verdienst	pro Stunde
1.	26	12	117	36,00	30,7	26	10	93,50	31,95	34,2
2.		12	118,50	38,75	32,7		12	117,25	40,00	34,2
3.		12	113,75	34,55	30,3		12	137	45,70	33,3
4.		12	120	40,00	33,3		12	120	40,80	34,0
5.		12	120	42,50	35,4		12	125,50	41,10	32,7
6.		12	120	41,00	34,1		11	108,50	35,50	32,7
7.		12	120	38,50	32,0		12	117	42,55	36,3
8.		10	97,50	29,85	30,6		10	94	33,75	35,9
9.		10	90,25	29,50	32,8		12	120	41,00	34,1
10.		12	120	43,00	35,8		12	117,50	41,25	35,1
11.		12	117,25	38,75	33,1		12	120	40,40	33,6
12.		9	86,75	33,32	38,3		10	100,75	35,50	35,1
13.		12	118	40,50	34,3		12	119,75	42,50	35,4
14.		11	110	34,75	31,6		12	121	42,90	35,4
15.		12	117	37,00	31,6		12	120,25	44,80	37,3
16.		12	114	36,30	31,8		12	120	42,75	35,6
17.		12	119	40,70	34,2		12	119	46,95	39,4
18.		12	115,25	38,50	33,4		12	119,50	46,35	38,7
19.		12	114,75	40,45	35,1		12	119	47,60	40,0
20.		12	109	36,55	33,5		11	108,50	43,40	40,0
21.		12	110,25	37,20	33,8		12	146	55,75	38,2
22.		12	118	40,50	34,3		12	132,50	51,37	38,7
23.		12	116	39,25	33,8		12	117	41,70	35,6
24.		11	110,25	35,75	32,5		11	103,25	36,20	35,1
25.		12	129,25	42,20	32,7		12	112,25	40,35	36,0
26.		10	96	31,25	32,5		10	114,75	43,50	37,8
Sa.		303	2937,75	976,62	33,3		301	3043,75	1095,62	35,9

Tafel 10[b] Schwankungen im woechentlichen Verdienste des gleichen Arbeiters in den Jahren 1924 bis 1927

1. Schlosser Werner geb.1.3.96. Alter: 28 Jahre Eintritt: 9.6.22 Austritt: --

	1924				1925				1926				1927			
Dopp. Woche	Satz	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Stunden	Verdienst	pro Stunde
1.	24+10%	80	22,57	28,0	35+10%	98	59,84	60,2	45+20%	80	49,01	61,2	48+20%	88	59,97	68,1
2.		96	33,81	35,0		96	49,08	51,1		96	61,91	64,4		96	58,13	60,5
3.		96,5	29,77	31,0		96	49,41	51,4		96	62,77	65,0		105	54,89	57,7
4.		96	25,53	26,3		96	55,36	57,6		96	66,71	69,4		108,5	70,03	69,5
5.		96	36,64	38,2		104	56,93	54,7		96	61,53	64,2		108	76,43	70,4
6.		96	34,11	35,5		96	54,02	56,2		96	47,85	49,8		111	70,03	63,0
7.		96	37,64	39,2		96	58,91	61,3		63	28,64	45,4		96	65,43	68,1
8.		92	36,48	39,6		81	43,01	53,0		98	58,92	66,9	51+20%	90	59,69	66,3
9.		99	39,69	40,0		104	56,00	53,8		99	64,40	65,5		89	52,60	59,1
10.		109,5	37,49	34,2	40+10%	97	56,67	58,4		38	57,04	64,8		97,5	67,15	69,2
11.		99	36,79	37,1		90,5	36,52	40,3		68	33,37	56,4		95	63,60	66,9
12.	28+10%	89	36,11	40,5		89	43,27	48,6		96	65,75	68,4		99	70,24	70,9
13.		108	44,07	40,8		96	51,33	53,4		96	65,46	68,1		100,5	63,17	62,8
14.		94	38,46	40,9	42+10%	96	54,96	57,2		103,5	68,17	65,7		96	69,23	73,1
15.		72	24,33	33,7		81	40,92	50,5		82	52,56	64,8		101,5	69,87	69,1
16.		80	32,91	41,1		krank				91,5	57,17	62,1		98	70,43	71,8
17.		88	29,99	34,0		14	5,80	42,0		101	60,17	59,5		94	63,93	68,0
18		91	27,83	30,5		94	54,02	55,1	48+20%	96	68,75	71,6		97,5	77,10	79,1
19.		64,5	25,85	40,3	45+20%	96	63,71	66,3		96	63,91	66,5		96	69,88	72,7
20.		56	28,11	50,1		96	65,38	68,1		95	68,02	71,6		90	49,08	54,9
21.		96	45,77	47,6		96	59,85	62,3		88	53,18	60,4		96	63,52	66,1
22.		96	37,64	39,2		96	57,99	60,3		96	65,75	68,5		99,5	68,46	69,1
23.		96	39,45	41,0		96	63,38	66,0		93	60,68	65,2		96	73,64	76,7
24.	30+10%	88	36,29	41,2		88	49,41	56,1		88	61,65	70,0		102	69,65	68,2
25.		96	44,83	46,6		96	66,13	68,8		96	64,35	67,0		106	74,95	70,6
26.		80	38,69	48,3		79	48,79	61,7		88	57,67	65,5		97	69,95	72,1
Sa.		2350,5	900,85	38,3		2267,5	1299,89	57,3		2372,0	1530,54	64,5		2553,0	1721,05	67,4

Tafel 10[b] Schwankungen im woechentlichen Verdienste des gleichen Arbeiters in den Jahren 1924 bis 1927

2. Dreher Kirchstein geb 6.6.77 Alter: 47 Jahre Eintritt: 9.8.23 Austritt: --

	1924				1925				1926				1927			
Lopp. Woche	Satz	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Stunden	Verdienst	pro Stunde
1.	29,5-10%	80	31,81	39,5	37,5-10%	88	47,93	54,3	50,0-10%	80	50,23	62,7	50,5-15%	88	53,6	60,9
2.		96	40,33	42,0		106	62,62	59,0		96	66,48	69,3		98	65,48	66,8
3.		105	46,01	44,0		121	72,62	60,0		96	60,10	62,6		108	73,35	67,9
4.		96	42,11	44,0		120	70,91	59,1		96	59,50	61,9		119	79,95	67,1
5.		107	43,40	40,6		120	73,18	60,9		96	59,17	61,6		51	34,55	77,7
6.		119	51,09	42,9		120	73,35	61,1		96	59,88	62,3		krank		
7.		129	60,85	47,1		111	65,60	59,0		63	39,82	63,2		104	71,78	69,0
8.		90,5	38,63	41,6		88	51,82	58,8		88	51,88	58,9	53,5-15%	85	59,22	69,6
9.		99	44,00	44,4		118	69,70	59,0		96	60,63	63,1		89	63,55	71,4
10.		108	47,15	43,6	42,5-10%	113	67,60	59,8		88	59,18	67,2		96	67,83	70,6
11.		93	44,40	47,7		102	59,83	58,6		85,5	54,47	63,7		84	60,90	72,5
12.	33,5-10%	89	34,83	50,3		104	60,08	57,7		96	62,68	65,2		70	50,49	72,1
13.		72	38,01	52,7	45,5-10%	115	68,24	59,3		96	56,57	58,9		112	78,98	70,5
14.		93	48,02	51,6		113	64,45	57,0		100	61,79	61,7		105	77,84	74,1
15.		96	47,22	49,1		112	63,90	57,0		96	55,46	57,9		115	84,60	73,5
16.		97,5	49,15	50,4		109	62,23	57,0		96	59,04	61,5		112,5	83,51	74,2
17.		47	19,91	42,3		115	67,40	58,6		94	59,95	63,7		61	44,02	72,1
18.		87	40,38	46,4		114	70,18	61,5	50,5-15%	97,5	65,41	67,0		72,5	52,95	73,0
19.		62	28,82	46,4	50,0-10%	20	12,72	63,6		96	60,22	62,7		110	82,67	75,1
20.		64	30,08	47,0		102	62,11	60,8		96	63,70	66,5	54,5-20%	104	85,42	82,2
21.		96	48,96	51,0		96	61,79	64,3		96	64,85	67,5		105	78,87	75,1
22.		96	45,82	47,7		98	67,00	68,3		102,5	68,50	66,8		96	93,17	76,2
23.		96	52,22	54,3		104	64,06	62,4		93	61,68	66,3		116	86,60	74,6
24.		88	43,00	48,8		88	57,73	65,6		86	58,25	67,7		105	84,52	80,4
25.		96	46,59	48,2		120	78,52	65,4		96	66,15	68,9		118	90,44	76,6
26.		87	47,69	55,1		88	56,39	64,0		88	55,07	62,5		115	80,57	70,1
Sa.		2389,0	1110,49	46,6		2705,0	1631,96	60,3		2409,51	1540,66	63,9		2439,0	1764,86	72,3

Tafel 11[b] Schwankungen im woechentlichen Verdienste des gleichen Arbeiters in den Jahren 1924 bis 1927

3. Kesselschmied Splith geb. 18.7.88 Eintritt: 17.12.23 Austritt: --

	1924				1925				1926				1927			
Dopp. Woche	Satz	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Stunden	Verdienst	pro Stunde
1.	38-10%	80	27,88	35,0	57,5-10%	88	39,88	45,3	45,5-10%	48,	29,55	61,5	46-10%	104	59,12	56,8
2.		37	11,76	31,0		96	40,34	42,0		96	52,31	54,7		102	54,49	53,4
3.		96	27,44	29,0		96	45,69	47,4		96	56,50	58,8		98	52,30	53,3
4.		96	30,67	32,0		96	40,60	42,2		96	64,83	67,5		81	45,54	56,9
5.		96	35,03	36,5		86	41,70	43,4		106	71,60	67,5		krank		
6.		96	33,55	34,9		110	50,15	45,5		96	66,21	68,9	49-10%	72	38,00	52,7
7.		88	29,50	33,5		107	48,10	44,9		48	26,60	55,4		109,5	63,14	57,9
8.		92	36,75	39,9		91	43,02	47,2		72	36,36	60,5		101	57,86	57,2
9.		104	34,43	33,1		102	48,17	47,2		96	49,59	51,6		100	59,01	58,0
10.		108	39,25	36,3		99,5	48,45	48,6		88	45,31	52,5		90	53,39	59,3
11.		99	38,77	39,1		89,5	46,68	53,2		79,5	39,58	49,7		104	61,66	59,2
12.	33,5-10%	89	45,09	50,6		104	52,03	50,0		93,5	54,52	58,3		100	56,75	56,8
13.		99	46,41	46,8		112	60,49	54,0		101	53,24	52,7		111	65,17	58,7
14.		76	33,13	43,5		118	67,74	57,4		104	56,11	53,9		110,5	60,21	54,4
15.		48	16,91	35,2		130	73,33	56,4		114	58,91	51,6		80	51,01	63,7
16.		56	21,71	38,7		116	58,21	50,1		133	81,25	60,3		111	70,69	63,6
17.		48	22,74	47,3		110	54,47	49,5		145,5	87,70	60,2		116	72,60	62,5
18.		48	18,38	38,3		110	63,47	57,7	46,5-10%	115,5	62,35	53,9		111	68,55	61,7
19.		48	20,90	43,5	45,5-10%	106	66,63	52,8		96	49,34	51,3		111	65,76	59,2
20.		80	34,67	43,3		100	55,08	55,0		97	49,33	50,8		108,5	68,60	63,2
21.		72	28,89	41,1		96	67,91	70,7		101,5	60,02	59,1		96	67,91	70,7
22.		96	43,55	45,3		96	63,16	65,7		111	61,90	55,7	55-15%	98	68,69	70,0
23.		96	38,63	40,2		99	58,39	58,9		126,5	64,31	50,8		110	72,28	65,7
24.		88	44,76	50,8		88	48,35	54,9		117,5	87,87	74,7		104	67,33	64,7
25.		96	39,50	41,1		51	26,19	52,7		88	48,11	54,6		115	77,58	67,4
26.		80	31,60	39,5		krank			46-10%	107	56,91	53,1		112	72,01	64,2
Sa.		2112,0	831,90	39,3		2507,0	1308,94	52,2		2572,5	1471,31	57,2		2555,5	1548,45	60,4

Tafel 10[b] Schwankungen im woechentlichen Verdienste des gleichen Arbeiters in den Jahren 1924 bis 1927

4. Feuerschmied Borowski geb. 1.5.83 Alter: 41 Jahre Eintritt: 15.1.24 Austritt:--

Dopp. Woche	1924 Satz	1924 Stunden	1924 Verdienst	1924 pro Stunde	1925 Satz	1925 Stunden	1925 Verdienst	1925 pro Stunde	1926 Satz	1926 Stunden	1926 Verdienst	1926 pro Stunde	1927 Satz	1927 Stunden	1927 Verdienst	1927 Pro Stunde
1	30-10%	80	33,90	41,0	40-10%	91	53,47	59,7	49-10%	48	35,43	73,7	51-15%	88	66,44	75,5
2.		96	45,37	47,0		97,5	61,05	62,6		96	70,41	73,3		97,5	73,37	75,3
3.		96	38,70	40,0		97,5	60,51	62,0		96	69,07	71,9		98	73,82	75,3
4.		96	40,75	42,3		96	54,63	56,9		96	66,74	69,5		96	70,56	73,5
5.		96	38,23	39,8		96	63,47	66,1		96	72,73	75,6		116	89,85	77,4
6.		96	43,61	45,4		96	61,08	63,6		96	66,27	69,0		116	90,15	77,7
7.		92	33,68	36,6		97	62,79	64,6		63	40,45	64,2		116	86,28	74,3
8.		99	42,74	43,1		98,5	62,39	63,3		88	56,68	64,4	54-15%	104	85,42	82,1
9.		108	54,46	50,4		96	62,93	65,5		96	66,70	69,4		106	88,02	83,0
10.		99	47,42	47,8	45-10%	103	68,57	66,5		88	59,05	67,1		116	96,96	83,5
11.		89	45,35	50,9		96	63,15	65,7		79	58,54	74,1		93	79,37	85,4
12.	34-10%	70	34,93	49,9		104	76,14	73,4		96	68,99	71,8		106	85,89	81,0
13.		51	23,98	47,0		114	76,12	66,7		96	69,09	71,9		116	98,14	84,6
14.		48,5	26,04	53,9		117,5	88,72	75,5		96	69,04	71,9		109	91,95	84,3
15.		56	27,56	49,2		111	74,86	67,4		96	71,26	74,2		118	98,48	83,4
16.		56	25,04	44,7		105	65,30	62,1		96	67,96	70,7		102,5	84,24	82,5
17.		59	37,27	63,1		96	68,97	61,8		106,5	80,45	75,5		109,5	88,64	81,3
18.		48	23,33	45,5		96	67,97	70,8	51-15%	97,5	68,24	69,9		105	78,89	75,1
19.		56	26,72	47,7	49-10%	101	75,11	74,3		99	81,33	82,1		103	84,71	82,2
20.		96	50,89	53,1		105	76,09	72,4		97,5	70,80	72,6		96	76,59	79,7
21.		96	44,89	46,7		96	74,61	77,7		96	72,07	75,0		96	79,38	82,6
22.		97,5	49,51	50,6		96	69,60	72,5		103	77,10	74,8		96	79,19	82,4
23.		89	45,57	51,2		96	70,02	72,9		106,5	73,80	69,2		104	85,64	82,3
24.		96	50,12	52,2		88	66,32	75,3		95	67,97	71,5		106	88,98	83,0
25.		80	43,81	54,7		96	70,60	73,5		96	73,06	76,1		116	94,23	82,0
26.	36-10%	krank				79	56,27	71,2		100	76,44	76,4		105	86,22	82,1
Sa.		2046,0	973,87	47,6		2565,0	1750,71	68,2		2419,0	1749,67	72,2		2734,5	2203,02	80,4

Tafel 10[b] Schwankungen im woechentlichen Verdienste des gleichen Arbeiters in den Jahren 1924 bis 1927

5. Former Liedke geb. 26.4.94 Alter: 30 Jahre Eintritt: 7.9.23 Austritt: --

	1924				1925				1926				1927			
Dopp. Woche	Satz	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Stunden	Verdienst	pro Stunde
1.	25,5+10%	80	27,22	34,0	32,5+10%	88	52.43	59,5	40,5+10%	80	56,58	70,7	45,5+10%	89	74,18	83,3
2.		96	35,96	37,0		96	66,54	69,3		96	75,54	78,7		99	77,99	78,7
3.		96	38,47	40,0		96	63,66	66,3		96	66,93	69,7		102	74,34	72,8
4.		97	37,43	38,5		100	71,60	71,6		93,5	51,91	55,5		102	84,36	82,4
5.		99	38,09	38,9		100	73,88	73,8		96	42,43	44,1		119	88,92	74,4
6.		96	40,75	42,4		96	67,67	70,4		53	23,85	45,0		118	99,00	83,0
7.		96	41,60	43,3		104	78,38	75,3	43,5+10%	48	28,49	59,3		116	98,51	84,9
8.		91	38,67	42,4		83,5	68,23	81,7		72	37,45	52,1	49+10%	99	93,88	94,6
9.		99	42,62	43,0		108	76,68	71,0		96	56,07	58,4		109	82,68	74,0
10.		109,5	45,50	41,5	37,5+10%	109,5	88,49	80,8		88	59,05	67,1		105,5	85,13	80,7
11.		100	44,68	44,6		101	69,24	68,5		80,5	71,52	88,8		105	79,05	75,3
12.	28,5+10%	89,5	37,78	42,2		110	72,61	66,0		97,5	39,54	40,3		108	104,35	96,6
13.		72	35,29	49,0		120	89,91	74,9		93,5	44,44	47,5		110	92,34	83,9
14.		51,5	25,91	50,3		120	80,64	67,2		97,5	62,36	63,9		116	96,75	83,4
15.		48	24,95	51,9		97,5	55,50	56,9		106	74,41	70,1		114	96,36	84,5
16.		48	24,89	51,9		96	53,70	55,9		102	75,32	73,8		114	96,05	84,2
17.		48	25,02	52,1		97,5	55,50	56,9		99	56,43	57,0		118	96,90	82,1
18.		48	25,14	52,3	40,5+10%	96	71,15	74,1	45,5+10%	99	63,49	64,1		121,5	97,15	80,0
19.		48	24,29	50,5		100	73,93	73,7		99	62,56	62,2		118,5	104,98	88,6
20.		48	25,21	52,5		96	77,99	81,2		102	79,68	78,1		110,5	102,23	92,0
21.		56	34,37	61,3		96	69,59	72,4		115	64,48	56,0		119	105,37	88,4
22.		96	60,42	63,9		96	68,95	71,8		99	72,78	73,5		114	104,91	92,0
23.		96	55,80	58,1		105	61,74	58,8		99	72,46	73,1		91	92,77	101,9
24.		89,5	51,41	57,4		98	74,45	75,9		99	59,70	60,3		95	93,96	98,9
25.		93	60,32	65,1		96	51,44	53,5		103,5	68,63	66,3		119	109,72	92,1
26.		80,	49,10	61,3		76	61,92	81,4		89,5	75,09	84,8		112	110,02	98,1
Sa.		2071,0	990,89	47,8		2582,0	1795,82	69,5		2399,5	1540,29	64,1		2844,0	2441,90	85,8

Tafel 10[b] Schwankungen im woechentlichen Verdienste des gleichen Arbeiters in den Jahren 1924 bis 1927

6. Bohrer Potrafki geb. 23.8.87 Alter: 37 Jahre Eintritt: 9.8.23 Austritt: -

	1924				1925				1926				1927			
Dopp. Woche	Satz	Stunden	Ver-dienst	pro Stunde	Satz	Stunden	Ver-dienst	pro Stunde	Satz	Stunden	Ver-dienst	pro Stunde	Satz	Stunden	Ver-dienst	pro Stunde
1.	25,5+10%	80	24,78	31,0	32,5+10%	88,5	42,96	48,5	41,5+10%	80	43,18	53,9	42,5+10%	88	53,40	60,6
2.		96	31,90	33,0		121	58,95	48,6		96	52,12	54,3		102	59,21	58,0
3.		96	34,70	36,0		118	55,77	47,2		96,5	52,32	54,2		107	62,47	58,3
4.		93	30,78	33,0		120	58,48	48,7		96	51,36	53,5		123,5	73,29	59,4
5.		113	41,21	36,5		120,5	60,50	50,2		97	52,94	54,4		122	74,50	61,0
6.		121	43,20	35,7		120	57,88	48,2		96	53,07	55,2		120	72,77	60,6
7.		123	45,20	36,8		123,5	62,29	50,4		87	46,31	53,2		118,5	70,07	59,6
8.		94	35,07	37,2		95	49,12	51,7		88	46,43	52,7	45,5+10%	105	66,98	63,7
9.		99	37,31	37,6		116,5	59,18	50,8		98,5	52,74	53,2		101	63,13	62,1
10.		108	39,85	36,8	38,5+10%	117,5	61,52	52,3		100,5	56,95	56,6		117	73,62	62,9
11.		99	35,96	36,3		106	55,70	52,5		82	45,76	55,8		110	68,42	62,2
12.	28,5+10%	89	39,06	43,8		107,5	54,90	51,0		96,5	52,19	53,5		110,5	68,72	62,2
13.		110	46,25	42,9		120	63,28	52,7		94,5	52,17	55,2		120	78,13	65,1
14.		106	46,18	43,5		116	58,04	50,0		101,5	62,13	61,2		114	67,05	58,8
15.		97	33,91	34,9		116	58,71	50,6		95,5	52,76	55,2		117	77,21	66,0
16.		96	34,59	35,9		113	61,87	54,7		96	52,23	54,4		117,5	76,18	64,8
17.		96	37,37	38,9		119	61,63	51,6		96	5128	53,8		120	80,59	67,1
18.		91	36,15	39,7		118	63,98	54,2	42,5+10%	99,5	54,32	54,5		119	7925	66,6
19.		72,5	28,17	38,8	41,5+10%	118	65,04	55,9		96	52,26	54,4		120	79,10	65,9
20.		96,5	36,02	37,3		120	68,27	56,9		96	54,24	56,5		118,5	82,32	69,4
21.		96	39,84	41,3		96	54,72	57,0		96	52,79	55,0		118	83,15	70,4
22.		96	39,11	40,7		100	58,06	58,0		96	52,55	54,7		96	62,88	65,5
23.		96	35,31	36,7		104	59,67	57,3		98,5	55,60	56,4		118	67,99	65,2
24.		90	33,61	37,4		37	18,76	50,7		89,5	52,95	59,1		110	73,75	67,2
25.		96	35,00	36,4		krank				96	56,83	59,1		118	80,11	67,9
26.		88	36,74	41,6		89	50,48	56,7		93	53,71	57,7		117	78,50	67,1
Sa.		2538,0	957,27	37,7		2720,0	1420,86	52,2		2458,0	1361,39	55,3		2947,5	1881,99	63,8

Tafel 10[b] Schwankungen im woechentlichen Verdienste des gleichen Arbeiters in den Jahren 1924 bis 1927

7.Zuschlaeger(angelernter Arbeiter in der Feuerschmiede) Baehr geb.27.12.75 Alter:49 Jahre Eintritt: 9.8.23 / 29.6.26 Austritt: 19.6.26 / - - -

	1924				1925				1926				1927			
Dopp. Woche	Satz	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Stunden	Verdienst	pro Stunde
1.	26+10%	80	23,12	29,0	33+10%	88	39,18	44,5	42+10%	80	40,19	50,2	42+10%	96	51,99	54,1
2.		96	29,95	31,0		96	45,60	47,5		114	49,05	43,0		97,5	50,09	51,1
3..		96	25,65	27,0		96	52,27	54,4		96	54,59	56,8		18,5	8,05	43,5
4.		96	28,67	30,0		96	53,87	56,1		96	67,71	70,5		krank		
5.		96	49,23	51,3		96	50,12	52,2		96	61,38	63,9		106	51,78	48,8
6.		96	30,07	37,6		102	56,54	55,4		96	51,58	53,7		116	70,86	61,1
7.		96	31,30	32,5		102	55,94	54,8		48	33,13	54,8		114	57,21	54,3
8.		97	37,81	38,9		92	39,07	42,4		72	46,33	65,3	45+10%	107	65,49	61,2
9.		99	34,31	34,6		102	60,89	59,6		96	47,18	49,1		90	55,59	61,7
10.		108	35,39	32,7	39+10%	102	58,09	54,9		88	49,44	56,1		96	53,46	55,6
11.		99	57,56	58,1		92	42,26	45,9		92	45,25	49,1		96	53,87	55,7
12.	29+10%	89	39,35	44,2		98	55,04	56,1		98	50,53	51,5		100	67,01	67,0
13.		72	33,88	47,0		112	68,57	61,2		48	22,99	47,8		104	60,31	57,9
14.		51	21,04	41,2		115	57,39	58,6		88	46,18	52,4		116	74,66	64,3
15.		48	20,93	43,5		94	68,42	71,0		117	53,27	45,4		112	87,16	77,8
16.		72	33,84	47,0		114	70,74	62,0		131	65,42	49,9		111	76,19	68,6
17.		72	27,28	37,8		114	73,40	64,3		135	68,52	50,7		111	68,11	61,3
18.		67	27,96	41,7		114	77,69	68,1	43+10%	115,5	58,92	51,0		113	74,71	66,1
19.		64	27,58	42,9	42+10%	114	78,53	68,8		96	59,17	61,6		116	68,28	58,8
20.		80	28,50	35,6		109	67,39	61,8		96	49,17	51,0		98	66,21	67,5
21.		72	31,33	43,5		96	68,83	71,7		96	45,87	47,9	45+15%	102	66,37	65,0
22.		96	38,74	40,3		96	56,08	58,4		50	25,06	50,1		102	54,88	53,8
23.		96	44,75	46,6		96	67,49	70,2		128	59,11	46,1		106	75,29	71,0
24.		88	40,17	45,6		88	59,64	67,7		122	67,36	55,2		104	66,35	63,8
25.		96	43,05	44,8		106	69,19	65,2		98	62,00	63,2		114	79,81	70,0
26.		80	35,88	44,6		79	49,43	62,5	42+10%	106	63,40	60,9		113	73,81	65,3
Sa.		2202,0	883,34	40,1		2609,0	1549,65	59,3		2498,5	1343,30	53,7		2559,0	1577,54	61,6

Tafel 10[b] Schwankungen im woechentlichen Verdienste des gleichen Arbeiters in den Jahren 1924 bis 1927

8.Kernmacher(angelernter Arbeiter in der Giesserei) Hopp geb.5.12.90 Alter:34 Jahre Eintritt: 11.9.23 / 23.11.26 Austritt: 19.6.26 / - - -

	1924				1925				1926				1927			
Doppel-Woche	Satz	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Stunden	Verdienst	pro Stunde	Satz	Stunden	Verdienst	pro Stunde
1.	26+10%	80,5	34,24	42,5	33+10%	88	53,61	60,9	42+10%	80	52,60	65,7	42,5+10%	98	46,17	47,1
2.		96	40,18	42,0		96,5	54,64	56,6		96	63,98	66,6		105	50,64	48,2
3.		97	37,91	39,0		97,5	58,54	60,0		97	63,59	66,6		102	48,03	47,0
4.		97	39,20	40,0		98	59,86	61,0		96,5	62,25	64,5		116	55,36	47,7
5.		96	37,91	39,5		100	59,48	59,4		98	66,22	67,5		120	80,20	66,8
6.		96,5	37,26	38,6		105	62,76	59,7		53	35,13	66,5		124,5	88,35	71,0
7.		96	37,04	38,5		115	70,88	61,6		48	35,90	74,8		128	94,21	73,6
8.		93,5	35,88	38,3		100	58,96	58,9		73	39,77	55,2	45,5+10%	107	91,12	85,1
9.		105,5	43,76	41,5		115,5	70,02	60,6		96,5	60,42	62,6		108	80,99	74,9
10.		112,5	47,45	42,1	39+10%	112	74,69	66,6		88	61,85	72,8		107	85,36	79,8
11.		100,5	42,08	41,8		104	71,41	68,6		80	47,78	59,7		108	73,13	67,7
12.	29+10%	90,5	37,98	41,9		114	72,88	63,9		97	53,44	55,0		107	83,58	78,1
13.		72	35,12	48,7		121	79,21	65,4		48	23,14	48,2		124	96,06	77,2
14.		52	24,54	47,1		122	79,75	65,2						129	97,76	78,0
15.		48	23,24	48,4		120	77,16	64,3						130	103,16	79,3
16.		48	23,68	49,3		96	62,04	64,6						128	98,84	77,2
17.		48	23,46	48,3		108	74,39	68,0						120	82,64	68,8
18.		48	23,77	49,5	42+10%	97,5	71,29	73,1						118	94,57	80,1
19.		48	24,01	50,0		101	69,27	68,5						116	89,54	77,2
20.		24	19,99	83,2		106	72,04	67,9		e n t l a s s e n				117	96,71	82,4
21.		48	23,53	49,0		98	60,86	62,1						117	99,51	85,1
22.		80	35,47	44,3		96	65,09	67,8						115,5	98,00	85,6
23.		97	53,32	53,9		112	77,90	69,5						100	86,74	86,7
24.		90	48,94	54,3		100,5	73,65	73,2	42,5-10%	38	17,63	46,3		97,5	81,30	83,3
25.		96	52,87	55,0		103	74,98	72,7		102,5	47,99	46,8		125,5	101,31	80,7
26.		80	44,09	55,1		79	41,66	52,7		96,5	45,76	47,5		117	109,68	93,7
Sa.		2040,5	926,95	45,4		2705,5	1746,72	64,5		1287,0	777,45	60,4		2985,0	2212,96	74,1

Tafel 11 Mindest-,Hoechst-und Durchschnittsstundenverdienst einzelner Arbeiter

Beruf	Name	1905 Mindest-Verdienst	1905 Hoechst-Verdienst	1905 Durchschnitt	1905 Verhaeltniss von Mindest zu Hoechstverdienst	1905 Mindestverdienst % vom Durchschnitt	1906 Mindest-Verdienst	1906 Hoechst-Verdienst	1906 Durchschnitt	1906 Verhaeltniss von Mindest zu Hoechstverdienst	1906 Mindestverdienst % vom Durchschnitt
2.Dreher	Possekel	50.8	57.9	54.3	100:114	93,7	45.0	58.2	50,4	100:129	89,3
4.Pflugschmied	Greif	42.3	51.0	46.7	100:120	90,6	41,6	55,3	49.6	100:133	83,8
5.Former	Schiemann	-					50.0	60.6	47.7	100:120	-
6.Hobler	Zimmermann	30.3	38.3	33.3	100:126	90,9	32.7	40.0	35.9	100:122	91,0
		1907					1908				
2.Dreher	Possekel	46.5	56.1	52.9	100:121	87,8	48.3	55.4	52.0	100:115	92,7
4.Pflugschmied	Greif	44.6	55.1	50.7	100:124	87,9	45.1	63.8	53.0	100:142	85,1
5.Former	Schiemann	45.3	68.6	56.3	100:151	80,5	49.3	62.7	54.8	100:122	89,8
6.Hobler	Zimmermann	36.5	54.6	45.7	100:150	80,0	48.0	54.1	50.3	100:113	95,4

Tafel 11 Mindest-,Hoechst-und Durchschnittsstundenverdienst einzelner Arbeiter

Beruf	Name	1909 Mindestverdienst	1909 Hoechstverdienst	1909 Durchschnitt	1909 Verhaeltniss von Mindest zu Hoechstverdienst	1909 Mindestverdienst % vom Durchschnitt	1910 Mindestverdienst	1910 Hoechstverdienst	1910 Durchschnitt	1910 Verhaeltniss von Mindest zu Hoechstverdienst	1910 Mindestverdienst % vom Durchschnitt
1.Schlosser	Hinrichs	-					-				
2.Dreher	Possekel	47.1	65.3	56.9	100:139	82,7	46.1	62.2	57.8	100:135	79,7
3.Kesselschmied	Wichmann	-					-				
4.Pflugschmied	Greif	45.2	62.5	55.0	100:139	82,0	43.0	60.5	53.5	100:141	80,4
5.Former	Schiemann	45.5	65.3	56.7	100:144	80,4	53.0	68.2	60.0	100:128	88,4
6.Hobler	Zimmermann	46.8	60.0	52.0	100:128	90,2	43.6	56.7	49.4	100:130	88,4

Beruf	Name	1911 Mindestverdienst	1911 Hoechstverdienst	1911 Durchschnitt	1911 Verhaeltniss von Mindest zu Hoechstverdienst	1911 Mindestverdienst % vom Durchschnitt	1913/14 Mindestverdienst	1913/14 Hoechstverdienst	1913/14 Durchschnitt	1913/14 Verhaeltniss von Mindest zu Hoechstverdienst	1913/14 Mindestverdienst % vom Durchschnitt
1Schlosser	Hinrichs	50.5	63.3	59.8	100:125	84,5	45.5	60.0	54.3	100:132	83,9
2.Dreher	Possekel	45.3	69.7	57.8	100:154	78,4	45.1	68.1	58.4	100:151	77,4
3.Kesselschmied	Wichmann	42.1	60.0	45.6	100:143	92,1	43.7	66.5	51.7	100:152	84,5
4.Pflugschmied	Greif	35.2	61.3	49.3	100:174	71,5	39.4	76.4	57.4	100:194	68,7
5.Former	Schiemann	62.3	77.7	70.8	100:125	88,0	67.5	85.0	73.3	100:126	92,2
6.Hobler	Zimmermann	39.1	53.1	47.3	100:136	82,7	42.6	60.8	53.0	100:143	80,4

Tafel 11 Mindest-,Hoechst-und Durchschnittsstundenverdienst einzelner Arbeiter

Beruf	Name	1924 Mindest-Verdienst	1924 Hoechst-Verdienst	1924 Durchschnitt	1924 Verhaeltniss von Mindest zu Hoechstverdienst	1924 Mindestverdienst % vom Durchschnitt	1925 Mindestverdienst	1925 Hoechstverdienst	1925 Durchschnitt	1925 Verhaeltniss von Mindest zu Hoechstverdienst	1925 Mindestverdienst % Vom Durchschnitt
1.Schlosser	Werner	26.3	50.1	38.3	100:191	68,7	40.3	68.8	57.3	100:171	70,5
2.Dreher	Kirchstein	39.5	55.1	46.6	100:139	84,7	54.3	68.3	60.3	100:126	90,0
3.Kesselschmied	Splith	29.0	50.8	39.3	100:175	73,8	42.0	70.7	52.2	100:169	80,6
4.Pflugschmied	Borowski	36.6	63.1	47.6	100:172	76,9	56.9	77.7	68.2	100:137	83,4
5.Former	Liedke	34.0	65.1	47.8	100:192	71,1	53.5	81.7	69.5	100:153	77,0
6.Bohrer	Potrafki	31.0	43.8	37.7	100:141	82,3	47.2	58.0	52.2	100:123	90,5
7.Zuschlaeger	Baehr	27.0	(58.1) 47.0	40.1	(100:215) 100:174	67,4	42.4	71.7	59.3	100:169	71,5
8.Kernmacher	Hopp	38.3	(83.2) 55.1	45.4	(100:217) 100:144	89,5	52.7	73.2	64.5	100:139	81,7

Beruf	Name	1926 Mindestverdienst	1926 Hoechstverdienst	1926 Durchschnitt	1926 Verhaeltniss von Mindest zu Hoechstverdienst	1926 Mindestverdienst % vom Durchschnitt	1927 Mindestverdienst	1927 Hoechstverdienst	1927 Durchschnitt	1927 Verhaeltniss von Mindest zu Hoechstverdienst	1927 Mindestverdienst % Vom Durchschnitt
1.Schlosser	Werner	45.4	71.6	64.5	100:158	70,5	54,9	79.1	67.4	100:144	81,6
2.Dreher	Kirchstein	57.9	69.3	63.9	100:120	90,7	60.9	82.2	72.3	100:135	84,3
3.Kesselschmied	Splith	49.7	82.7	57.2	100:150	87,0	52.7	70.7	60.4	100:134	87,4
4.Pflugschmied	Borowski	64.2	82.1	72.2	100:128	89,0	73.5	85.4	80.4	100:116	91,5
5.Former	Liedke	40.3	88.8	64.1	100:220	62,9	72.8	101.9	85.8	100:140	84,9
6.Bohrer	Potrafki	52.7	61.2	55.3	100:116	95,4	58,0	70.4	63.8	100:121	91,6
7.Zuschlaeger	Baehr	43.0	70.5	53.7	100:164	80,1	48.8	77.8	61.6	100:159	79,3
8.Kernmacher	Hopp	55.0	74.8	60.4	100:136	91,3	66.8	93.7	74.1	100:140	90,1

Tafel 12 Anwendung der Entloehnungsmethoden.

Gelernte Arbeiter

	1905	1908	1911	1913/14	1924	1925	1926	1927
Schlosser								
Zeit	43	37	12	11	13	16	6	17
ausw.Montage	7	12	16	17	4	4	4	4
Akkord	.	18	53	33	38	41	15	52
	50	67	81	81	55	61	25	73
Dreher								
Zeit	.	1	.	.	6	3	1	1
Akkord	11	16	27	20	29	39	10	32
	11	17	27	20	35	42	11	33
Kesselschmied								
Zeit	21	16	1	.	.	1	.	.
Akkord	.	.	18	19	14	22	14	42
	21	16	19	19	14	23	14	42
Feuerschmiede								
Zeit	.	2	1	.	.	.	.	.
Akkord	17	22	23	17	16	21	6	12
	17	24	24	17	16	21	6	12
Former								
Zeit	6	.	.	.	.	.	.	.
Akkord	8	14	24	18	11	17	8	18
	14	14	24	18	11	17	8	18
Versdh,Berufe								
Zeit	4	1	1	2	5	12	4	12
Akkord	11	.	.	.	6	2	1	.
	15	1	1	2	11	14	5	12

Hilfsarbeiter

	1905	1908	1911	1913/14	1924	1925	1926	1927
Schlosserei								
Zeit	.	9	12	.	9	4	3	3
Akkord	.	.	3	14	4	6	2	8
	.	9	15	14	13	10	5	11
Dreherei								
Zeit	15	16	12	16	9	10	1	3
Akkord	14	27	37	36	21	31	13	25
	29	43	49	52	30	41	14	28
Kesselschmiede								
Zeit	16	34	3	3	7	1	.	4
Akkord	.	.	31	21	12	13	8	15
	16	34	34	24	19	14	8	19
Feuerschmiede								
Zeit	3	3	1	1	1	.	.	.
Akkord	3	7	10	8	10	7	2	4
	6	10	11	9	11	7	2	4
Giesserei								
Zeit	19	30	36	28	11	19	4	17
Akkord	.	6	18	18	8	8	1	12
	19	36	54	46	19	27	5	29
Abt.f.versch.Berufe								
Zeit	8	15	20	13	34	29	14	34
Wochenlohn	.	1	1	3	1	1	1	1
Akkord	.	.	.	.	3	4	3	4
	8	16	21	16	38	34	18	29

Tafel 13 Auszug aus den Richtlinien fuer die Lohnfestsetzung.

Stundenloehne

gueltig ab 1.Januar 1924

	Ueber 18 Jahr	ueber 21 Jahr	ueber 24 Jahr
	Pfg.	Pfg.	Pfg.
Gruppe I.Qalifizierte Arbeiter	17-20	20-23	24-26
Gruppe II.Gelernte Arbeiter	16-18	19-21	22-24
Gruppe III Angelernte Arbeiter	15-17	18-20	20-22
Gruppe IV Ungelernte Arbeiter	14-16	17-19	19-21

gueltig ab 1.April 1927

	ueber 18 Jahr	ueber 21 Jahr	ueber 24 Jahr
	Pfg.	Pfg.	Pfg.
Gruppe I.Qalifizierte Arbeiter	35-40	40-45	43-48
Gruppe II. Gelernte Arbeiter	30-36	37-42	40-45
Gruppe III Angelernte Arbeiter	28-32	32-38	37-42
Gruppe IV Ungelernte Arbeiter	25-30	30-34	34-39

Tafel 14 Gelernte Arbeiter nach Alter und Stundenverdienst

In Pfennigen

Alter	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	Anzahl	Durchschn. Stundenverd.
1905													
unter 20 Jahr	3	23	5	2								33	27,8
20-25 Jahr		12	12	2	2	1						29	32,0
25-40 Jahr		7	15	14	11	6						53	36,9
40-50 Jahr		2	1	2	1	1	1					8	38,1
ueber 50 Jahr			1	2		1	1					5	41,5
Gesamt	3	44	34	22	14	9	2					128	
1908													
unter 20 Jahr	1		14	6	1	1						23	34,2
20-25 Jahr			8	23	4	8	5	2				50	41,0
25-40 Jahr			1	6	12	9	19	3	1			51	47,6
40-50 Jahr			1	2	3	2		2	1			11	46,1
ueber 50 Jahr					1		2			1		4	53,8
Gesamt	1		24	37	21	20	26	7	2	1		139	
1911													
unter 20 Jahr			9	9	9	5	1					33	39,5
20-25 Jahr		1	2	15	12	3	3	1	1			38	41,8
25-40 Jahr			1	5	18	28	15	11	1	3	1	83	49,1
40-50 Jahr				1	4	2	4	3		1		15	50,2
ueber 50 Jahr					3	1	1	2				7	49,5
Gesamt		1	12	30	46	39	24	17	2	4	1	176	
1913/14													
unter 20 Jahr			5	3	4	2			1			15	40,2
20-25 Jahr			1	4	6	4	3	1				19	44,3
25-40 Jahr				2	10	11	22	17	8	3	2	75	53,4
40-50 Jahr					1	6	4	3	3			17	52,7
ueber 50 Jahr				1		2	2	5	1			11	53,4
Gesamt			6	10	21	25	31	26	13	3	2	137	

Tafel 14 Gelernte Arbeiter nach Alter und Stundenverdienst

In Pfennigen

Alter	20–25	25–30	30–35	35–40	40–45	45–50	50–55	55–60	60–65	65–70	70–75	75–80	80–85	85–90	90–95	Anzahl	Durchschn. Stundenver.
1924																	
unter 20 Jahr	1	5	7													13	29,0
20–25 Jahr	4	6	7	5	2											24	31,4
25–40 Jahr			7	19	20	15	3									64	41,6
40–50 Jahr			1	3	8	10	3									25	44,7
ueber 50 Jahr			2	1	2	6	4	1								16	46,2
Gesamt	5	11	24	28	32	31	10	1								142	
1925																	
unter 20 Jahr		4	2	7	3	2		1								19	37,8
20–25 Jahr			3	9	5	8	5		1							31	43,7
25–40 Jahr				2	2	8	30	21	6	4	3	2				78	55,6
40–50 Jahr						2	8	6	4	4	1	2				27	59,5
ueber 50 Jahr					1	5	1	4	4	4	2	1	1			23	60,3
Gesamt		4	5	18	11	25	44	32	15	12	6	5	1			178	
1926																	
unter 20 Jahr																	
20–25 Jahr				1	1	1	2	1								6	48,3
25–40 Jahr						2	5	6	8	2	5	2				30	61,8
40–50 Jahr								4	6	4	5					19	64,9
ueber 50 Jahr							2		2	5	1	1	3			14	69,0
Gesamt				1	1	3	9	11	16	11	11	3	3			69	
1927																	
unter 20 Jahr			2	14	13	4	1	1								35	41,2
20–25 Jahr				5	4	8	4	5	3		1					30	49,8
25–40 Jahr					2	2	7	9	12	17	12	4	4	3		72	65,8
40–50 Jahr						1	3	3	5	7	7	4	2	1	1	34	68,4
ueber 50 Jahr							1	4	2	2	1	8	1			19	69,3
Gesamt			2	19	19	15	16	22	22	26	21	16	7	4	1	190	

Tafel 15 Durchschnittlicher Stundenverdienst der gelernten Arbeiter in 5 Altersklassen.

(Zusammengestellt aus Tafel 14)

Alter	unter 20 Jahr			20–25 Jahr			25–40 Jahr			40–50 Jahr			ueber 50 Jahr		
	Anzahl	Durchschn. Stundenverdienst	% vom Verdienst der 25-40 j. Arbeiter	Anzahl	Durchschn. Stundenverdienst	% vom Verdienst der 25-40 j. Arbeiter	Anzahl	Durchschn. Stundenverdienst	% vom Verdienst der 25-40 j. Arbeiter	Anzahl	Durchschn. Stundenverdienst	% vom Verdienst der 25-40 j. Arbeiter	Anzahl	Durchschn. Stundenverdienst	% vom Verdienst der 25-40 j. Arbeiter
1905	33	27,8	75,4	29	32,0	86,7	53	36,9	100	8	38,1	103,2	5	41,5	112,5
1908	23	34,2	71,8	50	41,0	86,1	51	47,6	100	11	46,1	96,8	4	53,8	113,1
1911	33	39,5	80,5	38	41,8	85,4	83	49,1	100	15	50,2	102,0	7	49,5	100,4
1913/14	15	40,2	75,1	19	44,3	83,0	75	53,4	100	17	52,7	98,6	11	53,4	100,0
1924	13	29,0	69,7	24	31,4	76,0	64	41,6	100	25	44,7	107,2	16	46,2	111,0
1925	19	37,8	67,9	31	43,7	78,5	78	55,6	100	27	59,5	107,0	23	60,3	108,5
1926	-	-		6	48,3	78,2	30	61,8	100	19	64,9	105,0	14	69,0	111,7
1927	35	41,2	62,7	30	49,8	75,6	72	65,8	100	34	68,4	103,9	19	69,3	105,2

Tafel 16 Hilfsarbeiter nach Alter und Stundenverdienst

in Pfennigen

Alter	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	Anzahl	Durchschn. Stundenverd.
1905																
unter 20 Jahr	2	5	3												10	23,0
25-40 Jahre		27	16	3	1										47	25,1
ueber 40 Jahr		16	5												21	23,7
Gesamt	2	48	24	3	1										78	
1908																
unter 25 Jahr		5	19	4											28	27,3
25-40 Jahr		7	43	14	7	2		2							75	30,0
ueber 40 Jahr		2	27	12	3										44	29,3
Gesamt		14	89	30	10	2		2							147	
1911																
unter 25 Jahr			28	7	5			1							41	30,2
25-40 Jahr			34	28	13	7	3								85	32,6
ueber 40 Jahr		1	18	25	9	4									57	32,2
Gesamt		1	80	60	27	11	3	1							183	
1913/14																
unter 25 Jahr				7	2		3								12	37,1
25-40 Jahr		1		35	15	10	11	3							75	37,7
ueber 40 Jahr		2	2	28	19	13	5	1							70	36,6
		3	2	70	36	23	19	4							157	

Tafel 16 Hilfsarbeiter nach Alter und Stundenverdienst

in Pfennigen

Alter	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	Anzahl	Durchschn. Stundenverd.
1924																
unter 25 Jahr		3	7	2											12	27,1
25-40 Jahr			13	13	11	2	1								40	33,1
ueber 40 Jahr			24	30	19	5									78	32,8
Gesamt		3	44	45	30	7	1								130	
1925																
unter 25 Jahr				3	3	1									7	36,1
25-40 Jahr					7	11	8	4	3	1					34	45,7
ueber 40 Jahr				2	18	37	16	12	5	2					92	44,7
Gesamt				5	28	49	24	16	8	3					133	
1926																
unter 25 Jahr						1									1	42,5
25-40 Jahr						3	1	4	3		1				12	52,1
ueber 40 Jahr					1	3	19	9	3	3	1				39	50,4
Gesamt					1	7	20	13	6	3	2				52	
1927																
unter 25 Jahr			1	1		6	1	1							10	41,5
25-40 Jahr					1	5	15	8	2	7	3	1			42	52,5
ueber 40 Jahr						5	17	24	5	7	6	1	2	1	68	54,7
Gesamt			1	1	1	16	33	33	7	14	9	2	2	1	120	

Tafel 17 Entwicklung der durchschnittlichen Stundenverdienste der Arbeiter ueber 25 Jahre.

(Die Zahl der Arbeiter, aus deren Verdienst der Durchschnitt gebildet ist, ist in Klammern angegeben)

	1905	1908	1911	1913/14	1924	1925	1926	1927
Gelernte Arbeiter								
Schlosser	(23) 37,0	(32) 47,9	(52) 48,1	(45) 52,5	(42) 42,1	(48) 57,0	(25) 66,7	(44) 70,3
	100	129,5	130,0	141,9	113,8	154,1	180,3	190,0
Dreher	(4) 48,7	(7) 58,5	(10) 53,8	(16) 54,9	(23) 39,7	(24) 51,9	(10) 61,0	(21) 66,0
	100	120,1	110,5	112,7	81,5	106,6	125,3	135,5
Kesselschmiede	(7) 33,5	(5) 42,2	(12) 46,0	(12) 50,6	(11) 42,4	(17) 55,4	(13) 58,7	(30) 60,3
	100	126,0	137,3	151,0	126,6	165,6	175,2	180,0
Feuerschmiede	(7) 35,4	(11) 39,9	(14) 44,1	(13) 49,1	(12) 44,6	(17) 59,3	(6) 68,3	(8) 70,1
	100	112,7	124,6	138,7	126,0	167,5	192,9	198,0
Former	(12) 38,1	(10) 48,2	(16) 53,4	(15) 57,8	(8) 50,6	(12) 67,5	(5) 68,5	(14) 72,1
	100	126,5	140,2	151,7	132,8	177,2	179,8	189,2
Versch.Berufe	(13) 36,1	(1) 48,1	(1) 52,0	(2) 54,6	(9) 45,8	(10) 59,5	(4) 66,3	(8) 64,1
	100	133,2	144,0	151,2	126,9	164,8	183,7	177,6
Gelernte Arbeiter insgesamt	37,2	47,3	48,7	53,1	42,8	57,3	64,4	67,0
	100	127,1	130,9	142,7	115,1	154,0	173,1	180,1
Hilfsarbeiter								
Schlosserei	(0) 24,0	(7) 27,3	(12) 29,9	(13) 33,4	(12) 30,0	(9) 42,5	(5) 47,5	(11) 58,3
	100	113,7	124,6	139,2	125,0	177,1	197,9	242,9
Dreherei	(26) 26,3	(36) 31,9	(38) 34,2	(47) 40,1	(28) 34,1	(41) 46,2	(14) 53,6	(28) 57,1
	100	121,3	130,0	152,5	129,7	175,7	203,8	217,1
Kesselschmiede	(13) 24,9	(29) 28,6	(26) 31,6	(22) 34,4	(15) 32,5	(13) 45,6	(8) 50,0	(16) 50,5
	100	114,8	126,9	138,1	130,5	183,1	200,8	202,8
Feuerschmiede	(5) 25,5	(9) 31,7	(9) 37,7	(9) 41,1	(10) 35,0	(5) 49,5	(2) 55,0	(3) 52,1
	100	124,3	147,8	161,2	137,2	194,1	215,7	204,3
Giesserei	(17) 23,0	(25) 28,2	(41) 31,4	(41) 37,1	(17) 34,8	(25) 45,1	(5) 48,5	(25) 53,2
	100	122,6	136,5	161,3	151,3	196,1	210,9	231,3
Abt.f.versch.Berufe	(7) 22,7	(13) 27,8	(16) 29,2	(13) 32,5	(36) 31,7	(33) 43,3	(17) 50,1	27) 52,2
	100	122,5	128,6	143,1	139,6	190,8	220,7	230,0
Versandarbeiter					(20) 29,5	(19) 40,5	(6) 44,8	(15) 46,7
					130,5	179,2	198,2	206,6
Hilfsarbeiter insgesamt	24,8	29,6	32,3	37,2	32,9	45,0	50,8	54,0
	100	119,4	13 0,2	150,0	132,7	181,5	204,8	217,7

Tafel 18[a] Verdienste einzelner Arbeiter in den Jahren 1905 bis 1913/14.

1.Schlosser(Kontrolle) Ebernickel

geb.18.1.75 Alter: 30 Jahre
Eintritt: 3.7.03 Austritt: --
Entloehnungsart: Zeitlohn

Jahr	Lohnsatz	Tage	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg.			Mk.	Pfg.	
1905	35	302	3191	1226	38,0	100
1906	40	304	3238	1332	41,1	100,2
1907	44	304	3359	1582	47,1	124,0
1908	48	302	3285	1650	50,2	132,1
1909	50	305	3317	1671	50,4	132,4
1910	50	303	3478	1818	52,3	137,6
1911	50	305	3609	1906	52,8	139,0
1913/14	58	296	3128	1831	58,5	154,0

2.Schlosser (Kontrolle) Thiel

geb. 3.12.82 Alter: 23 Jahre
Eintritt: 19.9.98. Austritt: 3.8.14
Entloehnungsart: Zeitlohn

Jahr	Lohnsatz	Tage	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg.			Mk.	Pfg.	
1905	30	299	2988	954	31,9	100
1906	33	315	3092	1185	38,3	120,1
1907	40	303	3078	1373	44,6	139,8
1908	48	301	2995	1503	50,1	157,1
1909	53	302	3032	1608	53,0	166,1
1910	53	301	3015	1637	54,4	170,5
1911	53	305	3381	1861	55,0	172,4
1913/14	60	302	3036	1819	60,0	188,1

1.Dreher Thiel

geb.13.8.50 Alter: 55Jahre
Eintritt:2.11.72 Austritt:15.1.19
Entloehnungsart: Akkord

Jahr	Lohnsatz	Tage	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg.			Mk.	Pfg.	
1905	35	276	2860	1303	45,6	100
1906	35	292	2935	1502	51,1	112,1
1907	36	302	3042	1863	61,2	134,2
1908	36	298	2941	1959	66,6	146,1
1909	36	262	2616	1718	65,6	143,9
1910	36	282	2784	1769	63,5	139,3
1911	36	305	3035	1975	65,0	142,5
1913/14	36	157	1558	903	58,0	127,2

Tafel 18[a] Verdienste einzelner Arbeiter in den Jahren 1905 bis 1913/14

2.Dreher Possekel

geb. 12.1.53 Alter: 52 Jahre
Eintritt: 14.2.89 Austritt: --
Entloehnungsart: Akkord

Jahr	Lohnsatz	Tage	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg.			Mk.	Pfg.	
1905	40	304	3038	1612	53,8	100
1906	40	306	3124	1574	50,4	93,7
1907	40	300	2998	1585	52,9	98,3
1908	40	301	2978	1549	52,0	96,6
1909	40	304	3036	1729	56,9	105,8
1910	40	299	3066	1626	53,0	98,5
1911	40	302	3268	1891	57,8	107,4
1913/14	40	300	3034	1774	58,4	108,5

1.Kesselschmied Deckert

geb. 18.12.76 Alter: 29 Jahre
Eintritt: 14.4.03 Austritt: 25.8.13
Entloehnungsart: Zeitlohn bis 1911
Akkord ab 1911

Jahr	Lohnsatz	Tage	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg.			Mk.	Pfg.	
1905	42	292	2929	1265	43,2	100
1906	44	301	3062	1388	45,3	104,9
1907	50	302	3103	1551	50,0	115,7
1908	50	257	2585	1321	51,1	118,3
1909	53	284	2952	1546	52,3	121,1
1910	53	280	2942	1559	52,9	122,5
1911	55	181	1747	1028	58,8	136,1
1913/14	- a u s g e t r e t e n					

2.Kesselschmied Wichmann

geb. 13.3.86 Alter: 19 Jahre
Eintritt: 21.7.04 Austritt: 19.9.06
21.9.06 9.10.14

Jahr	Lohnsatz	Tage	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg.			Mk.	Pfg.	
1905	26	272	2722	752	27,6	100
1906	28	284	2877	866	30,1	109,1
1907	32	302	3080	1108	35,9	130,1
1908	38	300	3011	1174	39,0	141,3
1909	40	304	3121	1248	40,0	144,9
1910	40	301	3055	1233	40,3	146,0
1911	42	303	3032	1384	45,6	165,2
1913/14	44	285	2875	1488	51,7	187,3

Tafel 18[a] Verdienste einzelner Arbeiter in den Jahren 1905 bis 1913/14.

1.Feuerschmied Greif

geb. 26.9.80 Alter: 25 Jahre
Eintritt: 8.1.03 Austritt: 20.8.07
24.9.07 8.8.14
Entloehnungsart: Akkord

Jahr	Lohnsatz	Tage	Stunden	Verdienst	Stundschnitt	%
	Pfg.			Mk.	Pfg.	
1905	35	302	2984	1397	46,7	100
1906	36	301	3007	1493	49,6	106,2
1907	36	271	2686	1363	50,7	108,6
1908	38	301	2981	1580	53,0	113,5
1909	40	300	2948	1621	55,0	117,8
1910	43	285	2779	1487	53,5	114,6
1911	43	301	3013	1487	49,3	105,6
1913/14	38	293	2897	1664	57,5	122,9

2.Feuerschmied Mischorr

geb. 10.6.58 Alter: 47 Jahre
Eintritt: 27.6.04 Austritt: 13.1.19

Entloehnungsart: Akkord

Jahr	Lohnsatz	Tage	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg.			Mk.	Pfg.	
1905	28	287	2840	1081	38,1	100
1906	30	303	3061	1332	43,5	114,2
1907	32	283	2839	1256	44,2	116,0
1908	32	286	2847	1280	44,9	117,8
1909	32	304	3010	1368	45,4	119,2
1910	33	293	2906	1288	44,3	116,3
1911	33	289	2874	1301	45,6	119,7
1913/14	35	261	2596	1273	49,0	128,6

Former Schiemann

geb.25.8.80 Alter: 25 Jahre
Eintritt: 7. 8.05 Austritt: 9.11.06
11.12.06 30.6.09
5. 7.09 7.6.10
4. 7.10 3.3.14
Entloehnungsart: Zeitlohn mit Praemie bis 1906, dann Akkord

Jahr	Lohnsatz	Tage	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
1905	-				(40)	100
1906	40	257	2779	1326	47,7	119,2
1907	46	303	3116	1756	56,3	140,7
1908	48	301	3069	1684	54,8	137,0
1909	48	297	2980	1692	56,7	141,7
1910	42	284	2933	1760	60,0	150,0
1911	45	305	3058	2168	70,8	177,0
1913/14	45	173	1698	1245	73,3	183,2

Tafel 18[a] Verdienste einzelner Arbeiter in den Jahren 1905 bis 1913/14.

Hobler Zimmermann

geb.8.11.13 Alter: 32 Jahre
Eintritt: 6.5.01 Austritt: 3.8.14
Entloehnungsart: Akkord

Jahr	Lohnsatz	Tage	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg.			Mk.	Pfg.	
1905	26	303	2937	976	33,3	100
1906	26	301	3043	1095	35,9	107,8
1907	26	303	3075	1407	45,7	137,2
1908	26	299	3002	1510	50,3	151,1
1909	26	304	2997	1558	52,0	156,2
1910	26	300	3120	1544	49,4	148,3
1911	26	304	3248	1538	47,3	142,0
1913/14	30	303	3231	1713	53,0	159,2

1.Hilfsarbeiter in der Giesserei Friebe

geb. 24.3.58 Alter: 47 Jahre
Eintritt: 24.10.99 Austritt: 8.8.14
Entloehnungsart: Zeitlohn bis 1911
Akkord 1913/14

Jahr	Lohnsatz	Tage	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg.			Mk.	Pfg.	
1905	22	304	3218	754	23,4	100
1906	24	304	3237	806	24,9	106,4
1907	26	304	3328	912	27,4	117,1
1908	28	301	3076	851	28,0	119,6
1909	28	305	3073	863	28,0	119,6
1910	28	301	3294	958	29,0	123,9
1911	30	305	3464	1079	31,1	132,9
1913/14	32	303	3065	1280	41,7	178,2

Ungelernte Arbeiter in der Kesselschmiede Salewski

geb.11.4.54 Alter: 51 Jahre
Eintritt: 20.5.98 Austritt: 8.1.17
Entloehnungsart: Zeitlohn

Jahr	Lohnsatz	Tage	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg.			Mk.	Pfg.	
1905	28	304	3467	1034	29,8	100
1906	30	303	3426	1052	30,7	103,0
1907	31	303	3423	1105	32,2	108,1
1908	33	302	3337	1099	33,0	110,7
1909	33	304	3422	1129	33,0	110,7
1910	33	220	2381	786	33,0	110,7
1911	33	305	3196	1063	33,2	111,4
1913/14	33	243	2401	792	33,0	110,7

Ungelernter Arbeiter in der Giesserei Koske

geb. 3.10.55 Alter: 50 Jahre
Eintritt: 9.12.96 Austritt: 26.3.14
Entloehnungsart: Zeitlohn

Jahr	Lohnsatz	Tage	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg.			Mk.	Pfg.	
1905	22	304	3240	758	23,4	100
1906	24	304	3228	803	24,8	106,0
1907	26	304	3340	912	27,3	116,7
1908	28	297	3017	844	28,0	119,6
1909	28	305	3073	880	28,6	122,2
1910	28	301	3271	939	28,7	122,6
1911	29	305	3435	997	29,0	123,9
1913/14	krank und tot					

Tafel 18[b] Verdienste einzelner Arbeiter in den Jahren 1924 bis 1927

1. Schlosser Goyke

geb. 10.6.87 Alter: 37 Jahre
Eintritt: 12.4.20 Austritt: --
Entloehnungsart: Akkord

Jahr	Lohnsatz	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg		Mk.	Pfg	
1924	30-10%	2506	1293	51,6	100
1925	41-10%	2635	1979	75,1	145,5
1926	52-10%	2396	1630	76,3	147,9
1927	54-10%	2773	2529	91,1	176,5

2. Schlosser (Kontrolle) Schmidt

geb. 7.3.89 Alter: 35 Jahre
Eintritt: 10.9.23 Austritt: --
Entloehnungsart: Akkord

Jahr	Lohnsatz	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg		Mk.	Pfg	
1924	30,5-10%	2456	1025	41,7	100
1925	39,5-10%	2987	1705	57,1	136,9
1926	52,5-20%	2468	1575	63,7	152,8
1927	54,5-20%	2817	1989	70,5	169,1

1. Dreher Kirchstein

geb. 6.6.77 Alter: 47 Jahre
Eintritt: 9.8.23 Austritt: --
Entloehnungsart: Akkord

Jahr	Lohnsatz	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg.		Mk.	Pfg.	
1924	29,5-10%	2389	1110	46,6	100
1925	37,5-10%	2705	1631	60,3	129,5
1926	50-10%	2409	1540	63,9	137,0
1927	50,5-15%	2439	1764	72,3	155,1

2. Dreher Tahl

geb. 6.10.97 Alter: 27 Jahre
Eintritt: 7.9.23 Austritt: --
Entloehnungsart: Akkord bis 1925
Zeitlohn ab 1926

Jahr	Lohnsatz	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg.		Mk.	Pfg.	
1924	24-10%	2176	885	40,7	100
1925	35-10%	2700	1416	52,4	128,7
1926	48-20%	2425	1419	58,5	143,7
1927	50-20%	2825	1928	68,2	167,6

Tafel 18[b] Verdienste einzelner Arbeiter in den Jahren 1924 bis 1927

1. Kesselschmied Splith

geb. 18.7.88 Alter: 36 Jahre
Eintritt: 17.12.23 Austritt: --
Entlohnungsart: Akkord

Jahr	Lohnsatz	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg.		Mk.	Pfg.	
1924	26-10%	2112	631	39,3	100
1925	37,5-10%	2507	1308	52,2	132,8
1926	45,5-10%	2572	1471	57,2	145,5
1927	46-10%	2555	1548	60,4	153,7

2. Feuerschmied Borowski

geb. 1.5.83 Alter: 41 Jahre
Eintritt: 15.1.24 Austritt: --
Entlohnungsart: Akord.

Jahr	Lohnsatz	Sunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg.		Mk.	Pfg.	
1924	30-10%	2045	973	47,6	100
1925	40-10%	2554	1750	68,2	143,3
1926	49-10%	2419	1749	72,2	151,7
1927	51-15%	2734	2203	80,4	168,9

1. Former Grosskreuz

geb. 13.10.72 Alter: 52 Jahre
Eintritt: 7.9.23 Austritt: --
Entlohnungsart: Akkord

Jahr	Lohnsatz	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg.		Mk.	Pfg.	
1924	29,5-10%	2222	1212	54,6	100
1925	37,5-10%	2563	2133	83,2	152,4
1926	47,5-10%	2371	1931	81,4	149,1
1927	48,5-10%	2882	2361	81,9	150,0

2. Former Liedtke

geb. 26.4.94 Alter: 30 Jahre
Eintritt: 7.9.23 Austritt: --
Entlohnungsart: Akkord

Jahr	Lohnsatz	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg.		Mk.	Pfg.	
1924	25,5-10%	2071	990	47,8	100
1925	32,5-10%	2582	1795	69,5	145,9
1926	40,5-10%	2399	1540	64,1	134,1
1927	45,5-10%	2844	2441	85,8	179,5

Tafel 18[b] Verdienste einzelner Arbeiter in den Jahren 1924 bis 1927

1.Bohrer (Dreherei) Potrafki

geb. 23.8.87 Alter: 37 Jahre
Eintritt: 9.8.23 Austritt: --
Entlohnungsart: Akkord

Jahr	Lohnsatz	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg.		Mk.	Pfg.	
1924	25,5-10%	2538	957	37,7	100
1925	32,5-10%	2720	1420	52,2	138,5
1926	41,5-10%	2458	1361	55,3	146,7
1927	42,5-10%	2947	1881	63,8	169,2

Angel.Arbeiter (Kesselschmiede) Dangschad

geb. 9.3.86 Alter: 38 Jahre
Eintritt: 12.9.23 Austritt: --
Entlohnungsart: Akkord

Jahr	Lohnsatz	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg.		Mk.	Pfg.	
1924	25,5-10%	2464	936	38,0	100
1925	32,5-10%	2795	1564	55,9	147,1
1926	44,5-15%	2720	1477	54,3	142,9
1927	44,5-15%	2864	1803	62,9	165,5

1.Zuschlaeger(Feuerschmied) Baehr

geb. 27.12 75 Alter: 49 Jahre
Eintritt: 9.8.23 Austritt: 19.6.26
29.8.26 --
Entlohnungsart: Akkord

Jahr	Lohnsatz	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg.		Mk.	Pfg.	
1924	26-10%	2202	883	40,1	100
1925	33-10%	2609	1549	59,3	147,9
1926	42-10%	2498	1343	53,7	133,9
1927	42-10%	2559	1577	61,6	153,6

2. Kernmacher Hopp

geb. 5.12.90 Alter: 34 Jahre
Eintritt: 11.9.23 Austritt: 19.6.26
23.11.26 --
Entlohnungsart: Akkord

Jahr	Lohnsatz	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg.		Mk.	Pfg.	
1924	26-10%	2040	926	45,4	100
1925	33-10%	2705	1746	64,5	142,1
1926	42-10%	1287	777	60,4	133,0
1927	42,5-10%	2985	2212	74,1	163,2

Tafel 18^{c} Verdienste einzelner Arbeiter in den Jahren 1905 bis 1927

Former Klotz

geb.26.6.59 Alter:46 Jahre
Eintritt:14.6.04. Austritt:9.11.06.
7.2. 07. 7.6.10.
9.12.10. 8.8.14.
9.9.23. 31.12.25.
11.3.27 14.11.27
Entloehnungsart:Zeitlohn bis 1910,dann Akkord

Jahr	Lohnsatz Pfg.	Tage	Stunden	Verdienst Mk.	Durchschnitt Pfg.	%
1905	38	303	3156	1300	41,2	100
1906	40	262	2552	1202	47,0	114,1
1907	45	268	2728	1321	48,4	117,5
1908	45	301	3075	1365	44,4	107,8
1909	45	302	3017	1357	44,9	109,0
1910	45	112	1121	536	47,7	115,8
1911	40	303	2996	1689	56,3	136,6
1913/14	40	275	2685	1459	59,7	144,9
1924	29-10%		1598	825	51,6	125,2
1925	33-10%		2456	1734	70,5	171,1
1926	a u s g t r e t e n					
1927	44-10%		1290	1025	79,4	192,7

Bohrer Sudermann

geb.30.6.71 Alter:34 Jahre

Eintritt:27.2.05 Austritt:22.1.20.
9.8.23
Entloehnungsart:Zeitlohn bis 1907,dann Akkord

Jahr	Lohnsatz Pfg.	Tage	Stunden	Verdienst Mk.	Durchschnitt Pfg.	%
1905	20	250	2473	554	22,4	100
1906	23	292	2955	721	24,4	108,9
1907	25	292	2921	776	26,5	118,3
1908	27	300	2977	879	29,5	131,7
1909	27	301	3005	895	29,7	132,6
1910	27	301	3036	978	32,2	143,7
1911	27	304	3071	1122	36,5	162,9
1913/14	28	264	2603	1152	44,2	197,3
1924	25-10%		2534	931	36,7	163,8
1925	32-10%		2629	1254	47,6	212,5
1926	41-10%		2412	1200	49,7	221,9
1927	42-10%		2904	1540	53,0	236,6

Tafel 13[c] Verdienste einzelner Arbeiter in den Jahren 1905 bis 1927

Dreher Merz
bis 1911 angelernter Arbeiter
geb. 8.9.76 Alter: 29 Jahre
Eintritt: 9.11.99 Austritt: 11.9.14
6.9.22 ---

Entloehnungsart: Akkprd

Jahr	Lohnsatz	Tage	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg.			Mk.	Pfg	
1905	26	304	3058	1216	39,1	100
1908	26	301	3034	1618	53.3	136,3
1911	26	304	3383	1988	58,7	150,1
1913/4	30	301	2977	1850	62,1	158,8
1924	27,5-10%		2631	1246	47,3	121,0
1925	36,5-10%		3209	2027	63,1	161,4
1926	48,5-20%		2351	1566	66,5	170,1
1927	51-20%		3118	2436	78,1	199,8

Gussputzer Prothmann

geb. 8.11.58 Alter: 47 Jahre
Eintritt: 25.7.04 Austritt: 13.8.08
2.9.09 3.8.14
8.9.23 ---

Entloehnungsart: Zeitlohn bis 1911
Akkord ab 1913/14

Jahr	Lohnsatz	Tage	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg.			Mk.	Pfg.	
1905	22	258	2719	630	23,2	100
1908	28	187	1960	579	28,0	120,7
1911	28	305	3458	1026	29,6	127,6
1913/4	30	302	3030	1293	42,6	183,6
1924	25-10%		2342	823	35,1	151,3
1925	32-10%		2873	1355	47,1	203,0
1926	40-10%		2554	1325	51,8	223,3
1927	43-10%		2745	1569	57,2	246,6

Tafel 18[c] Verdienste einzelner Arbeiter in den Jahren 1905 bis 1927

Versandarbeiter Taube

geb. 9.3.62 Alter: 43 Jahre

Eintritt: 31.5.04 Austritt: --

Entloehnungsart: Zeitlohn

Jahr	Lohnsatz	Tage	Stunden	Verdienst	Durchschnitt	%
	Pfg.			Mk.	Pfg.	
1905	22,5	289	3013	665	22,1	100
1906	22	291	3153	715	22.6	102,3
1907	23	304	3345	847	25,3	114,5
1908	27	302	3328	896	27,0	122,2
1909	27	305	3345	900	27,0	122,2
1910	27	304	3591	971	27,0	122,2
1911	27	305	3545	976	27,5	124,4
1913/4	30	303	3371	1035	30,7	138,9
1924	23-10%		2662	735	27,6	124,9
1925	28-10%		2453	878	35,8	162,0
1926	37-5%		2482	990	39,8	180,1
1927	37,5-5%		2629	1149	43,7	197,7

Lebenslauf.

Ich, Ernst Behrendt, wurde am 18. November 1902 als Sohn des Architekten und Tischlereibesitzers Ernst Behrendt in Danzig geboren. Von 1909 bis 1921 besuchte ich die Oberrealschule zu St. Petri und Pauli in Danzig und legte an dieser Anstalt die Reifeprüfung ab. Darauf studierte ich an der Technischen Hochschule zu Danzig 1 Semester Volkswirtschaftslehre und 3 Semester Maschinenbauwesen. Je 2 Semester war ich an den Universitäten Berlin und Freiburg i. B. als Studierender der Volkswirtschaftslehre immatrikuliert. Seit dem Wintersemester 1925/26 gehöre ich der Landesuniversität in Giessen an und habe hier im Wintersemester 1926/27 die Diplomvolkswirtsprüfung bestanden. Anschliessend daran war ich $^1/_2$ Jahr als kaufmännischer Volontär in einem Industriebetrieb tätig. Im Sommer 1927 habe ich die Arbeit an der Dissertation „Die Arbeiter- und Lohnverhältnisse in einer mittleren Maschinenfabrik Ostpreussens„ aufgenommen. Die mündliche Prüfung habe ich am 15. 6. 1929 bestanden.

Während meines volkswirtschaftlichen Studiums hörte ich Vorlesungen und Übungen:
über Volkswirtschaftslehre bei den Professoren Bernhard, Eucken, Herkner, Müller, Schumacher und Sering in Berlin, Briefs, Diehl, Liefmann und dem Privatdozenten Dr. Heimann in Freiburg, den Professoren Günther, Lenz, Mombert und dem Privatdozenten Dr. Sommer in Giessen; über Statistik bei den Professoren Meerwahrt in Berlin, Günther und Mombert in Giessen; über Wirtschaftsgeschichte bei den Professoren von Below in Freiburg und Aubin in Giessen; über Privatwirtschaftslehre bei den Professoren Walb in Freiburg und Auler in Giessen; über bürgerliches und Handelsrecht bei den Professoren Wolff in Berlin, Höniger in Freiburg, Eger und dem Privatdozenten Dr. Boetticher in Giessen.

B262 B39
Behrendt

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
0044261357

NEH APR 12 1994
MSH 01281

END OF TITLE